

# Geschäftsbericht 2014

Württembergische Versicherung AG



**württembergische**

Der Fels in der Brandung.

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

2	Vorwort
3	Vorstand
4	Aufsichtsrat
8	Lagebericht
8	Grundlagen
12	Wirtschaftsbericht
20	Chancen- und Risikobericht
47	Prognosebericht
49	Sonstige Angaben
50	Mehrfähriger Vergleich
53	Jahresabschluss
54	Bilanz
58	Gewinn- und Verlustrechnung
60	Anhang
90	Anlage zum Anhang
92	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
93	Bericht des Aufsichtsrats
96	Glossar

---

# KENNZAHLENÜBERSICHT

## WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

		31.12.2014	31.12.2013
<b>Ergebnisrechnung</b>			
Beitragseinnahmen brutto	in Mio €	1 580,6	1 523,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	876,2	911,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	344,9	338,8
<b>Versicherungsbestand</b>			
Anzahl der Verträge	in Tsd	8 362	8 299
<b>Schäden</b>			
Anzahl der Schadenmeldungen	in Tsd	536	586
<b>Bedeutsamste Leistungsindikatoren</b>			
Ergebnis vor Steuern	in Mio €	49,9	75,1
Combined Ratio (netto) <sup>1</sup>	in %	95,9	101,7
Wertorientierte Netto-Vertriebsleistung (WON)	in Mio €	22,3	27,7
<b>Kapitalanlagen</b>	in Mio €	2 428	2 366
<b>Jahresergebnis/Gewinnabführung</b>	in Mio €	55,8	85,0
<b>Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen<sup>2</sup></b>		4 387	4 691

1 Inlandsgeschäft.

2 Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember nach Verträgen.

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

der versicherungstechnische Verlauf im Berichtsjahr 2014 war im Gegensatz zum Vorjahr von einer deutlichen Schadenentlastung geprägt. Außerdem ist uns trotz der anhaltenden Herausforderungen der Niedrigzinspolitik eine leichte Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses gelungen. Mit dem Geschäftsverlauf können wir insgesamt sehr zufrieden sein. Vor diesem Hintergrund haben wir die Schwankungsrückstellungen nach einer Entnahme im Vorjahr durch eine hohe Zuführung wieder gestärkt. Dies wirkt sich allerdings auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus, das von 78,7 Mio € auf 53,5 Mio € zurückging.

Bewährt hat sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld einmal mehr unsere breite Vertriebsweageaufstellung aus eigenem Außendienst, dem Wüstenrot Schwestervertrieb sowie zahlreichen Kooperationspartnern und Maklern. Unsere Außendienstorganisation ist und bleibt der Fels in der Brandung. Dank ihres Einsatzes und des Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst wurde die Württembergische Versicherung AG auch im Jahr 2014 für ihre Kundenzufriedenheit ausgezeichnet, was uns als ausgewiesenen Serviceversicherer ganz besonders freut. In der von MSR Consulting durchgeführten Befragung wurde uns für die Gesamtzufriedenheit, die Betreuungsqualität und die Schadenabwicklung die Note „gut“ sowie für die Beratung ein „sehr gut“ verliehen.

Die Niedrigzinspolitik, der anhaltende Kostendruck und die vielen regulatorischen Anpassungen werden auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung für unser Unternehmen bleiben. Deshalb sind wir mit unserem Stärkungsprogramm „W&W 2015“ auf gutem Kurs, um die Widerstandsfähigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit der Württembergischen und der ganzen W&W-Gruppe zu stärken. Hier haben wir bereits gute Erfolge erzielt. Dazu sollen auch effizientere und automatisierte Prozesse beitragen. Sich den wachsenden Einflüssen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten zu stellen, entscheidet über unseren Erfolg am Markt.

Es wurde der Grundstein für das an „W&W 2015“ anschließende Programm „W&W@2020“ gelegt. Ziel ist es, dem Kunden die gesamte Vorsorge-Welt digital zu erschließen.

Unser großer Dank für alles Geleistete gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie den Betriebsratsgremien. Sie alle tragen mit ihrem hohen Engagement zum Erreichen der Unternehmensziele bei.

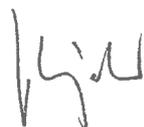
Mit freundlichen Grüßen



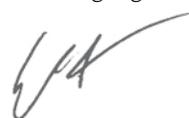
Norbert Heinen



Dr. Wolfgang Breuer



Dr. Michael Gutjahr



Jens Wieland

## Vorstand der Württembergische Versicherung AG



**NORBERT HEINEN – VORSTANDSVORSITZENDER**

Ausschließlichkeitsvertrieb



**DR. WOLFGANG BREUER**

Komposit  
Vertrieb Makler



**DR. MICHAEL GUTJAHR**

Finanzen  
Risikomanagement  
Personal



**JENS WIELAND**

IT  
Operations

## Aufsichtsrat

### **DR. ALEXANDER ERDLAND**

#### **VORSITZENDER**

Vorsitzender des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### **UWE ILZHÖFER<sup>1</sup>**

#### **STELLVERTRETENDER VORSITZENDER**

Vorsitzender des Betriebsrats  
Württembergische Versicherung AG/  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Direktion Stuttgart

### **NICOLÉ BENZINGER-HENZLER<sup>1</sup>**

Bank- und Bausparkassenkauffrau  
Württembergische Versicherung AG  
Gewerkschaftsmitglied  
DHV – Die Berufsgewerkschaft e. V.

### **WOLFGANG DAHLEN<sup>1</sup>**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats  
Württembergische Versicherung AG/  
Württembergische Lebensversicherung AG

### **HÜLYA DOGAN<sup>1</sup>**

Gewerkschaftssekretärin  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di  
Bezirk Stuttgart

### **PROF. DR. NADINE GATZERT**

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und  
Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg

### **JOCHEN HALLER**

Leitender Geschäftsführer der IHK  
Bezirkskammer Ludwigsburg

### **GISBERT HASENFUSS<sup>1</sup>**

Gebietsdirektor Böblingen  
Württembergische Versicherung AG

### **ULRICH KRAFT**

Geschäftsführender Gesellschafter  
KRAFT Baumanagement GmbH

### **HANS PETER LANG**

Mitglied der Geschäftsführung  
W&W Asset Management GmbH

### **HUBERT SEBOLD<sup>1</sup>**

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats  
Württembergische Versicherung AG/  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Standort Karlsruhe

### **DR. HEIKO WINKLER**

Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände  
Westfälische Provinzial Versicherung AG,  
Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG,  
Provinzial NordWest Holding AG





---

# LAGEBERICHT

---

## 8 Grundlagen

8 Geschäftsmodell

10 Steuerungssystem

11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

11 Ratings

## 12 Wirtschaftsbericht

12 Geschäftsumfeld

13 Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

## 20 Chancen- und Risikobericht

20 Chancenbericht

23 Risikobericht

## 47 Prognosebericht

47 Gesamtwirtschaftliche Prognose

47 Kapitalmärkte

47 Branchenausblick

48 Künftige Geschäftsentwicklung

48 Gesamtaussage

## 49 Sonstige Angaben

49 Nachtragsbericht

49 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

---

# Lagebericht

## GRUNDLAGEN

### Geschäftsmodell

#### ÜBERBLICK ÜBER DIE WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Die Württembergische Versicherung AG mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, ist eine der traditionsreichsten Versicherungen Deutschlands. Sie bietet ihren Kunden maßgeschneiderte Konzepte für die Schaden- und Unfallversicherung. Grundlage dafür ist ihr vielfältiges Produktspektrum.

Die Württembergische Versicherung AG bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG die Württembergische Versicherungsgruppe. Ihr Geschäftsmodell hat sich auch im Geschäftsjahr 2014 bewährt und wurde nicht verändert.

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische im Jahr 1999 ist die Württembergische Versicherung AG Teil der Wüstenrot & Württembergische-Gruppe (W&W-Gruppe). Der Konzern verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen.

Im Management Board der W&W-Gruppe vertritt der Vorstandsvorsitzende der Württembergische Versicherung AG, Norbert Heinen, als Geschäftsfeldleiter die Versicherungen.

#### MÄRKTE UND STANDORTE

Die Württembergische Versicherung AG ist in Deutschland mit dem Hauptsitz in Stuttgart vertreten. Der Kernmarkt ist Deutschland.

#### PRODUKTMIX

Die Württembergische Versicherung AG steht ihren Privat- und Firmenkunden schnell und unkompliziert zur Seite. In nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherungen stellt sie am individuellen Bedarf angepasste Produkte für den Risikoschutz bereit. Zu dem breiten Produktportfolio gehören:

- Kraftfahrtversicherungen,
- Sachversicherungen,
- Haftpflichtversicherungen,
- Rechtsschutzversicherungen,
- Unfallversicherungen,
- Bauleistungsversicherungen,
- Luftfahrtversicherungen,
- Transportversicherungen,
- Technische Versicherungen.

Die Württembergische Versicherung AG wurde auch im Jahr 2014 für die Kundenzufriedenheit ausgezeichnet. Damit wurde ihr Leitbild des Serviceversicherers von den Kunden bestätigt. In der von MSR Consulting durchgeführten Befragung erhielt die Württembergische für die „Gesamtzufriedenheit“, die „Betreuungsqualität“ und die „Schadenabwicklung“ ein „gut“ sowie für die „Beratung“ ein „sehr gut“.

Im Berichtsjahr ist im Geschäftssegment Kraftfahrt der Bestandsanteil des Pkw-Premiumtarifs weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Im Gewerbetarif Kraftfahrt, der z. B. Lastkraftwagen, Zugmaschinen und Lieferwagen umfasst, wurde das Angebot auf den mehr Leistungen umfassenden „PremiumSchutz“ ausgeweitet. Bei den Krafträdern war auch in diesem Jahr aufgrund der Leistungen des Premiumtarifs eine marktüberdurchschnittliche Nachfrage zu verzeichnen. Dies gilt auch für die Bereiche Oldtimer und Exoten, in denen die Württembergische Versicherung AG weiterhin hohe Zuwachsraten erzielt.

Die Württembergische Versicherung AG verkaufte 2014 im Geschäftssegment Privatkunden überwiegend von Franke und Bornberg mit „hervorragend“ ausgezeichnete Premiumleistungen. Sie hat die Privathaftpflichtversicherung jetzt modular gestaltet. Dadurch kann der Versicherungsschutz über Zusatzbausteine, z. B. „Öltank“, an individuelle Kundenbedürfnisse angepasst werden. Die erneut „sehr gute“ Bewertung des Privathaftpflichttarifs durch Stiftung Warentest (Ausgabe 12/2014) für den „PremiumSchutz Platinum“ (Note 1,1) – wie auch für den „PremiumSchutz“ (Note 1,4) – spiegelt die hohe Verbraucherorientierung und Qualität der Produktinhalte wider. Die Württembergische Versicherung AG ist eines von sehr wenigen Versicherungsunternehmen, das die Mindeststan-

dards des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (bvkk) in vier Produkten – Privathaftpflicht Familie, Privathaftpflicht Single, Hausrat und Wohngebäude – erfüllt.

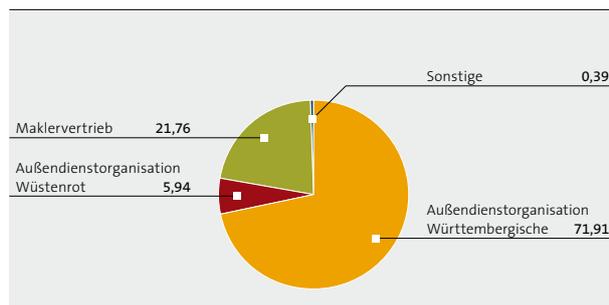
Das Wachstum im Geschäftssegment Firmenkunden hielt auch 2014 an. Es ist vor allem vom Kernprodukt „Firmen-Police“ getragen. Die Württembergische ist durch die risikogerechte Preisgestaltung und den modularen Aufbau im Marktvergleich sehr gut aufgestellt. Im Juli 2014 startete die Cyber-Versicherung. Dieses Produkt schützt kleine und mittelständische Betriebe bei Schäden durch Internetkriminalität. Die Württembergische ist einer der ersten Anbieter von Cyber-Deckungen.

#### VERTRIEBSWEGE

Die Württembergische Versicherung AG setzt beim Vertrieb ihrer Produkte vor allem auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Im Mittelpunkt steht hierbei der eigene Ausschließlichkeitsvertrieb mit seinen rund 3 000 Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch 3 000 Berater von Wüstenrot. Darüber hinaus tragen Partner- und Maklervertriebe zunehmend zum Geschäftserfolg bei.

#### VERTRIEBSWEGE WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG (NEUGESCHÄFT)

in % (gemessen am Jahresbestandsbeitrag)



#### WIR MACHEN VORSORGE ERLEBBAR – IN SOCIAL MEDIA

Seit 2011 ist die W&W-Gruppe in den sozialen Medien aktiv. Hier ist unser Ziel, das Thema Vorsorge erlebbar zu machen und in einen spannenden Dialog mit unseren Nutzern zu treten. Mit rund 40 000 Fans zählt unsere Facebook-Präsenz zu einer der erfolgreichsten in der Finanzdienstleistungsbranche. Darüber hinaus sind wir in den Netzwerken Twitter, Google+, XING und dem Videoportal YouTube aktiv. Die Vorsorge-Ratgeber informieren mit praktischen Tipps und Tricks aus dem Alltag. Zudem

gibt es regelmäßig Aktionen und Gewinnspiele. Auch Serviceanfragen und mögliche Beschwerden beantworten wir über unsere Social-Media-Kanäle und können so den Kunden schnell weiterhelfen.

#### NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die W&W-Gruppe und damit auch die Württembergische Versicherung AG ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit erneut in der Entschärfungserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) offengelegt. Zudem gehören wir zu den Erstunterzeichnern der WIN-Charta Baden-Württemberg, ein Vorhaben, das Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg ist. Beide Projekte werden über ein Group Sustainability Committee (GSC) koordiniert, das die konzernweiten Bestrebungen im Bereich Nachhaltigkeit an zentraler Stelle bündelt. Wir reagieren damit auf das steigende Interesse der Gesellschaft an Themen der unternehmerischen Verantwortung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Denn als Finanzdienstleister und Vorsorge-Spezialist sind wir davon überzeugt, dass sich nur solche Unternehmen langfristig behaupten können, die in einer sich im Wandel befindlichen Welt die Initiative ergreifen und Verantwortung für die damit verbundenen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt übernehmen.

Nachhaltigkeit drückt sich in einer Vielzahl von Aktivitäten aus: Im Bereich Umweltschutz wurde beispielsweise der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Dienstwagenflotte gesenkt.

Auch die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern ist Teil unseres nachhaltigen Handelns. So können zum Beispiel über flexibles Arbeiten, ein konzernweites Gesundheitsmanagement oder Unterstützungsleistungen für Eltern und Pflegende, z. B. mit eigenen Kindertagesstätten, Privatleben und Beruf besser vereinbart werden. Weiterhin wird im Bereich Gender Diversity angestrebt, bis Ende 2015 die Quote von Frauen in Führungspositionen auf 30 % auszubauen.

Förderungswürdige Projekte zu unterstützen ist uns sehr wichtig. Wir unterstützen den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung sowie die Bachakademie Stuttgart und verschiedene Kulturereignisse in Baden-Württemberg. Darüber hinaus ist es uns ein wichtiges Anliegen, kommunale Präventionsmaßnahmen zu fördern, denn Vorsorge ist das prägende Element unserer Unternehmensausrichtung. So

unterstützen wir beispielsweise die Initiative der Freiwilligen Feuerwehren Stuttgart „Brandschutzerziehung in Kindergärten“.

#### **REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN**

Die Württembergische Versicherung AG unterliegt vielfältigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Mit der Veröffentlichung der Omnibus-II-Richtlinie am 22. Mai 2014 im Amtsblatt der Europäischen Union wurde der Erstanwendungszeitpunkt des neuen risikoorientierten Solvabilitätsregimes (Solvency II) auf den 1. Januar 2016 festgelegt. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wendet alle Leitlinien an, die die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) zur Vorbereitungsphase auf Solvency II (1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015) herausgegeben hat. Die Bundesanstalt hat die Leitlinien in Themenblöcke gegliedert, um die von Solvency II erfassten Unternehmen zu unterstützen. Die Württembergische Versicherung AG befasst sich intensiv mit allen Leitlinien und setzt die Anforderungen entsprechend um.

#### **STÄRKUNGSPROGRAMM „W&W 2015“**

##### **ERFOLGREICH**

Das Stärkungsprogramm „W&W 2015“ entwickelt sich sehr erfreulich: Bis Ende 2014 konnte bereits ein wesentlicher Teil der Maßnahmen umgesetzt werden. Die Württembergische Versicherung AG optimiert und modernisiert im Programm „W&W 2015“ ihr bestehendes Geschäftsmodell. Dazu wird die Serviceorientierung gesteigert und die Effizienz verbessert. Dies geht mit einer Senkung der Prozesskosten einher. Ausgangspunkt bleibt die klare Positionierung als Serviceversicherer und damit die Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden. Deshalb wurden 2014 ein neues vertriebsorientiertes, regionales Bearbeitungsmodell in den Bereichen Schaden und Betrieb Komposit eingeführt und die elektronische Akte sowie der elektronische Workflow auf weitere Bereiche ausgedehnt. In den Bestand der Württembergischen wächst der im Vorjahr eingeführte, marktangepasste Neutarif in der Wohngebäudeversicherung hinein.

#### **NEUER STRATEGIEKURS „W&W@2020“**

Mit dem sich derzeit in Erarbeitung befindlichen neuen Strategiekurs „W&W@2020“ wird sich der W&W-Konzern in den nächsten Jahren den wachsenden Einflüssen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten und dem Wunsch nach weiterentwickelten Produktangeboten stellen.

## **Steuerungssystem**

Das integrierte Steuerungssystem der W&W-Gruppe ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichen Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis werden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren abgeleitet. Die operative Planung ergänzen wir im laufenden Geschäftsjahr um jeweils zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden zeitnah gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

#### **BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN DER WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG**

Zur adäquaten Steuerung des W&W-Konzerns wurden bedeutsamste Leistungsindikatoren in den Dimensionen „Finanzen und Risiko“ sowie „Kunde und Vertrieb“ definiert.

Für die Württembergische Versicherung AG bilden dabei das Jahresergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB zentrale finanzielle Leistungsindikatoren. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet. Daneben dient die wertorientierte Nettovertriebsleistung aus der Dimension „Kunde und Vertrieb“ der nachhaltigen Steuerung der Schaden-/Unfallversicherung. Ein positiver Wert bedeutet, dass wir aus eigener Kraft ertragreich wachsen. Mit dieser Kennzahl steuern wir das Neugeschäft und die Bestandsentwicklung. Dabei werden das Neu- und das Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandsstornos (jeweils nach Jahresbestandsbeitrag) der einzelnen Versicherungssparten mit Faktoren gewichtet. Diese bestimmen sich nach der jeweiligen Profitabilität. Hier gilt: Je profitabler die Sparte, desto höher sind die Gewichtungsfaktoren.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte die Württembergische Versicherungsgruppe 4 172 (Vj. 4 437) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach der Anzahl der Arbeitsverträge ohne Ausbildungsverträge.

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit war das Geschäftsjahr 2014 geprägt von Umstrukturierungen und Personalabbau. In diesen schwierigen Situationen standen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Unterstützungsangeboten zur Seite. Das Thema Resilienz lag uns im vergangenen Jahr besonders am Herzen. Für unser Projekt „Von Glückspilzen und Stehaufmensch – Umgang mit Druck und Veränderung“ sind wir in der Kategorie „Personalentwicklung/Qualifizierung“ als Sieger mit dem InnoWard, dem Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft, ausgezeichnet worden. Mit diesem Projekt fördern wir die Toleranz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber Belastungssituationen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Im Branchenvergleich sind wir im Gesundheitsmanagement auch Vorreiter bei der Umsetzung der ganzheitlichen Gefährdungsanalyse (GGB) und bei der Einführung eines betrieblichen Eingliederungsmanagements, das über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Dieses konzernweit eingeführte betriebliche Eingliederungsmanagement ermöglicht unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch nach längerer Krankheit mithilfe eines mehrstufigen Maßnahmenplans möglichst einfach und problemlos in den Beruf zurückzufinden.

Einer der Schwerpunkte unserer Personalarbeit liegt auf kundennahen Bereichen. Die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt und besonders in diesen Bereichen ist uns ein wichtiges Anliegen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden dazu die Weiterbildungs- und Anerkennungssysteme weiterentwickelt, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch Führungskräfte besonders zu unterstützen. Ziel ist es, diese Einheiten als wichtige Werttreiber zu stärken und für die Zukunft bedarfsgerecht aufzustellen.

Die Förderung von Fach- und Führungskräften hat für uns weiterhin eine herausragende Bedeutung. Talentförderung bedeutet für uns, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu bieten, sich in fachlicher und persönlicher Hinsicht weiterzuentwickeln sowie ihnen zu helfen,

Herausforderungen zu meistern und eigene Gestaltungsspielräume zu erweitern.

Besondere Talente entfalten ihre fachlichen, unternehmerischen und sozialen Fähigkeiten mit unserem Premium Talent Programm. Auch Vorstände und Führungskräfte unterstützen den potenziellen Nachwuchs über das Mentoring-Programm dabei, seine beruflichen Fähigkeiten und die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Zudem bietet sowohl die Fach- als auch die Führungslaufbahn Perspektiven innerhalb der gesamten W&W-Gruppe.

Mit flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsortmodellen sowie professioneller Kinderbetreuung und Pflege haben wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützt, persönliche und berufliche Ziele in Einklang zu bringen. Wir ermöglichen dies beispielsweise durch Teleheimarbeit und fallweise mobile Arbeit. Seit 2012 trägt die betriebliche Stuttgarter Kindertagesstätte Feuerseepiraten ebenfalls zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.

### DANK

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst danken wir für ihren Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz und Leistungsbereitschaft sind für unsere Zukunft von maßgeblicher Bedeutung. Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Interessenvertretungen der Außendienstorganisationen und den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung zukunftsichernder Maßnahmen.

## Ratings

**Standard & Poor's (S&P)** hat im Berichtsjahr alle Ratings der W&W-Gruppe und somit auch das Rating der Württembergische Versicherung AG mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit verfügt die Württembergische Versicherung AG weiterhin über ein „A“-Rating. S&P honoriert insbesondere das gute Geschäfts- und Finanzrisikoprofil der W&W-Gruppe.

Die von der Württembergische Versicherung AG begebene öffentliche nachrangige Anleihe in Höhe von 60 Mio € wird weiterhin mit „BBB“ bewertet.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Geschäftsumfeld

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Für die deutsche Wirtschaft ergibt sich 2014 gemäß vorläufigen Berechnungen insgesamt ein ansprechendes Wirtschaftswachstum von 1,6 %, nachdem sich deren Dynamik nach einem sehr freundlichen Jahresauftakt zwischenzeitlich spürbar abgeschwächt hatte. Hauptursache hierfür war die verhaltene Entwicklung des Industriesektors. Dessen Außenhandelsgeschäft litt unter einem sich abschwächenden Wachstum in wichtigen Abnehmerländern, so etwa China und Frankreich, sowie unter geopolitischen Spannungen und den Wirtschaftssanktionen gegen Russland. Infolge der gedämpften Exportaussichten hielten sich die Unternehmen bei Investitionen spürbar zurück. Die wichtigste Wachstumsstütze war im vergangenen Geschäftsjahr die private Konsumnachfrage, die von einer erfreulichen Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt und einer sehr niedrigen Inflation profitierte. Ein sehr hoher Beschäftigungsstand, anziehende Tariflöhne und historisch niedrige Preissteigerungsraten erzielten dabei positive Effekte für die verfügbaren Einkommen und die Konsumentenstimmung. Aus Sicht der W&W-Gruppe ist weiterhin die gute Entwicklung des wohnwirtschaftlichen Sektors hervorzuheben. Dieser profitierte von rekordtiefen Hypothekenzinsen und einem weiterhin hohen Kauf- und Bauinteresse in den großen Ballungsgebieten.

#### KAPITALMÄRKTE

##### Rückläufige Renditen

Am deutschen Rentenmarkt setzte sich 2014 der Trend rückläufiger Renditen ungebremst fort. So sank die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis zum Jahresende auf ein historisches Tief von 0,54 (Vj. 1,93) %. Dies entspricht einem deutlichen Renditerückgang von nahezu 1,4 Prozentpunkten. Die Renditen kurz laufender Bundesanleihen notierten bis zum Jahresende 2014 sogar im negativen Bereich. Dafür lassen sich mehrere Gründe anführen: So schürten zeitweise schwächere Konjunkturdaten aus Deutschland und der Europäischen Währungsunion (EWU) Bedenken bezüglich des Wirtschaftswachstums. Zusätzlich sank die Inflation in der EWU wegen fallender Löhne in den EWU-Peripheriestaaten und des einbrechenden Ölpreises im vierten Quartal auf ein historisch sehr

niedriges Niveau. Dies veranlasste die Europäische Zentralbank (EZB) 2014 zu weiteren expansiven geldpolitischen Schritten wie Leitzinssenkungen und Wertpapierankaufprogrammen. Am Rentenmarkt verdichteten sich im vierten Quartal 2014 die Erwartungen, die EZB könne 2015 sogar selbst europäische Staatsanleihen in großem Umfang aufkaufen. Diese Spekulationen bestätigten sich am 22. Januar 2015, als die EZB tatsächlich ein europäisches Ankaufprogramm für Staatsanleihen verkündete.

Geopolitische Ereignisse, unter anderem die Ukraine Krise oder die instabile Lage im Nahen Osten, verstärkten zusätzlich die Risikoaversion der Anleger und veranlassten sie, vermehrt bonitätsstarke Anleihen nachzufragen.

##### Aktienmärkte mit geringen Kursveränderungen

Die europäischen Aktienmärkte wiesen 2014 auf Gesamtjahressicht nur geringe Kursveränderungen auf. Der EWU-weite Index Euro STOXX 50 erreichte einen bescheidenen Kursanstieg von 1,2 %, der deutsche Leitindex DAX verzeichnete mit 2,7 % einen nur moderat höheren Kurszuwachs. Diese Zahlen verbergen jedoch die heftigen Kursausschläge im Jahresverlauf 2014. So brach der DAX von Mitte September bis Mitte Oktober kurzzeitig ein, erreichte jedoch Anfang Dezember wieder ein neues Allzeithoch. Dass die Kurse trotz heftiger Schwankungen per Saldo nahezu stagnierten, erklärt sich aus den stark gegenläufigen Einflussfaktoren auf dem Aktienmarkt. So belasteten die geopolitischen Krisen die realwirtschaftliche Entwicklung in der EWU und die Kaufbereitschaft der Investoren. Zudem nutzten zahlreiche Anleger die massiven Kursgewinne deutscher Aktien aus den beiden Vorjahren für Gewinnmitnahmen. Zuletzt stützten jedoch ein letztlich stabilisierter Konjunkturausblick in der EWU und damit steigende Unternehmensgewinne die europäischen Aktienmärkte. Daneben beflügelte die noch aggressivere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank die Kapitalmärkte. Im Vergleich zu Anleihen gewannen Aktien zusätzlich an Attraktivität.

#### BRANCHENENTWICKLUNG

Im Jahr 2014 sah sich die Finanzdienstleistungsbranche zusätzlich steigenden regulatorischen Vorgaben und Anforderungen gegenüber. Die Vorbereitungen auf Solvency II stellten eine zentrale Herausforderung dar. Darüber hinaus beeinflussten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die gesamte Branche. In diesem schwierigen Marktumfeld konnte sich die Württembergische Versiche-

rung AG sehr gut behaupten und liegt bundesweit auf Rang 11 der Sachversicherer, nach gebuchten Bruttobeiträgen im Jahr 2013.

Bei den Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung setzte sich in den ersten drei Quartalen 2014 das kräftige Wachstum der Vorjahre fort. Die Schadenentwicklung zeigte eine deutliche Entlastung gegenüber dem von Naturereignissen dominierten Vorjahr. Insgesamt zeichnet sich dadurch ein deutlich verbessertes Ergebnis der Branche im Gesamtjahr ab.

Die Beitragseinnahmen sind zum Jahresende nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) um ca. 3,2 % gestiegen und liegen bei 62,5 (Vj. 60,6) Mrd €. Die größten Zuwachsraten weist mit 5,0 % die private Sachversicherung auf. Trotz etwas schwächerem Wachstum als im Vorjahr trägt erneut auch die Kraftfahrtversicherung einen großen Teil zum Beitragswachstum bei (+ 4,4 %).

Die Transport- und Luftfahrtversicherung bleibt auf Vorjahresniveau. In der Allgemeinen Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen nach einem Rückgang im Vorjahr um 1,0 % gestiegen. Mit Ausnahme der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung (– 1,5 %) weisen die übrigen Sparten moderate Zuwachsraten aus.

Nach dem massiven Anstieg der Elementarschadenlast durch die Hochwasser- und Hagelereignisse im Vorjahr, macht sich 2014 eine spürbare Entlastung im Geschäftsjahresschaden um voraussichtlich 7,2 % bemerkbar. Neben einem deutlichen Rückgang der Schadenaufwendungen in der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung (– 30,0 %) wirkt sich die Normalisierung der Elementarschadenlast insbesondere auf die Teilkaskoversicherung (– 26,0 %), die Sachversicherung (– 15,2 %) und die Vollkaskoversicherung (– 14,0 %) aus. Die Combined Ratio (verbundene Schaden- und Kostenquote) über alle Sparten verbessert sich deutlich auf ca. 95 %.

## Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

### GESCHÄFTSVERLAUF

Eine sehr gute Schadenentwicklung prägte den versicherungstechnischen Verlauf im Geschäftsjahr 2014. Die Schwankungsrückstellungen wurden nach einer Entnahme im Vorjahr in Höhe von 41,3 Mio € durch eine hohe

Zuführung von 56,4 Mio € aufgrund des erfreulichen Schadenverlaufs wieder gestärkt. Die Combined Ratio (netto) verbesserte sich im direkten inländischen Geschäft von 101,7 % auf 95,9 %.

Obwohl sich das Neugeschäft durch die bewusste Reduzierung in der Kraftfahrtversicherung insgesamt um 2,3 % auf 204,8 Mio € verringerte, konnte ein ertragreiches Bestandswachstum fortgesetzt werden. Die wertorientierte Netto-Vertriebsleistung bleibt mit 22,3 (Vj. 27,7) Mio € weiterhin positiv und auf einem erfreulich hohen Niveau.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen konnte um 6,3 % auf 101,5 (Vj. 95,5) Mio € verbessert werden.

Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich aufgrund der Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen insgesamt von 75,1 Mio € auf 49,9 Mio €.

### Versicherungstechnisches Ergebnis geprägt durch positiven Schadenverlauf

Nach den Hochwasser- und Hagelereignissen, die im Jahr 2013 außergewöhnlich hohe Schäden verursachten und zu einem der schadenreichsten Jahre in der Geschichte des Unternehmens führten, konnte die Württembergische Versicherung AG im Geschäftsjahr 2014 einen erfreulichen Schadenverlauf verzeichnen. Die Brutto-Schadenaufwendungen für Elementarschäden sanken von sehr hohen 293,4 auf 41,2 Mio €. Vor Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen erreichte die Württembergische Versicherung AG ein versicherungstechnisches Ergebnis von 52,3 Mio €, nach einem Verlust von – 24,4 Mio € im Vorjahr. Nach der Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen liegt das versicherungstechnische Ergebnis bei – 4,1 (Vj. 16,9) Mio €.

### Leichte Verbesserung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen

Trotz der fortdauernden Niedrigzinsphase verbesserte sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen um 6,3 % auf 101,5 (Vj. 95,5) Mio €. Zwar gingen aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus für Neu- und Wiederanlagen die laufenden Kapitalerträge von 99,1 Mio € auf 92,7 Mio € zurück. Dies wurde jedoch vor allem durch höhere Abgangsgewinne bei den Beteiligungen überkompensiert. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen belief sich auf – 2,3 (Vj. – 7,2) Mio €.

Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen lag bei 4,2 (Vj. 4,0) %.

### Ergebnisabführung an die W&W AG

Aufgrund der deutlichen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 78,7 Mio € auf 53,5 Mio €. An die Alleinaktionärin, die W&W AG, konnte die Württembergische Versicherung AG ein Ergebnis von 55,8 (Vj. 85,0) Mio € abführen.

## ERTRAGSLAGE

### Neugeschäft und Beitragseinnahmen

Aufgrund der bewussten Reduzierung des Neugeschäfts in der Kraftfahrtversicherung ging das Neugeschäft, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, von 209,6 Mio € um 2,3 % auf 204,8 Mio € zurück. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,6 %.

Auch durch Beitragsanpassungen im Bestand konnte die Württembergische Versicherung AG im Geschäftsjahr 2014 ein erfreuliches Beitragswachstum erzielen. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 3,8 % auf 1 580,6 (Vj. 1 523,4) Mio €. Damit konnte 2014 das Marktwachstum übertroffen werden. Die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung stiegen für die Württembergische Versicherung AG um 3,9 % auf 1 279,1 (Vj. 1 230,7) Mio €.

Der Selbstbehalt erhöhte sich leicht auf 80,9 (Vj. 80,8) %.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge von 667,0 Mio € um 3,7 % auf 691,4 Mio €. Im Privatkundengeschäft lagen die Beitragseinnahmen mit 555,3 Mio € um 3,4 % über dem Vorjahr. Im Firmenkundengeschäft erzielte die Württembergische Versicherung AG einen Zuwachs der gebuchten Beitragseinnahmen um 4,5 % auf 333,2 (Vj. 318,8) Mio €. Im Ausland blieben die gebuchten Bruttobeiträge in Höhe von 0,7 Mio € auf Vorjahresniveau.

### Geschäftsjahres-Schadenverlauf

Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres für das inländische Geschäft reduzierte sich aufgrund des sehr guten Schadenverlaufs von 95,8 % auf 72,7 %. Insbesondere das Brutto-Schadenaufkommen für die Elementarschäden sank stark von 293,4 Mio € im Vorjahr auf 41,2 Mio €.

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung im Inland nahm von 913,3 Mio € auf 880,8 Mio € ab. Die Netto-Schadenquote verringerte sich von 74,2 % im Vorjahr auf 68,9 %. Den Schwankungsrückstellungen konnten nach einer Entnahme im Jahr 2013 in Höhe von 41,3 Mio € wieder 56,4 Mio € zugeführt werden.

### Weiterhin gute Reservekraft

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen stiegen im Laufe des Geschäftsjahres 2014 von 2 007,5 auf 2 153,0 Mio €. Die Gründe für diese Entwicklung sind insbesondere der Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Stärkung der Schwankungsrückstellungen.

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN F. E. R.

	2014	2013	Veränderung
			in %
<b>Schadenrückstellungen</b>			
In Mio €	1 714,9	1 629,0	5,3
In % der gebuchten Beiträge	134,1	132,4	
In % der Schadenzahlungen	211,0	193,5	
<b>Schwankungsrückstellungen</b>			
In Mio €	302,0	245,6	23,0
In % der gebuchten Beiträge	23,6	20,0	
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
Gesamt in Mio €	2 153,0	2 007,5	7,2
In % der gebuchten Beiträge	168,3	163,1	

## Kostenquote

Die Kostenquote (brutto) im Inland konnte auf 27,2 (Vj. 27,7) % gesenkt werden. Durch das Bestandswachstum erhöhten sich jedoch die Vergütungen an den Außendienst um 4,5 %. Insgesamt wuchs der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb hingegen nur um 1,8 % von 422,2 Mio € auf 429,9 Mio € und liegt damit unter der Wachstumsrate der Beiträge.

## Combined Ratio besser als strategisches Ziel

Der erfreuliche Schadenverlauf und die positive Kostenentwicklung wirkten sich im inländischen Geschäft auch auf die kombinierte Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) der Württembergische Versicherung AG aus. Im Geschäftsjahr 2014 ging die Combined Ratio (brutto) deutlich von 115,8 % im Vorjahr auf 95,8 % zurück und lag damit unter dem strategischen Ziel von 96 %.

## Die Geschäftssegmente der Württembergische Versicherung AG

### BRUTTOBEITRAGSEINNAHMEN NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

	2014	
	in Mio €	in %
Kraftfahrt	691,4	43,7
Privatkunden	555,3	35,1
Firmenkunden	333,2	21,1
Ausland	0,7	0,1
<b>GESAMT</b>	<b>1 580,6</b>	<b>100,0</b>

### KRAFTFAHRT

Das Geschäftssegment Kraftfahrt fasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung der Württembergische Versicherung AG zusammen. Der gebuchte Beitrag erhöhte sich 2014 von 667,0 Mio € um 3,7 % auf 691,4 Mio €.

Beim Neugeschäft 2014 gab es im Vertriebsweg Makler wie geplant einen deutlichen Rückgang. Gestützt wurde es erneut durch die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen. Insgesamt reduzierte sich das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung gemessen am

Jahresbestandsbeitrag im Vorjahresvergleich um 3,8 % auf 152,6 (Vj. 158,7) Mio €.

Neben der verbesserten Risikoselektion und dem weiter verbesserten Schadenmanagement ging die Geschäftsjahres-Schadenquote aufgrund der Normalisierung des Schadenverlaufs auf 85,6 (Vj. 104,9) % zurück. Das Ergebnis aus Vorjahresschäden lag mit 17,5 Mio € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (36,3 Mio €). Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich im Geschäftssegment Kraftfahrt stark von – 62,7 auf – 6,3 Mio €.

### PRIVATKUNDEN

Das Geschäftssegment Privatkunden umfasst im Wesentlichen die Sparten Wohngebäude, Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte. Der gebuchte Bruttobeitrag liegt mit 555,3 (Vj. 536,9) Mio € um 3,4 % über dem Vorjahr. Ein Beitragsplus konnten wir in allen wesentlichen Sparten erzielen.

Das Nettoergebnis im Privatkundensegment lag mit 43,4 Mio € über dem bereits soliden Niveau des Vorjahres von 39,0 Mio €. Trotz eines leichten Ergebnisrückgangs leistete die Sparte Allgemeine Unfallversicherung im Privatkundensegment erneut den höchsten Ergebnisbeitrag. Mit Ausnahme der Rechtsschutzversicherung schlossen alle Sparten das Geschäftsjahr 2014 mit einem positiven Ergebnisbeitrag ab. In der Wohngebäudeversicherung wurden deutliche Erfolge der bereits in der Vergangenheit im Rahmen der Strategieprogramme erarbeiteten Maßnahmen zur Profitabilisierung der Wohngebäudeversicherung sowie deren konsequenter Umsetzung in enger Abstimmung mit dem Vertrieb sichtbar. Nach langer Zeit wurde wieder ein positives Nettoergebnis von 2,7 (Vj. – 29,8) Mio € erwirtschaftet. Der gebuchte Bruttobeitrag stieg dabei um 7,2 %, was insbesondere auf einen höheren Durchschnittsbeitrag zurückzuführen ist.

### FIRMENKUNDEN

Zum Geschäftssegment Firmenkunden zählen die gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten. Die gebuchten Bruttobeiträgeinnahmen in diesem Segment stiegen in allen Sparten von 318,8 Mio € um 4,5 % auf 333,2 Mio €.

Die Brutto-Schadenquote im Firmenkundengeschäft sank im Bilanzjahr 2014 aufgrund der deutlich geringeren Geschäftsjahresschadenbelastung bei gleichzeitig niedrige-

rem Ergebnis aus Vorjahresschäden von 88,2 % auf 59,3 %. Das Nettoergebnis stieg von – 2,3 auf 10,5 Mio €.

#### AUSLAND

Seit Januar 2008 wird bei den ausländischen Niederlassungen aktiv kein Geschäft mehr gezeichnet. Beitragsnachverrechnungen führten im Saldo wie im Vorjahr zu gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 0,7 Mio €.

#### Spartenberichte

Dieser Bericht stellt die im Segmentbericht beschriebenen Ergebnisse in anderer Gliederung dar. Je nach Einzelsparte wird das Ergebnis über alle Geschäftssegmente – Kraftfahrt, Privatkunden, Firmenkunden und Ausland – zusammengefasst.

#### SELBST ABGESCHLOSSENES GESCHÄFT

##### ■ Unfallversicherung

Zur Unfallversicherung gehören die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Berichtsjahr stiegen die Bruttobeiträge von 127,1 Mio € um 1,8 % auf 129,4 Mio €. Die Anzahl der Schäden blieb mit 14 496 (Vj. 14 895) unter Vorjahresniveau. Aufgrund des um 9,6 % höheren Schadendurchschnitts und des geringeren Ergebnisses aus Vorjahresschäden verschlechterte sich die Schadenquote auf 49,2 (Vj. 44,5) %. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung mit einem Nettogewinn von 17,5 (Vj. 22,7) Mio € ab.

##### ■ Haftpflichtversicherung

In der Sparte Haftpflichtversicherung werden das Allgemeine Haftpflichtgeschäft der Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen in dieser Sparte erhöhten sich von 180,5 Mio € um 4,2 % auf 188,1 Mio €. Im Bilanzjahr verschlechterte sich die Schadenquote von 39,5 % auf 61,9 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung sank in der Haftpflichtsparte deutlich von 47,3 Mio € im Vorjahr auf 11,7 Mio €.

##### ■ Kraftfahrtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen wuchsen im Berichtsjahr um 3,7 % auf 681,0 (Vj. 656,7) Mio €. In der Kraftfahrtversicherung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen von – 5,8 Mio € ausgewiesen, nach – 61,6 Mio € im Vorjahr. Den Schwankungsrückstellungen wurden 24,8 Mio € zugeführt, nachdem im Vorjahr 22,9 Mio € entnommen wurden.

##### ■ Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Bei der Württembergische Versicherung AG waren 2014 in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung 1 645 061 (Vj. 1 630 964) Risiken versichert. Dies entspricht einem Anstieg von 0,9 %. Die gemeldeten Schäden verringerten sich mit 91 356 (Vj. 91 806) leicht gegenüber dem Vorjahr. Der gebuchte Bruttobeitrag wuchs 2014 deutlich um 3,7 % von 384,0 Mio € auf 398,3 Mio €. Der Schadendurchschnitt nahm um 4,6 % auf 3 553 (Vj. 3 724) € ab. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich um 9,4 %-Punkte auf 93,3 (Vj. 102,7) %. Der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lag mit 10,7 Mio € deutlich unter Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt – 20,3 (Vj. – 42,0) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,2 Mio € zugeführt, nachdem im Vorjahr 18,7 Mio € entnommen wurden.

##### ■ Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Zu den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen zählen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. In dieser Sparte wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen von 272,7 Mio € um 3,7 % auf 282,7 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verringerte sich aufgrund der wesentlich geringeren Elementarschadenbelastung deutlich auf 75,7 (Vj. 109,5) %. Insgesamt erreichte die Württembergische Versicherung AG in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen wieder einen Nettogewinn von 14,4 Mio €, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von – 19,6 Mio € ausgewiesen wurde. Im Geschäftsjahr 2014 wurden den Schwankungsrückstellungen 23,6 Mio € zugeführt (Vj. Entnahme – 4,2 Mio €).

##### ■ Feuerversicherung

Die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung werden in dieser Versicherungssparte zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten nach einem erfreulichen Vorjahr nochmals von 60,5 Mio € um 4,4 % auf 63,1 Mio € gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich deutlich auf 63,7 (Vj. 98,8) %. Ein Grund hierfür ist insbesondere die stark rückläufige Belastung durch einzelne Großschäden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen verbesserte sich von – 2,3 auf 4,2 Mio € im Jahr 2014. Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 4,3 Mio € zugeführt, nachdem im Vorjahr 5,7 Mio € entnommen wurden.

#### ■ Hausratversicherung

In der Hausratversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2014 um 2,0 % auf 86,1 (Vj. 84,4) Mio €. Die Schadensituation verbesserte sich leicht. Die Geschäftsjahres-Schadenquote nahm von 45,3 % auf 42,9 % ab. Das versicherungstechnische Nettoergebnis blieb mit 13,6 Mio € knapp unter Vorjahresniveau.

#### ■ Wohngebäudeversicherung

Gemessen an den Bruttobeitragseinnahmen konnte in der Wohngebäudeversicherung die größte Wachstumsrate aller Sparten erreicht werden. Die Bruttobeiträge stiegen im Jahr 2014 deutlich um 7,2 % auf 143,3 (Vj. 133,7) Mio €, obwohl die Anzahl der Verträge mit einem Anstieg von 0,6 % auf 459 534 nur leicht das Vorjahresniveau übertraf. Die Zahl der gemeldeten Schäden reduzierte sich deutlich von 55 921 um 25,4 % auf 41 725. Der Schadendurchschnitt, der im Vorjahr durch die Schwere der Elementarschäden geprägt war, ging von 3 494 € um 33,8 % auf 2 312 € zurück. Insgesamt verbesserte sich die Schadenquote im Bilanzjahr stark von 162,2 % auf 69,8 %. Beim versicherungstechnischen Nettoergebnis konnte ein Gewinn von 2,7 Mio € erzielt werden, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von – 29,8 Mio € ausgewiesen wurde.

#### ■ Sonstige Sachversicherungen

In der Sparte Sonstige Sachversicherungen werden die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung sowie die Technischen Versicherungen, Extended Coverage und spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst. Die gesamte Sparte erzielte einen Bruttobeitragszuwachs von 3,8 % auf 147,2 (Vj. 141,8) Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote im Geschäftsjahr 2014 verbesserte sich auf 61,0 (Vj. 114,5) %. Insgesamt konnte ein versicherungstechnischer Nettogewinn vor Schwankungsrückstellung von 9,4 (Vj. Nettoverlust von – 11,6) Mio € erzielt werden. Den Schwankungsrückstellungen wurden 11,7 (Vj. Entnahme – 5,9) Mio € zugeführt.

#### ■ Transport- und Luftfahrtversicherung

In der Transport- und Luftfahrtversicherung erhöhte sich der gebuchte Bruttobeitrag um 2,7 % auf 17,9 (Vj. 17,5) Mio €. Die Schadenquote im Bilanzjahr verbesserte sich von 76,7 % auf 70,1 %. Die Sparte musste einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von – 1,7 (Vj. – 1,3) Mio € hinnehmen. Die Schwankungsrückstellung blieb wie im Vorjahr nahezu unverändert.

#### ■ Rechtsschutzversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 99,6 Mio € um 2,5 % auf 102,1 Mio €. Die gemeldeten Schäden erhöhten sich um 3,8 % von 96 539 auf 100 197. Der Schadendurchschnitt stieg von 633 € auf 695 €, was einer Erhöhung um 9,8 % entspricht. Die Schadenquote stieg von 56,4 % auf 68,9 %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung weist einen Verlust von – 2,3 (Vj. Gewinn 8,4) Mio € aus. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,4 (Vj. Zuführung 0,2) Mio € entnommen.

#### ■ Sonstige Versicherungen

Die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung und weitere spartenübergreifende Produkte werden unter den Sonstigen Versicherungen zusammengefasst. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte diese Sparte ein Wachstum bei den Bruttobeiträgen von 2,9 % auf 21,7 (Vj. 21,1) Mio €. Die Schadenquote hat sich bedingt durch weniger Großschäden gegenüber dem Vorjahr auf 52,0 (Vj. 105,1) % stark verbessert. Insgesamt ergab sich für die Sonstigen Versicherungen ein versicherungstechnischer Nettogewinn vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 (Vj. Nettoverlust – 6,7) Mio €.

### IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde bis Ende 2007 fast ausschließlich von der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG gezeichnet. Es beinhaltet im Wesentlichen die Abwicklung der Verträge aus den Versicherungssparten Transport, Feuer, Haftpflicht sowie aus den Sonstigen Versicherungen. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 7,8 (Vj. 1,2) Mio €.

## VERMÖGENSLAGE

### Kapitalanlagen

#### NIEDRIGZINSPHASE ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE KAPITALANLAGEPOLITIK

Die im Jahr 2014 auf neue historische Tiefststände gesunkenen Kapitalmarktzinsen stellen nach wie vor die entscheidende Herausforderung für die Kapitalanlagepolitik dar. Daneben haben sich die Aktienmärkte trotz geopolitischer und ökonomischer Unsicherheiten insgesamt posi-

tiv entwickelt. So erreichte der Deutsche Aktienindex (DAX) mit 10 093 Punkten im Dezember 2014 einen neuen Höchststand und schloss zum Jahresende 2014 bei 9 806 Punkten.

In diesem Umfeld kommt einem konsequenten Risikomanagement in der Kapitalanlage entscheidende Bedeutung zu. Unverändert haben wir uns bei den Anlageentscheidungen von den Maximen der Qualität und der größtmöglichen Sicherheit leiten lassen, ohne die sich bietenden Chancen an den Finanzmärkten zu vernachlässigen.

Der gesamte Buchwert der Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 2,6 % auf 2 428,3 (Vj. 2 366,5) Mio € an. Neuanlagen erfolgten insbesondere in Wertpapierfonds und Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand.

#### **ZUNAHME DER INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND RENTENFONDS**

Aufgrund von Tilgungen war der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen rückläufig. Ihr Buchwert reduzierte sich von 736,5 auf 695,9 Mio €. Trotzdem bilden diese Titel mit einem Anteil von 28,7 (Vj. 31,1) % immer noch die größte Position des Kapitalanlagenbestands der Württembergische Versicherung AG.

Demgegenüber wurde der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand ausgebaut. Dabei wuchs der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand einschließlich der Inhaberpapiere von verbundenen Unternehmen von 339,9 Mio € auf 397,0 Mio €. Ihre Bestandsquote erreichte 16,3 (Vj. 14,4) %. Der Bestand an Staatsanleihen der hochverschuldeten EU-Peripheriestaaten war zum Jahresende 2014 mit einem Buchwert von 14,9 Mio € gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Rentenfonds wurden vor allem im Bereich der Unternehmensanleihen dotiert. Ihr Buchwert wuchs von 438,2 Mio € auf 486,4 Mio €. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen nahm von 18,5 % auf 20,0 % zu.

Angesichts der Unsicherheiten an den Aktienmärkten ist unter Berücksichtigung der Marktwertäquivalente der abgeschlossenen Futures und der Marktwerte der Optionspositionen die Aktienquote im Geschäftsjahr 2014 von 9,3 % auf 7,4 % gesunken. Im Rahmen unserer sicherheitsorientierten Anlagepolitik haben wir mit verschiedenen

Strategien umfassende Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Zum 31. Dezember 2014 waren rund 90 % unseres Aktienexposures abgesichert.

#### **ERNEUTER AUSBAU DER BETEILIGUNGEN**

Der Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wuchs – auch unter Berücksichtigung von Abgängen – von 266,6 Mio € auf 288,1 Mio €. In den Bereichen Immobilien, erneuerbare Energien und Private Equity wurden Beteiligungen dotiert. Demgegenüber wurde die Beteiligung an der Antares Holdings Limited veräußert.

#### **IMMOBILIEN**

Im Geschäftsjahr 2014 ging der Buchwert der von der Württembergische Versicherung AG direkt gehaltenen Immobilien auf 88,5 (Vj. 90,3) Mio € zurück. Die planmäßigen und außerplanmäßigen Gebäudeabschreibungen beliefen sich auf insgesamt 2,1 Mio €. Aktivierungspflichtige Aufwendungen fielen in Höhe von 0,4 Mio € an. Zur Finanzierung eines Neubauvorhabens erfolgte eine Kapitaleinlage in eine Tochtergesellschaft in Höhe von 15,0 Mio €.

Der Anteil der direkt und indirekt gehaltenen Immobilien der Württembergische Versicherung AG an den gesamten Kapitalanlagen blieb auf Marktwertbasis mit 10,1 % konstant.

#### **ANWACHSENDE BEWERTUNGSRESERVEN**

Vor allem aufgrund der stark gesunkenen Kapitalmarktzinsen nahmen die gesamten Bewertungsreserven auf 311,4 (Vj. 212,5) Mio € zu. Wie auch in den Vorjahren wurde das Bewertungswahlrecht gemäß § 341 b Abs. 2 HGB nicht genutzt.

#### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Versicherung AG wie auch in den Vorjahren vorwiegend zu Absicherungszwecken eingesetzt. Es wurden im Direktbestand und in den Investmentfonds Derivate in Form von Futures, Optionen, Swaps und Devisentermingeschäften abgeschlossen. Diese Transaktionen dienten der Steuerung des Aktienexposures sowie der Absicherung von Fremdwährungspositionen und Zinsrisiken. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

## FINANZLAGE

### Kapitalstruktur

Infolge des Geschäftsmodells als Schaden- und Unfallversicherung dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen insgesamt 2 153,0 (Vj. 2 007,5) Mio € und bilden damit 78,0 (Vj. 75,8) % der Passivseite. Davon entfallen 1 714,9 (Vj. 1 629,0) Mio € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, 302,0 (Vj. 245,6) Mio € auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, 109,8 (Vj. 109,2) Mio € auf die Beitragsüberträge und 26,2 (Vj. 23,7) Mio € auf die Deckungsrückstellung und Sonstigen Rückstellungen.

Detailangaben zur Struktur der Passivseite sowie zu den Restlaufzeiten können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

### Liquidität

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Für 2014 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel zur Verfügung. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

### Stresstests der BaFin bestanden

Die Württembergische Versicherung AG hat alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgeschriebenen Stresstests bestanden.

## GESAMTAUSSAGE

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Württembergische Versicherung AG ist stabil und geordnet. Nach

den außergewöhnlich hohen Belastungen aus Elementarschäden im Jahr 2013 prägte eine sehr gute Schadenentwicklung den versicherungstechnischen Verlauf im Geschäftsjahr 2014. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen konnte gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % verbessert werden. Mit dem erzielten Ergebnis sind wir sehr zufrieden.

## VERGLEICH DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG MIT DER PROGNOSE

Der Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklung mit den Einschätzungen aus dem Geschäftsbericht 2013 für 2014 zeigt eine positive Entwicklung. Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfelds haben wir uns in vielen Bereichen besser entwickelt als erwartet.

Die Vertriebsanstrengungen der Württembergische Versicherung AG konzentrierten sich im Jahr 2014 auf das profitablere Privat- und Firmenkundengeschäft. Das Neugeschäft im Kraftfahrtbereich wurde bewusst verringert. Gemäß unserer Prognose haben wir insgesamt eine positive wertorientierte Nettovertriebsleistung, die leicht unter der des Vorjahres liegt, erreicht. Neben dem soliden Neugeschäft trug das hohe Ersatzgeschäft dazu bei.

Aufgrund des erfreulichen Schadenverlaufs und einer Kostenentwicklung, die in der Versicherungstechnik deutlich unter dem Beitragswachstum liegt, konnte bei der Combined Ratio (netto) das strategische Ziel von 96 % unterboten werden. In unserer Prognose haben wir einen Wert deutlich unter dem Vorjahr, aber leicht über dem strategischen Ziel erwartet.

Der Schadenverlauf 2014 verbesserte sich im Vergleich zum durch hohe Elementarschadenergebnisse geprägten Jahr 2013 deutlich. Obwohl im Jahr 2014 die Schwankungsrückstellungen mit einer Zuführung von 56,4 Mio € deutlich mehr gestärkt werden konnten als angenommen, liegt das Ergebnis vor Steuern mit 49,9 Mio € nur leicht unter der Prognose von 55 bis 65 Mio €.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### Chancenbericht

#### CHANCENMANAGEMENT

Die Württembergische Versicherung AG verfolgt als Teil der W&W-Gruppe das Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Realisierung anzustoßen. Ein effektives Chancenmanagement stellt für uns eine wesentliche unternehmerische Herausforderung dar und ist deshalb Bestandteil des ganzheitlichen unternehmerischen Steuerungsansatzes. Das Chancenmanagement ist dabei im Geschäftsstrategieprozess der Württembergische Versicherung AG und des konzernübergreifenden Geschäftsstrategieprozesses der Wüstenrot & Württembergische AG eingebunden.

Im Rahmen unseres Chancenmanagements werten wir strategische Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Umfeldszenarien aus. Wir befassen uns hierbei konzernweit mit aktuellen Trends aus Gesellschaft, Politik und Regulatorik, Technologie, Wirtschaft sowie Ökologie. Ergänzend hierzu werden im Rahmen einer Branchenumfeldanalyse das direkte Wettbewerbsumfeld, die eigene Marktposition, Kooperationspartner, Lieferanten, der Arbeitskräftemarkt sowie Kunden und potenzielle neue Wettbewerber bzw. Wettbewerbsprodukte untersucht. Aus diesen Analysen werden im Zuge des Strategieprozesses konkrete Chancen abgeleitet und bewertet, die wir im Rahmen unserer Geschäftsaktivitäten und unserer strategischen Ausrichtung nutzen und realisieren wollen. Die daraus resultierenden strategischen Implikationen konkretisieren wir in strategischen Programmen, der Geschäftsplanung und schließlich in den Zielvereinbarungen mit dem Management, das die Aktivitäten der Chancenrealisierung zur Umsetzung bringt. Chancen werden dabei immer im Zusammenhang mit eventuellen Risiken betrachtet. Wir verfügen über Steuerungs- und Kontrollstrukturen, die sicherstellen, dass wir Chancen auf der Basis ihres Potenzials, der benötigten Investition und des Risikoprofils bewerten und verfolgen. Für weitergehende Informationen zum Risikoprofil der Württembergische Versicherung AG verweisen wir auf den Risikobericht dieses Lageberichts.

Die von uns für im Rahmen des Strategieprozesses als wesentlich eingeschätzten und priorisierten Chancen haben wir in unsere Geschäftspläne, unseren Ausblick für 2015 und unsere mittelfristigen Perspektiven aufgenommen, die im weiteren Verlauf dieses Berichts dargelegt werden.

#### CHANCEN DURCH DIE ENTWICKLUNG UNTERNEHMENSEXTERNER FAKTOREN

Infolge des tiefgreifenden Wandels der Finanzdienstleistungsbranche und anhaltender Turbulenzen an den Märkten sehen sich alle Marktteilnehmer großen und vielseitigen Herausforderungen gegenüber. Historisch niedrige Kapitalmarktzinsen, erhöhte Regulationskosten und steigende Eigenkapitalanforderungen stellen für Finanzdienstleister die „neue Realität“ dar. In diesem Umbruch der gesamten Branche sehen wir für alle Marktteilnehmer große Chancen und Differenzierungspotenziale im Umgang mit der „neuen Realität“.

#### Chancen durch geänderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Folgende Kundenbedürfnisse werden die Finanzdienstleistungsmärkte zukünftig stark beeinflussen:

- Sicherheit in der Lebensplanung durch beherrschbare finanzielle Risiken und erhöhtes Schutzbedürfnis der privaten Haushalte.
- Einfachheit, Transparenz und Verständlichkeit der Produktgestaltung.
- Beratungsqualität bei anspruchsvollen Produkten und Preisvorteile bei einfachen Produkten.
- Serviceeffizienz: Erreichbarkeit, Geschwindigkeit, Verlässlichkeit.
- Das veränderte Selbstverständnis und Verhalten der jungen Generation mit hoher Leistungsbereitschaft, aber auch dem Wunsch nach einer ausgewogenen Work-Life-Balance.
- Omni-Channel-Nutzung, Digitalisierung sowie die Bedeutung der sozialen Netzwerke.

Das fordert uns in vielerlei Hinsicht, bietet aber auch Geschäftschancen durch den wachsenden Bedarf an Versicherungsschutz. Kunden verlangen mehr denn je flexible, sichere und nachvollziehbare Produkte, die ihrem Bedürfnis nach mehr Selbstbestimmung und Serviceeffizienz entsprechen. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellt sich die Württembergische Versicherung AG mit

einem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz strategisch ein. Hinzu kommt, dass das Vertrauen in die Berater und in die Leistungsfähigkeit des Unternehmens für die Kunden durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise enorm an Bedeutung gewonnen hat. Die damit einhergehenden Turbulenzen an den Kapitalmärkten in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass gerade in Zeiten großer wirtschaftlicher Unsicherheit ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt ist. Hierin liegt eine besondere Chance für die Württembergische mit langjähriger Tradition und Fachexpertise im Versicherungsbereich.

Die Württembergische stellt die Kunden in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten und richtet diese am aktuellen Kundenbedarf aus. Um die Kundenbedürfnisse zu erfassen und ein kontinuierliches Kundenfeedback zu erhalten, verfolgen wir eine Vielzahl an Marktforschungsaktivitäten. So messen wir über den sogenannten Net Promoter Score, der die Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden erfasst, die Zufriedenheit mit den Produkten und dem Service der Württembergischen, um uns kontinuierlich der Marktsituation anzupassen und dem Wettbewerb zu stellen. Mit spezifischen Zielgruppenkonzepten in der Produktgestaltung und Kundenansprache soll sowohl der Individualisierung als auch dem Kundenwunsch nach Transparenz, Einfachheit und Preisdifferenzierung bei Produkten Rechnung getragen werden und so Marktchancen realisiert werden.

Im Zeitalter von Internet und Social Media wird Schnelligkeit zum Gradmesser für Kundenzufriedenheit und damit für den Unternehmenserfolg. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt deshalb heute zunehmend digital oder zumindest auf internetbasierter Technik. Unsere Kunden erwarten, uns über alle Kommunikationskanäle unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung zu erreichen und über Self Services im Internet eigenständig ihre Geschäftsvorfälle erledigen zu können. Die neue Mobilität und Vernetzung unserer Kunden im Rahmen digitaler Lebensstile eröffnet uns neue Chancen im Rahmen der Kundenansprache. Aus diesem Grund arbeiten wir gemeinsam mit dem Vertrieb an zukunftsfähigen Konzepten im Bereich der Digitalisierung unserer Kundenschnittstellen.

### Chancen durch die demografische Entwicklung

Für die Württembergische Versicherung AG bieten sich vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung große Marktpotenziale für unsere Produkte, für unsere Leistungen und unseren Beratungsansatz.

Im Fokus unserer Produktentwickler steht die Weiterentwicklung dezidierter Zielgruppenprodukte, die flexibel auf die jeweilige Lebenssituation unserer Kunden angepasst werden können. Die verstärkte Integration der Kundenbedürfnisse und Lebensumstände in den Produktentwicklungsprozess und der Ausbau der Digitalisierung sollen die Außendienstagenturen in ihrer Arbeit unterstützen.

### Chancen durch das Kapitalmanagement

Das Kapitalmarktumfeld birgt derzeit enorme Herausforderungen für das anhaltende Niedrigzinsumfeld, andererseits ergeben sich hieraus Chancen in der Kapitalanlage. Als traditionell großer Investor verfügen wir sowohl über langjährige Kapitalmarktexpertise als auch über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer an die Marktgegebenheiten und im Minimum jährlich überprüften strategischen Asset-Allocation. So managen wir im Zuge unserer konsequent wert- und risikoorientierten Anlagestrategie stringent die Chancen und Risiken unserer Kapitalanlagen. Gleichzeitig erhalten wir die notwendige Flexibilität, kurzfristig Chancen optimal nutzen zu können.

### Chancen durch die Regulatorik

Zunehmende regulatorische Anforderungen stellen eine weitere Herausforderung dar, die für alle Marktteilnehmer mit erheblichen Kosten verbunden ist. Die Anpassung unserer Prozesse an regulatorische Vorgaben kann allerdings auch als Chance für Prozessinnovationen gesehen werden. Zudem kann der proaktive Umgang mit den regulativen Anforderungen positive Impulse für die Kundenberatung sowie das Kundenvertrauen und damit unser Kundenmanagement darstellen.

### Chancen durch den technologischen Fortschritt

Der Einsatz innovativer Informations- und Kommunikationstechnologien, zum Beispiel im Kontext von Web 2.0/3.0, stellt nicht nur eine Herausforderung dar, sondern eröffnet uns auch neue Chancen im Markt und für unsere internen Prozesse. Wir wollen mit unserem Strategieprogramm „W&W@2020“ systematisch die Chance durch die Digitalisierung nutzen. Aktuelle Markterwartungen entsprechend, kann eine Digitalisierung zu einer deutlichen Steigerung der Effizienz bei Produkten, Prozessen und Service beitragen. Hierzu gehört die Notwendigkeit, veraltete Systeme abzulösen und darüber hinaus innovative Wege der Digitalisierung zu beschreiten. Dieser Schritt eröffnet die Chance der Prozessoptimierung und damit Kosteneinsparung genauso wie einer grundlegenden Überarbeitung der Kundenschnittstelle. Hierin liegen Potenziale für den Vertrieb wie für die operative Abwicklung begründet.

### CHANCEN DURCH DIE ENTWICKLUNG UNTERNEHMENSINTERNER FAKTOREN

Um unsere Zukunftsfähigkeit zu sichern, indem wir unsere Ertragskraft nachhaltig stärken und Kostennachteile im Wettbewerbsvergleich abbauen, verfolgen wir unser bislang zielstrebig umgesetztes Stärkungsprogramm „W&W 2015“ weiter und stellen unsere Geschäfts- und Betriebsmodelle hinsichtlich der „neuen Realität“ auf den Prüfstand. Hierbei zielen wir u. a. darauf, die Kostenstrukturen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Es geht nicht primär um zusätzliche kurzfristige Einsparungen, sondern um eine strukturelle Veränderung und eine Flexibilisierung der Kostenverhältnisse, gerade auch wegen der geringen Planbarkeit des Geschäfts.

### Chancen durch unsere Marktbearbeitung

Über unsere starken Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Marken-Bekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in Deutschland ansprechen und im Vorsorge-Bedarf umfassend betreuen. Der Multikanalvertrieb über die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen sowie Maklerkooperationen verleihen der Württembergische Versicherung AG Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die Württembergische Versicherung AG bei ihren Kunden genießt, gründet sich auf die Service-Qualität, die Kompetenz und die Kundennähe von Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie den Kooperations- und Partnervertrieben. Durch die Ansprache über unterschiedliche Vertriebswege können wir unsere Produkte gezielt vermitteln. Insbesondere sehen wir die Chance darin, dass wir durch den Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische über ein beträchtliches Kundenpotenzial innerhalb der W&W-Gruppe verfügen. Dies sichert uns gute Ertragschancen durch Cross-Selling aufgrund der Entwicklung und Nutzung neuer Produkte für alle Kundensegmente.

### Chancen durch unsere Mitarbeiter

Der W&W-Gruppe und somit auch der Württembergische Versicherung AG bieten sich Chancen, als solider und attraktiver Arbeitgeber hoch qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte zu gewinnen beziehungsweise trotz wirtschaftlich turbulenter Zeiten zu halten. Die W&W-Gruppe ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg mit einer langjährigen Tradition. Hinzu kommt, dass in einer veränderten Arbeitswelt motivierende Arbeitsumgebungen attraktiv auf das knapper werdende Fachkräfteangebot wirken – W&W als Finanzkonglomerat bietet vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden, insbesondere die Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses ist explizit Teil unserer Geschäftsstrategie. Weitere Informationen sind dem Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ dieses Lageberichts zu entnehmen.

## Risikobericht

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN DER WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

- Die Württembergische Versicherung AG ist sowohl nach internen Risikotragfähigkeitsberechnungen als auch nach aufsichtsrechtlichen Maßstäben solide kapitalisiert.
- Der Liquiditätsbedarf ist gesichert.

Die Württembergische Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetzes bildet die W&W-Gruppe ein Finanzkonglomerat. Daraus resultieren besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Das für die Württembergische Versicherung AG zuständige Risikomanagement und -controlling ist in einer zentralen Einheit innerhalb des Geschäftsfeldes Versicherung (alle inländischen Versicherungstöchter der W&W-Gruppe) gebündelt und in die Risikosteuerung der W&W-Gruppe eingebunden.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie die generelle Handhabung der wesentlichen Risiken innerhalb der Württembergische Versicherung AG beschrieben.

Risikofaktoren zeigen nicht nur negative Tendenzen auf, sondern können auch mit positiven Entwicklungen einhergehen. Sie stellen perspektivisch Chancen für die Württembergische Versicherung AG dar. Chancen werden im Chancenbericht erläutert.

Integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. In der Württembergische Versicherung AG besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und Risikocontrolling-System. Dieses System umfasst die Gesamtheit aller internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und erfasst, kommuniziert, analysiert und bewertet Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die im Geschäftsbericht 2013 dargestellten Grundsätze des Risikomanagementsystems sowie die Organisation unseres Risikomanagements kommen unverändert zur Anwendung. Die Weiterentwicklungen im Jahr 2014 sind dem Abschnitt „Weiterentwicklungen und Ausblick“ zu entnehmen.

### Aufgaben und Ziele

Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen sicherstellen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der Württembergische Versicherung AG, die Teil der W&W-Gruppe als „Die Vorsorge-Spezialisten“ ist, zu schützen. Diese stellt für die W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden einen wesentlichen Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg dar.

## Risk Management Framework

Die Risikostrategie der Württembergische Versicherung AG legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und den risikopolitischen Rahmen der Württembergische Versicherung AG fest.

### RISK MANAGEMENT FRAMEWORK

#### Überblick



Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Versicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limite, Maßnahmen und Instrumente, um eingegangene oder künftige Risiken zu handhaben. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Grundsätzlich wird angestrebt, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren, wobei stets im Vordergrund steht, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden. Die Württembergische Versicherung AG ist in das gruppenweite Risikomanagementsystem des Finanzkonglomerats nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingebunden. Jedoch variieren Umfang und Intensität der Risikomanagementaktivitäten abhängig vom Risikogehalt der betriebenen Geschäfte (Proportionalitätsprinzip).

In der **Group Risk Policy** definieren wir differenzierte Anforderungsprofile, um sowohl die spezifischen Risikomanagementanforderungen in den Einzelunternehmen der W&W-Gruppe als auch die Voraussetzungen für die ganzheitliche Risikosteuerung abzubilden.

## Risk Governance/Risikogremien

Unsere Risk Governance ist in der Lage, unsere zentralen und dezentralen Risiken zu steuern und gleichzeitig sicherzustellen, dass das Gesamtrisikoprofil mit den risikostategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert. Der **Vorstand der Württembergische Versicherung AG** ist oberstes Entscheidungsgremium in Risikofragen. Er legt die relevanten geschäfts- und risikostategischen Ziele sowie die wesentlichen Rahmenbedingungen im Risikomanagement fest.

Einmal jährlich vergewissert sich der **Prüfungsausschuss der Württembergische Versicherung AG**, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen ist.

Der **Aufsichtsrat** und der **Prüfungsausschuss der Württembergische Versicherung AG** informieren sich im Zuge des Standardtagesordnungspunktes „Risikomanagement“ regelmäßig über die aktuelle Risikosituation.

Das **Risk Board Versicherung** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfeldes Versicherung unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versicherung sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versicherung überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfeldes Versicherung, dessen angemessene Kapitalisierung und die Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden dort unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

Die Abteilung **Controlling/Risikomanagement** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versicherung dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steu-

erung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

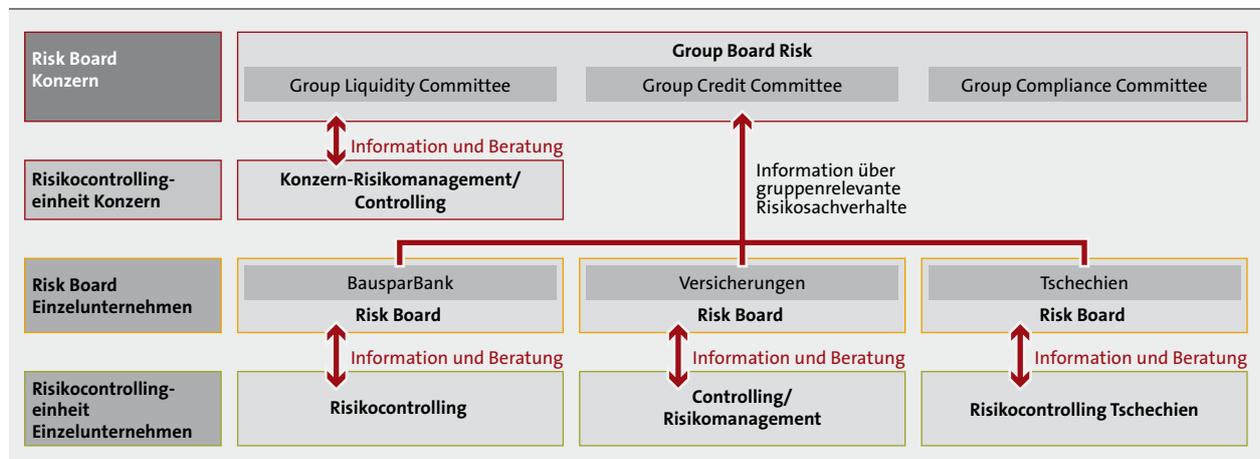
Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst da-

rüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegten Risikostrategien.

Die folgende Grafik zeigt die Risk Board Struktur im Überblick.

#### RISK BOARD STRUKTUR

Überblick



Das **Group Board Risk** ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils in der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation, den Einsatz konzern einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement.

Zur Liquiditätssteuerung der W&W-Gruppe ist ein **Group Liquidity Committee** etabliert. Dieses setzt sich aus Vertretern der Einzelunternehmen zusammen. Es ist für die übergreifende Liquiditätssteuerung der W&W-Gruppe zuständig und arbeitet Empfehlungen für die Sitzungen des Group Board Risk aus.

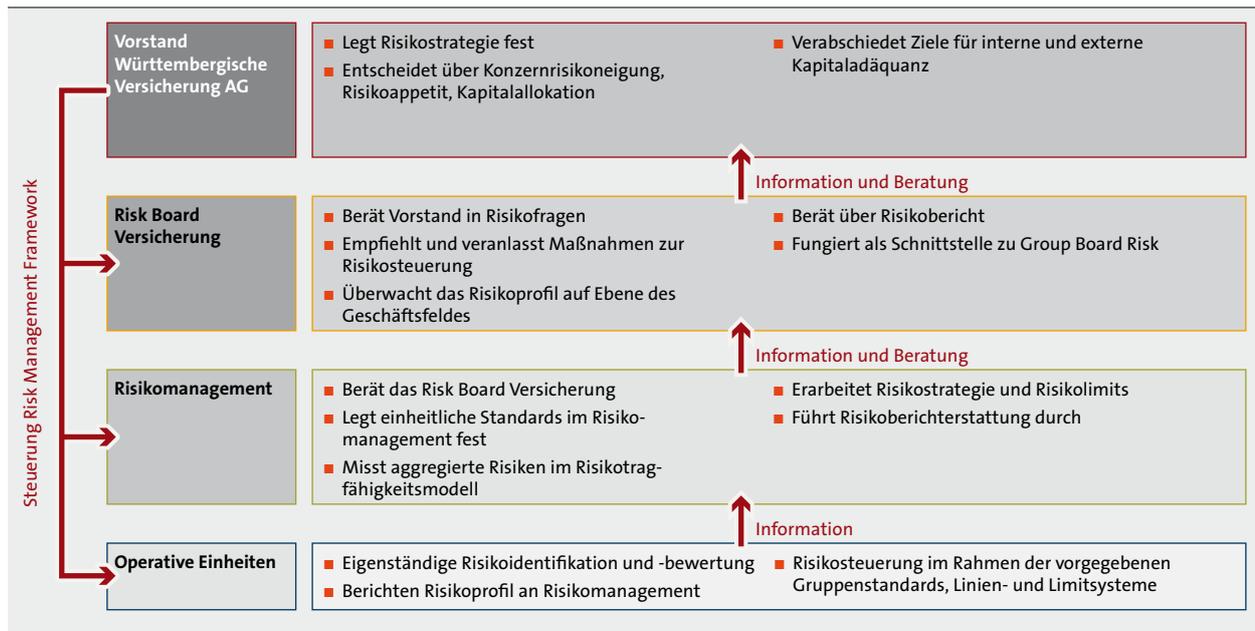
Als weiteres zentrales Gremium dient das **Group Compliance Committee** als Verknüpfung von Rechtsabteilung, Compliance, Revision und Risikomanagement. Der Compliance-Beauftragte berichtet dem Vorstand der Württembergische Versicherung AG und dem Group Board Risk regelmäßig jeweils direkt über Compliance-Risiken.

Zur effizienten konzernweiten Credit-Steuerung ist das **Group Credit Committee** implementiert. Es erarbeitet Vorschläge zur Adressrisikosteuerung bei Investitionsentscheidungen und empfiehlt diese dem Group Board Risk zur Entscheidung.

Die folgende Grafik veranschaulicht, wie die verantwortlichen Gremien bei risikobezogenen Entscheidungen zusammenwirken.

## RISIKOGREMIEN

Überblick



Festgelegte Berichtsformen und -wege gewährleisten die regelmäßige und zeitnahe Kommunikation zwischen den Risikogremien, ihren Risikocontrollingeinheiten und der Geschäftsleitung.

Das Prinzip der Funktionstrennung setzen wir durch eine strikte Trennung von risikonehmenden (zum Beispiel Kapitalanlagen, aktive Rückversicherung) und risikoüberwachenden Einheiten (Controlling, Rechnungswesen, Risikocontrolling) um.

### Grenzen des Risikomanagementsystems

Ein gutes und effektives Risikomanagement verbessert die Umsetzung von geschäfts- und risikostrategischen Zielvorgaben. Es kann jedoch keine vollständige Sicherheit gewährleisten, da der Wirksamkeit des Risikomanagements Grenzen gesetzt sind.

**Prognoserisiko.** Das Risikomanagement basiert zu einem wesentlichen Teil auf Prognosen künftiger Entwicklungen. Auch wenn die verwendeten Prognosen neuere Erkenntnisse regelmäßig einbeziehen, gibt es keine Garantie dafür, dass sich solche zukünftigen Entwicklungen – vor allem Extremereignisse – immer im Prognoserahmen des Risikomanagements bewegen.

**Modellierungsrisiko.** Zur Risikomessung und -steuerung werden überwiegend branchenübliche Modelle verwendet. Die Modelle nutzen Annahmen, um die Komplexität der Wirklichkeit zu reduzieren. Insofern besteht sowohl das Risiko der Wahl von ungeeigneten Annahmen als auch ein Abbildungsrisiko, wenn relevante Zusammenhänge unzureichend in den Modellen reflektiert werden. Die W&W-Gruppe mindert die Modellrisiken durch eine sorgfältige Model Governance. Durch eine Model Change Policy wird die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation unterzogen. Validierungs- und Backtesting-Verfahren werden eingesetzt, um Modellrisiken zu begrenzen. Die Maßnahmen mindern das Modellierungsrisiko in der Risikomessung und -steuerung. Sie können es jedoch nicht vollständig kompensieren.

**Risikofaktor Mensch.** Darüber hinaus kann die den Entscheidungsprozessen im Unternehmen immanente menschliche Urteilsbildung trotz der implementierten Kontrollmaßnahmen (internes Kontrollsystem, Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung) fehlerhaft sein, sodass in der Unberechenbarkeit des menschlichen Handelns ein Risiko besteht. Ebenso besteht ein Risiko in der Unwägbarkeit der Richtigkeit der getroffenen Entscheidungen (menschliches Verhaltensrisiko).

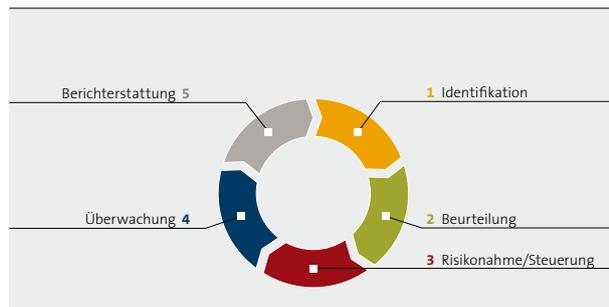
Deshalb sind – ungeachtet der grundsätzlichen Eignung unseres Risikomanagementsystems – Umstände denkbar, unter denen Risiken nicht rechtzeitig identifiziert werden oder eine angemessene Reaktion darauf nicht zeitnah erfolgt.

### RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Der Risikomanagementprozess basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem Regelkreislauf Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonahme und Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

#### RISIKOMANAGEMENT-KREISLAUF

##### Prozessschritte



#### Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Ein implementierter Relevanzfilter klassifiziert Risiken in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei der Einschätzung beurteilen wir, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentration) wesentlichen Charakter annehmen können.

#### Risikobeurteilung

Je nach Art des Risikos setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein, um Risiken quantitativ zu evaluieren. Nach Möglichkeit erfolgt die Risikomessung mittels stochastischer Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk (VaR). Derzeit ermitteln wir Marktpreis- und Adressrisiken sowie versicherungstechnische Risiken mit diesem Ansatz. Für die übrigen Risikobereiche verwenden wir analytische Rechen- oder aufsichtsrecht-

liche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen. So werden beispielsweise die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotenzialen bewertet. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stress-Szenarien werden regelmäßig Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt. Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

#### Risikonahme und Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der in der Geschäftsstrategie festgelegten Handlungsfelder auf dezentraler Ebene. Auf Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche die Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Risikotragfähigkeit sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen.

#### Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Aus diesen Kontrollaktivitäten über quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, sodass wir frühzeitig korrigierend eingreifen und somit die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele erreichen können. Die in den Risikogremien vereinbarten Handlungsempfehlungen werden von der Risikocontrollingeinheit nachgehalten und überprüft.

Wesentliche Grundlage für die Überwachung unseres Gesamtrisikoprofils und die ökonomische Kapitalisierung ist unser ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Die Fähigkeit, die eingegangenen Risiken mit ausreichend Kapital zu unterlegen, wird durch das Risikomanagement laufend verfolgt. Ergänzend überwachen wir die Risikotragfähigkeit mittels aufsichtsrechtlicher Verfahren (zum Beispiel Solvency I). Die Entwicklung der zukünftigen aufsichtsrechtlichen Modelle im Versicherungsbereich verfolgen wir im Rahmen der Vorbereitung auf Solvency II.

### Risikoberichterstattung

Alle wesentlichen Risiken der Württembergische Versicherung AG werden zeitnah und regelmäßig an den Vorstand der Württembergische Versicherung AG sowie an dessen Aufsichtsrat kommuniziert. Das Risikoberichtssystem wird ergänzt durch ein Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation. Von neuen Gefahren oder außerordentlichen Veränderungen der Risikosituation, die unsere festgelegten internen Schwellenwerte überschreiten, erfährt der Vorstand der Württembergische Versicherung AG dadurch unmittelbar.

Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems werden regelmäßig durch die Abteilung Konzernrevision kontrolliert. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems.

### KAPITALMANAGEMENT IN DER WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Bei der Württembergische Versicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls eingegangene Risiken eintreten sollten. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf, das sich aus der Gefahr von Verlusten bei eingegangenen Risiken ergibt (Kapitaladäquanz, Risikotragfähigkeit). Die Steuerung erfolgt parallel aus zwei Blickwinkeln.

Bei der **aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz** wird das Verhältnis von regulatorisch anerkanntem Kapital zu den regulatorischen Solvabilitätsanforderungen betrachtet. Hierzu sind die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) anzuwenden.

Im Rahmen der **ökonomischen Kapitaladäquanz** wird – basierend auf einem intern entwickelten Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt.

### Zielsetzung

Primäres Ziel unseres Kapitalmanagements ist es, die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen jederzeit

zu erfüllen. Unser Kapitalmanagement zielt des Weiteren darauf ab

- eine angemessene Risikotragfähigkeit basierend auf dem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell zu sichern und
- Kapitalflexibilität zu gewährleisten.

### Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalkennziffern der Württembergische Versicherung AG.

#### AUFSICHTSRECHTLICHE SOLVABILITÄT

	31.12.2014	31.12.2013
<i>in Mio €</i>		
Vorhandene Eigenmittel	325,7	325,7
Solvabilitätsanforderung	208,0	208,0
Verhältnissatz	156,6 %	156,6 %

Im Berichtsjahr 2014 hat die Württembergische Versicherung AG ebenso wie im Vorjahr die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen von 100 % erfüllt. Für die Württembergische Versicherung AG werden interne Mindestsolvabilitätsquoten festgelegt, um die steigenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen proaktiv zu antizipieren und um weiterhin eine hohe Stabilität zu sichern. Diese Ziel-Solvabilitätsquote ist auf 150 % festgelegt.

Interne Berechnungen, die auf Basis der Planungen für 2015 und 2016 beruhen, zeigen, dass den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung voraussichtlich auch im Planungszeitraum entsprochen wird.

Um den potenziellen Kapitalbedarf für die Württembergische Versicherung AG zu antizipieren und proaktiv auf steigende regulatorische Kapitalanforderungen reagieren zu können, beobachten wir intensiv die aktuellen Regulierungsvorschläge. Insbesondere vor dem Hintergrund der Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 quantifizieren wir die Auswirkung der aktuellen Regulierungsvorschläge.

## Ökonomische Kapitaladäquanz

Zur quantitativen Beurteilung des Gesamtrisiko­profils haben wir ein barwertorientiertes ökonomisches Risiko­tragfähigkeitsmodell entwickelt. Basierend auf den Berechnungen dieses Risiko­tragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden entsprechende Limite abgeleitet.

Nach Verabschiedung der Limite durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG erfolgt die operative Umsetzung der Limite im Risikomanagementkreislauf. Die bemessenen Risikokapitalanforderungen werden den abgeleiteten Limiten gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass die Risikonahme die dafür vorgesehenen Kapitalbestandteile nicht überschreitet. Die Verantwortung für die Umsetzung und Limitüberwachung liegt in der Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG.

Die Risikolage wird auf Basis der für die interne Risiko­steuerung und Risikoberichterstattung von der Unternehmensleitung verwendeten Daten dargestellt. Die nach einheitlichem Ansatz ermittelten wesentlichen Risiken werden zu einem Risikokapitalbedarf aggregiert und den finanziellen Mitteln gegenübergestellt, die zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehen. Bei der Risiko­tragfähigkeitsmessung wird die Württembergische Versicherung AG nach dem oben genannten barwertigen Ansatz modelliert. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2014 belief sich der Risikokapitalbedarf der Württembergische Versicherung AG nach Diversifikation auf 521,1 (Vj. 488,7) Mio €.

Die Risikomessung erfolgt mit dem Value-at-Risk-Ansatz. Das Risiko wird dabei als die negative Abweichung des

Verlustpotenzials vom statistischen Erwartungswert bei gegebenem Sicherheitsniveau gemessen. Der Value at Risk (VaR) gibt somit an, welchen Wert der unerwartete Verlust einer bestimmten Risikoposition (zum Beispiel eines Portfolios von Wertpapieren) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Risikohorizont nicht überschreiten wird. In Anlehnung an Solvency II verwendet die Württembergische Versicherung AG in der VaR-Messung ein Konfidenzniveau von 99,5 %. Der Risikohorizont bildet den Zeitraum ab, innerhalb dessen mögliche Ereignisse und ihr Einfluss auf die Risiko­tragfähigkeit des Unternehmens betrachtet werden. Die Risiko­tragfähigkeit wird auf einem Risikohorizont von einem Jahr weitgehend stochastisch ermittelt.

Das ökonomische Risiko­tragfähigkeitsmodell wird laufend weiterentwickelt, um Veränderungen der Rahmenbedingungen aus Solvency II sowie Verbesserungen der Risikomessung angemessen abbilden zu können.

## RISIKOPROFIL UND WESENTLICHE RISIKEN

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für das Geschäftsfeld Versicherung haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

### RISIKOLANDSCHAFT DER WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

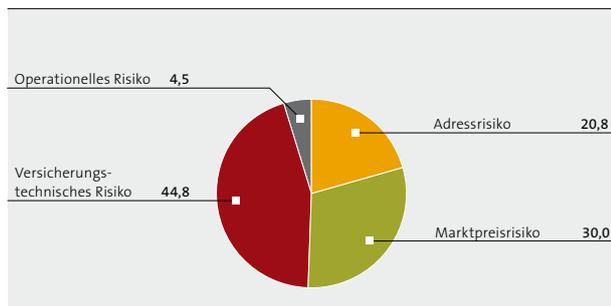
Überblick Risikobereiche

Gesamtrisiko­profil					
Marktpreisrisiken	Adressrisiken	Versicherungs­technische Risiken	Operationelle Risiken	Strategische Risiken	Liquiditätsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zinsänderungsrisiko</li> <li>■ Aktienrisiko</li> <li>■ Beteiligungsrisiko</li> <li>■ Immobilienpreisrisiko</li> <li>■ Fremdwährungsrisiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Adressausfallrisiko Finanzanlagen</li> <li>■ Forderungsausfallrisiko Rückversicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Prämienrisiko</li> <li>■ Reserverisiko</li> <li>■ Kostenrisiko</li> <li>■ Kalkulationsrisiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Prozessrisiko</li> <li>■ Rechtsrisiko</li> <li>■ Systemrisiko</li> <li>■ Personalrisiko</li> <li>■ Projektrisiko</li> <li>■ Externe Ereignisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Geschäftsrisiko</li> <li>■ Kosten- und Ertragsrisiko</li> <li>■ Reputationsrisiko</li> <li>■ Politisches/Gesellschaftliches Risiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zahlungsunfähigkeitsrisiko</li> <li>■ Marktliquiditätsrisiko</li> </ul>

Das nach unseren Methoden zur ökonomischen Risiko-tragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt „Ökonomische Kapitaladäquanz“) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

#### RISIKOPROFIL WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

in %



Versicherungstechnische Risiken stellen mit 44,8 (Vj. 45,3) % den beherrschenden Risikobereich dar. Marktpreisrisiken beanspruchen 30,0 (Vj. 26,0) % des internen Risikokapitals. Auf Adressrisiken entfallen 20,8 (Vj. 23,8) %, auf operationelle Risiken 4,5 (Vj. 4,9) %. Strategische Risiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und, falls für die Gesamtbeurteilung relevant, einzelne Risikoarten beschrieben.

#### Marktpreisrisiken

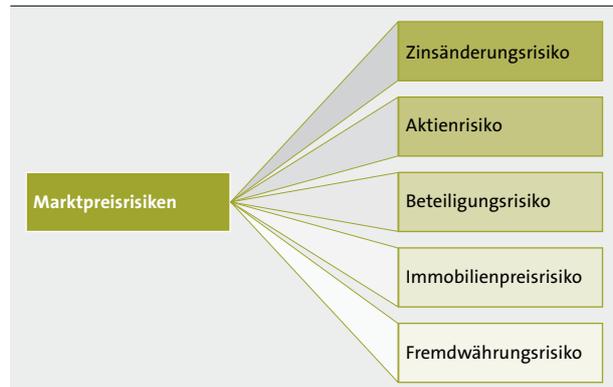
- Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken der Würtembergische Versicherung AG aufgrund nachhaltig niedrigen Zinsniveaus intensiviert.
- Beibehaltung des hohen Sicherungsniveaus im Aktienportfolio.

#### RISIKODEFINITION

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinssätzen, Aktien- und Devisenkursen oder Immobilienpreisen ergeben.

#### MARKTPREISRISIKO

Systematisierung



#### MARKTUMFELD

#### ZINSENTWICKLUNG 2014

Zinssatz in %



**Zinsentwicklung.** An den Rentenmärkten setzte sich 2014 der Trend rückläufiger Renditen ungebremst fort. So sank die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis zum Jahresende auf ein historisches Tief von 0,54 (Vj. 1,93) %. Die Renditen kurz laufender Bundesanleihen notierten bis zum Jahresende 2014 sogar im negativen Bereich. Der dreißigjährige Swapsatz sank gegenüber dem Jahresultimo 2013 um 1,3 % auf ein Niveau von 1,5 % (siehe Grafik). Die wichtigsten Ursachen dieses Zinsrückgangs waren zeitweise schwächere Konjunkturdaten aus Deutschland und der Europäischen Währungsunion (EWU), die Bedenken bezüglich des Wirtschaftswachstums schürten. Zusätzlich sank die Inflation in der EWU aufgrund fallender

Löhne in den EWU-Peripheriestaaten und des einbrechenden Ölpreises im vierten Quartal auf ein historisch sehr niedriges Niveau. Hinzu kam die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Aufgrund dieser Einflussfaktoren fielen auch die Renditen bei Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten. Die Rendite des zweijährigen Swaps gab bis Ende 2014 um 0,4 % auf 0,2 % nach.

**Aktienentwicklung.** Nach den deutlichen Kursgewinnen der letzten beiden Jahre an den Aktienmärkten konnten diese im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch moderate Steigerungsraten verzeichnen. Der deutsche Aktienmarktindex DAX legte zum Jahresende lediglich um 2,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Der Index europäischer Unternehmen EURO STOXX 50 wuchs ebenfalls nur um 1,2 %. Die expansive Geldpolitik der führenden Notenbanken sorgte zwar erneut für zusätzliche Liquidität in den Märkten und erhöhte somit den Anlagebedarf der Investoren, jedoch wurden die europäischen Aktienmärkte insgesamt von einer schwachen Wachstumsdynamik belastet.

#### RISIKOLAGE

**Zinsänderungsrisiko.** Die Württembergische Versicherung AG ist in geringem Maße Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Die extrem niedrigen Zinsen stellen nicht nur unser Risikomanagement, sondern zugleich unser Asset-Liability-Management vor grundlegende Herausforderungen. In engem Zusammenspiel sind rückläufige Ertragskomponenten und höhere Risikokapitalanforderungen zu steuern. Das sehr niedrige Zinsniveau sehen wir kritisch und haben diesbezüglich unsere risikomindernden Maßnahmen intensiviert.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als Stressannahme per 31. Dezember 2014 von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte aus.

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER RENTENPAPIERE
	<i>in Mio €</i>
Anstieg um 50 Basispunkte	– 74,0
Anstieg um 100 Basispunkte	– 141,4
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 174,6
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 82,2

**Aktienrisiko.** Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit der Württembergische Versicherung AG in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen, Short Futures) reduziert.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als Stressannahme per 31. Dezember 2014 von einer Kursschwankung von +/- 10 % beziehungsweise +/- 20 % aus.

AKTIENKURSVERÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER AKTIEN
	<i>in Mio €</i>
Anstieg um 20 %	+ 24,7
Anstieg um 10 %	+ 12,6
Rückgang um 10 %	– 15,9
Rückgang um 20 %	– 30,4

**Beteiligungsrisiko.** Wertänderungen bei Beteiligungen (Abschreibungen) oder der Ausfall von Dividenden führen zu Beteiligungsrisiken. Die einzelnen Engagements unseres Beteiligungsportfolios unterliegen einem intensiven und systematischen Monitoring.

**Immobilienpreisrisiko.** Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser diversifiziertes Immobilienportfolio ergänzt unser Kapitalanlageportfolio. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer überwiegenden Investmenttätigkeit in erstklassigen Lagen als grundsätzlich gering ein.

**Fremdwährungsrisiko.** Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf US-Dollar, Britische Pfund und Dänische Kronen. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung. Die wesentlichen aktivischen Fremdwährungsbestände halten wir zur währungskongruenten Bedeckung von versicherungstechnischen Passiva. Um Fremdwährungsrisiken einzugrenzen, investieren wir bis jetzt schwerpunktmäßig in Kapitalanlageprodukte innerhalb des Euroraums. Die überwiegenden Teile unseres Fremdwährungsexposures sind gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Zur Generierung zusätzlicher Ertragschancen haben wir ein aktives Währungsmanagement aufgebaut. Im Rahmen dessen diversifizieren wir unsere Kapitalanlagen verstärkt in Währungen außerhalb des Euroraums.

#### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Strategische Asset-Allocation.** Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset-Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branche, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Im Vordergrund stehen die beiden Ziele, eine angemessene Verzinsung zu erreichen und eine ausreichende Liquidität zu wahren.

**Organisation.** Die Verabschiedung der strategischen Asset-Allocation erfolgt durch den Vorstand sowie bei der Württembergische Versicherung AG durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die operative Steuerung erfolgt durch die Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Diese mandatiert die Abteilung Immobilien der Württembergische Lebensversicherung AG und die W&W Asset Management GmbH sowie gegebenenfalls externe Fondsmanager mit deren Umsetzung. Das Immobilien-Portfoliomanagement entwickelt Investitionskonzepte für die Assetklasse Immobilien. Die Abteilung Controlling/Risikomanagement fungiert für das gesamte Anlageportfolio als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der operativen Limitüberwachung

sind hier in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling ebenfalls die übergeordneten Methoden sowie Modellkompetenzen angesiedelt. Zwischen risikonehmenden und risikooberwachenden Einheiten besteht Funktionstrennung. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Ressortverteilung im Vorstand wider.

#### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

**Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.** Als in das interne Risikotragfähigkeitsmodell der W&W-Gruppe einbezogenes Unternehmen bewertet die Württembergische Versicherung AG die Marktpreisrisiken der Aktiv- und Passivpositionen ökonomisch. Das heißt, wir berücksichtigen künftige diskontierte Zahlungsströme der Assets und Liabilities und bewerten sie auf Basis erzeugter Kapitalmarktszenarien. Im Einzelnen werden 10 000 Kapitalmarktszenarien bewertet, woraus sich der Value at Risk (Konfidenzniveau 99,5 %, Risikohorizont 1 Jahr) berechnen lässt. Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, welche die Wertänderungen der Portfolios abhängig von Marktschwankungen aufzeigen.

Weitere Modellannahmen sowie Verfahrensprämissen sind im Abschnitt „Ökonomische Kapitaladäquanz“ erläutert.

**Risikokapitalbedarf.** Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für die Marktpreisrisiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der Württembergische Versicherung AG tragen die Marktpreisrisiken einen Anteil von 30,0 (Vj. 26,0) % bei. Die Marktpreisrisiken standen 2014 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Wir betrachten regelmäßig ökonomische Stress-Szenarien, um Zinssensitivitäten zu erkennen und um die Entwicklungen an den Aktien- und Immobilienmärkten unter veränderten Annahmen zu simulieren.

**Asset-Liability-Management.** Im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden die Asset- und Liability-Positionen so gesteuert und überwacht, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Bei der Württembergische Versicherung AG achten wir insbesondere darauf, dass für erwartete Schadenzahlungen immer ausreichend

liquide Mittel auf der Kapitalanlage-seite vorhanden sind. Damit können wir gewährleisten, dass die erforderlichen Zahlungen jederzeit erfüllt werden können.

**Finanzinstrumente.** Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset-Allocation haben wir im Jahr 2014 derivative Finanzinstrumente überwiegend zu Absicherungszwecken eingesetzt.

**Beteiligungscontrolling.** Die Beteiligungen unterliegen einem stringenten Controlling, welches unter anderem die jährliche Planung von Dividenden, unterjährige Hochrechnungen und monatliche Soll-Ist-Abgleiche umfasst. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

**Kongruente Bedeckung.** Versicherungstechnische Verbindlichkeiten in fremder Währung bedecken wir grundsätzlich mit geeigneten Kapitalanlagen derselben Währung, sodass durch die weitgehende Kongruenz aus Fremdwährungspositionen nur begrenzt Währungsrisiken entstehen.

**Monitoring.** Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können.

**Neue-Produkte-Prozess.** Neuartige Produkte (Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die sachgerechte Abbildung im Rechnungswesen und in den Verwaltungs- und Risikocontrollingsystemen sicherzustellen.

### Adressrisiken

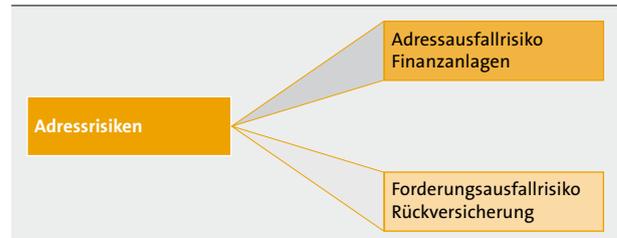
- Rentenportfolio: Schwerpunkt mit hoher Bonität und guter Sicherungsstruktur.
- Exposure der Württembergische Versicherung AG in den EWU-Peripheriestaaten weiter gering.

### RISIKODEFINITION

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben.

### ADRESSRISIKO

Systematisierung

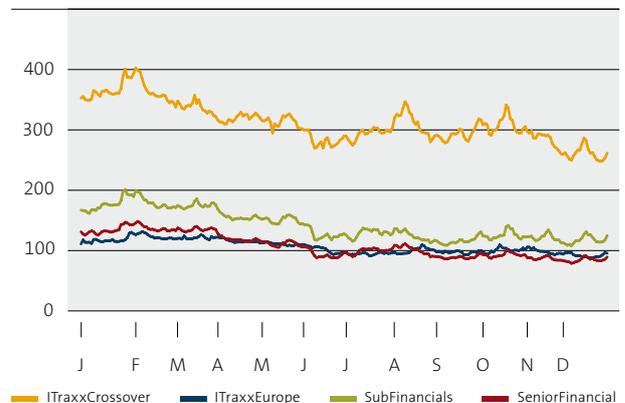


Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitatsanderung von Wertpapieren sowie aus Forderungsausfallrisiken gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung entstehen.

### MARKTUMFELD

#### ENTWICKLUNG RISIKOAUFSCHLÄGE UNTERNEHMENSANLEIHEN

Basispunkte



Die Risikoaufschläge für europäische Finanztitel sowie Unternehmensanleihen zeigten insgesamt erheblich rückläufige Entwicklungen auf. Die niedrigen Renditestande bei bonitätsstarken Anleihen führten 2014 dazu, dass eine Vielzahl von Anlegern zur Renditegenerierung auf Alternativen wie Unternehmensanleihen und Anleihen aus Schwellenländern auswichen. Die Aufschläge für erst- und nachrangig besicherte Anleihen von Finanzinstituten engten sich erneut deutlich ein.

Auf dem europäischen Rentenmarkt wiesen die Anleihemärkte im vergangenen Jahr im Zuge teils verbesserter Konjunkturdaten aus einigen Peripherieländern sowie der weitergeführten expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank (EZB) zum Teil deutliche Kursgewinne auf. So sanken die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in Italien zwischenzeitlich von 4,1 % zu Jahresbeginn auf 1,9 %, in Spanien sogar vom selben Niveau kommend auf 1,6 %. Vor dem Hintergrund des allgemein erwarteten Ankaufprogramms von EWU-Staatsanleihen durch die EZB wird mit weiteren Einengungen der Renditen am europäischen Anleihemarkt gerechnet. Die Ausnahme hierfür bildet erneut Griechenland, dessen Anleiherenditen im Zehnjahressegment zum Jahresende wieder an die 8 % heranreichten.

#### RISIKOLAGE

**Adressausfallrisiko Finanzanlagen.** Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 97,2 (Vj. 96,6) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet.

#### RATING MOODY'S-SKALA

	BESTAND BUCHWERTE		ANTEIL	
	2014	2013	2014	2013
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Aaa	722,7	638,9	40,7	37,1
Aa1	234,9	279,5	13,2	16,2
Aa2	123,7	86,5	7,0	5,0
Aa3	44,2	41,6	2,5	2,4
A1	120,9	149,8	6,8	8,7
A2	86,7	87,5	4,9	5,1
A3	120,7	138,3	6,8	8,0
Baa1	59,4	69,0	3,3	4,0
Baa2	150,0	110,0	8,5	6,4
Baa3	60,4	63,2	3,4	3,7
Non Investmentgrade/ Non Rated	50,5	58,7	2,8	3,4
<b>GESAMT</b>	<b>1 774,2</b>	<b>1 723,1</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

#### SENIORITÄT

	BESTAND BUCHWERTE		ANTEIL	
	2014	2013	2014	2013
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Öffentlich	571,4	513,9	32,2	29,8
Pfandbrief	490,2	524,8	27,6	30,5
Mit Gewährträgerhaftung	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagensicherung oder Staatshaftung	257,1	270,7	14,5	15,7
Ungedeckt	455,6	413,7	25,7	24,0
<b>GESAMT</b>	<b>1 774,2</b>	<b>1 723,1</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Länderrisiko.** Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten beläuft sich zum 31. Dezember 2014 nach Marktwerten auf 17,3 (Vj. 15,4) Mio €. Es besteht ausschließlich aus italienischen Staatsanleihen.

Gegenüber dem Jahresende 2013 hat sich das Exposure nicht verändert. Lediglich der Marktwert der im Bestand befindlichen Anleihen ist aufgrund des insgesamt rückläufigen Zinsniveaus und der verringerten Spreads gestiegen. Das Exposure wird lediglich im Direktbestand gehalten und entspricht weniger als 1 % unseres Anlageportfolios. Der Bestand in diesen Staatsanleihen unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

**Emerging Markets.** Die Württembergische Versicherung AG ist in Fonds engagiert, die in Renten im Bereich der Emerging Markets investieren. Die negative Marktentwicklung in diesem Anlagesegment, die insbesondere währungsbedingt war, führte zu Abschreibungen in Höhe von 5,0 Mio €.

**Nachrang-Exposure.** Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) stiegen im Jahresverlauf um 31,5 Mio € auf 89,7 (Vj. 58,2) Mio € Buchwert und machen einen Anteil von knapp 4 % am Gesamtvolumen unseres Kapitalanlageportfolios aus. Nach wie vor bestehen infolge der Finanzkrise bonitätsinduzierte Ausfallrisiken für ungedeckte und nachrangige Engagements, besonders für Kapitalanlagen im Finanzsektor. Zinsausfälle und Nennwertherabsetzungen (Haircuts) können grundsätzlich nicht ausge-

geschlossen werden. Nachdem sich jedoch die Situation zwischenzeitlich deutlich entspannt hat, konnte das Engagement unter Renditegesichtspunkten in einem klar definierten Rahmen ausgeweitet werden.

#### EXPOSURE NACHRÄNGE

	BUCHWERTE		ANTEILE	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Nachrang-anleihen <sup>1</sup>	50,9	20,5	56,7	35,2
Genussscheine	10,0	10,0	11,1	17,1
Stille Beteiligungen	28,9	27,7	32,2	47,7
<b>GESAMT</b>	<b>89,7</b>	<b>58,2</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

1 Darin enthalten ein Papier im Volumen von 30,0 (Vj. –) Mio € mit Verlustbeteiligung im Falle des Unterschreitens bestimmter Eigenkapitalrelationen.

**Forderungsausfallrisiko Rückversicherung.** Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben konstant auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 34,4 (Vj. 29,9) Mio €. Davon waren 12,6 (Vj. – 11,0) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser eingestuft.

#### FORDERUNGEN RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT RATING STANDARD & POORS

	BESTAND BUCH- WERTE		BESTAND NOMINAL		ANTEIL	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	in Mio €	in Mio €	in %	in %	in %	in %
AAA	–	–	–	–	–	–
AA	1,8	0,4	5,2	1,5	5,8	2,6
A	2,5	– 3,7	7,4	– 12,4	8,2	– 21,4
BBB	30,1	32,9	87,4	110,2	97,0	96,0
BB	–	–	–	–	–	–
B	–	–	–	–	–	–
CCC und geringer	–	–	–	–	–	–
Ohne Rating	–	0,2	–	0,7	–	1,0

#### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Diversifikation und Kerngeschäft.** Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien bei der Württembergische Versicherung AG strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

**Organisationsstruktur.** Die Rückversicherungsaktivitäten sind in der Rückversicherungseinheit der Württembergische Versicherung AG gebündelt. Die operative Steuerung unserer Kapitalanlagen obliegt der Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Die Abteilung Controlling/Risikomanagement fungiert als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der Aufgabe der operativen Limitüberwachung besitzt dieser Bereich zusammen mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling übergeordnete Methoden- sowie Modellkompetenzen.

#### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

**Kreditportfoliomodell.** Wir prüfen Kreditrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell werden die gehaltenen Rentenpapiere mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten, Credit Spreads wie auch Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5 % unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall-/Migrationswahrscheinlichkeiten und Delta-Spread-Szenarien berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

**Risikokapitalbedarf.** Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für die Adressrisiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapital der Württembergische Ver-

sicherung AG tragen die Adressrisiken einen Anteil von 20,8 (Vj. 23,8) % bei. Risiken aus unseren Eigengeschäftsaktivitäten stellen dabei den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken. Die Adressrisiken standen im Jahr 2014 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimits wurden durchgängig eingehalten.

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir auf Gruppenebene regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten auf unser Adressrisikoprofil analysieren.

**Limit- und Anlagelinien-systematik.** Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen und Linien festzulegen, bedient sich die W&W-Gruppe der Einschätzungen internationaler Rating-Agenturen, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Verfahren zur Plausibilisierung externer Ratings befinden sich in Anwendung und werden derzeit ausgebaut. Die Ergebnisse eigener Bonitätsanalysen werden im Group Credit Committee transparent gemacht. Die Linien für die wichtigen Emittenten und Kontrahenten werden fortlaufend überprüft. Länderrisiken werden mit einer Systematik zur Überwachung und Steuerung von Länderlimiten beurteilt. Limite für einzelne Länder werden anhand volkswirtschaftlicher Rahmendaten (z. B. Staatsverschuldung, Bruttoinlandsprodukt) sowie externer und interner Bonitätseinschätzungen abgeleitet. Hinzu kommt die Beurteilung der Schuldner aus dem Bereich der Finanzinstitute. Die Auslastung der Limite und Anlagelinien wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement sowie übergreifend durch das Konzern-Risikomanagement/Controlling überwacht.

**Sicherheitenmanagement.** Das Sicherheitenmanagement ist ein integraler Bestandteil im Kreditmanagementprozess der Württembergische Versicherung AG. An die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten legen unsere Kreditrisikocontrollingeinheiten strenge Maßstäbe an. Andere Sicherheiten werden häufig ergänzend genutzt. Um das Kontrahentenrisiko für Derivategeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem ISDA Master Agreement (ISDA = International Swaps and Derivatives Association) oder dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

**Monitoring.** Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Dabei stützen wir uns auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise.

**Risikovorsorge.** Drohenden Ausfällen aus Kundengeschäften, Kapitalanlagen oder aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

### Versicherungstechnische Risiken

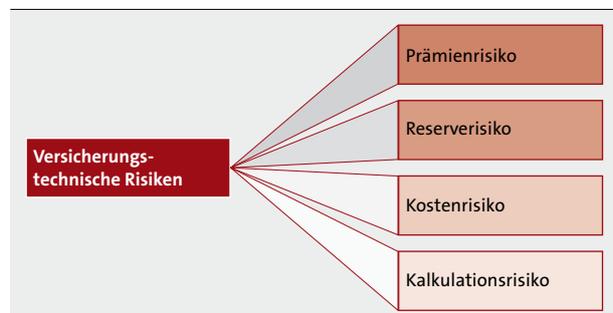
- Angemessene Schadenreservierung und ausreichender Rückversicherungsschutz.
- Positive Abwicklung: „Run-off-Risiken“ Altgeschäft Württ UK nahezu unverändert.

#### RISIKODEFINITION

Versicherungstechnische Risiken stellen für die Württembergische Versicherung AG den bedeutendsten Risikobereich dar. Sie ergeben sich in der Schaden- und Unfallversicherung aus den Prämien- und Reserverisiken. Darunter verstehen wir mögliche Verluste, die sich – bei vorab kalkulierten Prämien – aus ungewissen künftigen Entwicklungen von Schäden, Leistungen und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben.

#### VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Systematisierung



#### MARKTUMFELD

Das Jahr 2014 war von einem guten Verlauf im Schadenbereich gekennzeichnet. Der Elementarschadenaufwand ist im Jahr 2014 mit 39,4 Mio € gegenüber dem Rekordjahr 2013 mit dem größten Elementarschadensereignis in der Geschichte der Württembergische Versicherung AG unter die Schadenniveaus der vorherigen Jahre abgesunken.

## RISIKOLAGE

**Prämienrisiko.** Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu versicherungstechnischen Verlusten führen. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastrophenereignissen. Stornorisiken werden ebenfalls bei den Prämienrisiken betrachtet. Durch ein erhöhtes Stornoverhalten der Kunden kann es zu größeren Liquiditätsabflüssen als erwartet kommen. Die Veränderung der Stornoquoten in der Vergangenheit zeigt jedoch keine starken Schwankungen, sodass wir dieses Risiko derzeit als gering einstufen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung.

Die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten (Quotient der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Nettoprämien) und der Nettoabwicklungsquoten (Quotient der Nettoabwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich wie folgt dar:

	SCHADENQUOTEN	ABWICKLUNGSQUOTEN
in %		
2004	67,6	2,3
2005	68,9	5,4
2006	66,8	5,5
2007	68,1	7,9
2008	72,0	5,9
2009	63,3	9,7
2010	69,5	7,8
2011	64,4	8,7
2012	67,2	7,5
2013	74,1	6,8
2014	<b>68,5</b>	<b>4,9</b>

**Reserverisiko.** Im Fall einer nicht angemessenen Schadenreservierung besteht ein Reserverisiko. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass bei hohen Volatilitäten für Schadenleistungen die gebildeten Reserven möglicherweise nicht

ausreichen. Weiter haftet die Württembergische Versicherung AG trotz eingestellter Neuzeichnungen der Niederlassung UK für das bis einschließlich 2007 gezeichnete Geschäft. Das daraus resultierende Reserverisiko ist nahezu unverändert, aber aufgrund des Volumens an abzuwickelnden Schadenreserven in Höhe von 116,7 (Vj. 116,1) Mio € nicht unerheblich.

## STRATEGIE UND ORGANISATION

**Fokus Inlandsgeschäft.** Die Württembergische Versicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment Schaden-/Unfallversicherung für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Die eingestellten Neuzeichnungen in der Niederlassung UK der Württembergische Versicherung AG zum Ende des Jahres 2007 haben die internationale Risikoexposition unseres Unternehmens deutlich reduziert. Alle Versicherungsunternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

**Geringe industrielle Risiken.** Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden auch industrielle Risiken gezeichnet. Unsere Geschäftsausrichtung fokussiert sich auf das Gewerbe- und Privatkundengeschäft, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

**Begrenztes aktives Rückversicherungsgeschäft.** Dieses wird von der Württembergische Versicherung AG nicht mehr aktiv betrieben. Terrorrisiken wurden aus den Verträgen weitgehend ausgeschlossen oder an den Spezialversicherer Extremus weitergeleitet.

**Organisationsstruktur.** Das Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG ist eng mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling verzahnt und durch unternehmensübergreifende Gremien in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe eingebunden. Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert.

**RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING**  
**Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.** Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir ein stochastisches Modell, das auf Monte-Carlo-Simulationen basiert. Zur Simulation von Naturkatastrophenereignissen arbeiten wir mit spezialisierten Rückversicherungsunternehmen und -maklern zusammen. Diese Resultate fließen in unser stochastisches Modell ein. Das Risiko wird als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5 % ausgewiesen.

**Risikokapitalbedarf.** Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der Württembergische Versicherung AG tragen die versicherungstechnischen Risiken einen Anteil von 44,8 (Vj. 45,3) % bei. Die versicherungstechnischen Risiken standen im Jahr 2014 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

**Limitierung.** Der Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

**Tarif- und Zeichnungspolitik.** Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstzeichnungssummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird beispielsweise mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzonen sowie Risikoabschlüssen begegnet.

**Schadenmanagement.** Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Brutto-risiko.

**Rückversicherung.** Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken sowie für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken

in der Schaden- und Unfallversicherung deutlich. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst.

**Controlling.** Grundsätzlich wird die versicherungstechnische Entwicklung über ein stringentes Controlling von Prämien, Kosten, Reserven und Leistungen laufend analysiert und überwacht. Die operativen Run-off-Risiken der ehemaligen Niederlassung UK werden mittels eines Servicevertrages durch die Antares Underwriting Services Ltd. unter enger Aufsicht und Steuerung der Württembergische Versicherung AG abgewickelt. Wir überwachen die Abwicklungsrisiken durch eigene Leitung und Mitwirkung bei wesentlichen Geschäftsvorfällen vor Ort in London, externe Run-off-Reviews sowie der kontinuierlichen Prüfung der Schadenreserven.

**Reservierung.** Für eingetretene Schadenfälle bildet die Württembergische Versicherung AG rechtzeitig angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in den Einzelangaben der Bilanz erläutert.

**Aktuarielle Bewertung.** Die Reserven in der Schaden- und Unfallversicherung werden jährlich durch Aktuarer überprüft.

#### Operationelle Risiken

- Rechts- und Compliance-Risiken durch Rechtsprechung, Verbraucherschutz und Datenschutz.
- Systemrisiken aus komplexen Daten- und Systemstrukturen.
- Prozessrisiken durch konzernweite Prozessharmonisierung.

#### RISIKODEFINITION

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

#### RISIKOLAGE

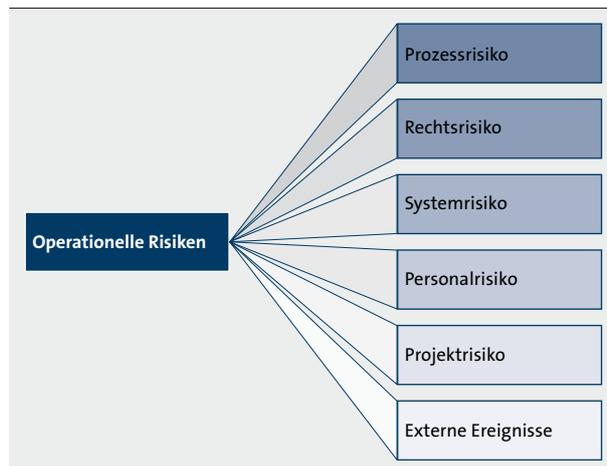
Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese quartalsweise im Rahmen der Risikoinventur ein.

**Prozessrisiko.** Unangemessene Prozessmanagementverfahren bergen das Risiko von Ineffizienzen und Prozessfehlern. Bei nicht adäquater Prozess- und Kontrollgestaltung können Folgerisiken entstehen. Das W&W-Prozessmanagementverfahren soll sicherstellen, dass die Leistungserbringung in der W&W-Gruppe speziell an den Schnittstellen von Organisationseinheiten effektiv und effizient gestaltet ist.

**Rechtsrisiko.** Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende europäische Harmonisierung und Ausweitung der Gläubiger- und Verbraucherrechte sowie von Offenlegungsanforderungen. Darüber hinaus erfordert das Bundesdatenschutzgesetz zusätzliche Anstrengungen, um das bereits erreichte Datenschutzniveau in der Württembergische Versicherung AG weiter zu optimieren. Die in der Versicherungsbranche anhängigen Rechtsverfahren können zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen.

#### OPERATIONELLES RISIKO

Systematisierung



**Systemrisiko.** Systemrisiken entstehen infolge des vollständigen beziehungsweise des teilweisen Ausfalls unserer Informationstechnik (IT-Ausfallrisiko) sowie infolge der Unangemessenheit interner Systeme, technischer Einrichtungen und Datenverarbeitungsanwendungen. Trotz bereits erreichter Erfolge in der Systemkonsolidierung erschwert es die heterogene, von Fusionen geprägte IT-Landschaft, Daten zusammenzufassen, zu analysieren und Prozessabläufe zu automatisieren. Unsere Gegenmaßnahmen besitzen hohe Priorität, um der mangelnden Kosteneffizienz zu begegnen und um die Informationsde-

fizite bezüglich bereichs- und unternehmensübergreifender Betrachtungen auszugleichen.

**Personalrisiko.** Integrationsprojekte, interne Reorganisationsvorhaben und regulatorische Neuerungen der Finanzwirtschaft verlangen unseren Mitarbeitern Bestleistungen ab und können zu erhöhten Personalauslastungen führen. Um unsere Mitarbeiter zu unterstützen, setzen wir auf ein effektives Personalmanagement.

#### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Risikominimierung und Risikoakzeptanz.** Der Vorstand der Württembergische Versicherung AG legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

**Organisationsstruktur.** Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten. Die Federführung bei der Identifizierung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig im Bereich Konzernrecht. Als zentrales Gremium für compliancerelevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert. Steuerrisiken werden von dem Bereich Konzernsteuern der W&W-Gruppe identifiziert, bewertet und gehandhabt. Auf die gestiegenen Herausforderungen an die Vertraulichkeit, Authentizität, Verfügbarkeit und Integrität unserer Datenbestände haben wir mit einer Kompetenzbündelung reagiert. Die Abteilung Kundendatenschutz und Betriebssicherheit der W&W-Gruppe sorgt für ein konzernweit einheitliches Informationssicherheits-Managementsystem, eine einheitliche Datenschutzorganisation sowie für ein Business Continuity Management mit einheitlichen Methoden und Standards. In Zusammenarbeit mit den zentralen und dezentralen Risikocontrollingeinheiten wird in den Folgejahren das Rahmenwerk für operationelle Risiken der Informationssicherheit weiterentwickelt.

#### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

**Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.** Unser ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt den Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Für diesen Risikobereich wird der Ansatz gemäß Solvency II in der ak-

tuellen Entwurfsfassung verwendet. Der für operationelle Risiken bemessene Risikokapitalbedarf verläuft entsprechend der gewählten Messmethode über Standardansätze relativ konstant.

**Risikokapitalbedarf.** Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für operationelle Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken bei der Württembergische Versicherung AG mit 4,5 (Vj. 4,9) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei. Die operationellen Risiken standen im Jahr 2014 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

**Risk-Assessment-Prozess.** Die Risikoinventare aller wesentlichen Einzelunternehmen der W&W-Gruppe, darunter auch die der Württembergische Versicherung AG, werden in einer Softwareanwendung (Risk Assessment Plus) systematisch erfasst und bewertet. Die Einzelrisiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft. Anschließend erfolgt die Überführung in eine Risikomatrix. Das operationelle Risikoprofil wird von den Risikocontrollingeinheiten konsolidiert und den Risikogremien regelmäßig zur Verfügung gestellt. Anhand der Risikoinventur werden Szenarioanalysen erstellt, um die Gefährdungslage und die Sensitivität von operationellen Risiken einzuschätzen. Die hohe organisatorische Durchdringung der Risk Assessments trägt wesentlich zur Förderung der Risikokultur in der gesamten W&W-Gruppe bei.

**Schadenfalldatenbank.** In der W&W-Gruppe sind Schadenfalldatenbanken im Einsatz, um operationelle Schadenereignisse zu erfassen und zu evaluieren. Der gruppenweite Prozess erfolgt integriert und toolunterstützt analog zur Risikoinventur (Softwareanwendung „Risk Assessment Plus“).

**Internes Kontrollsystem.** Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der W&W-Gruppe nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Softwareanwendung „Risk and Compliance Manager“ unterstützt systemtechnisch die Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation. In anderen Systemen befindliche Kontrolldokumentationen werden schrittweise in die neue Anwendung überführt. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden operationelle Risiken transparent.

**Personalmanagement.** Der Erfolg der Württembergische Versicherung AG hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeitern ab. Durch Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Um das Fluktuationsrisiko zu handhaben, analysieren wir regelmäßig die Fluktuation innerhalb der W&W-Gruppe.

**Business Continuity Management.** Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, wurden gruppenweit in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Die bereits entwickelten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen. Unser Business Continuity Management sorgt dafür, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebs die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden. Aufgesetzte Wiederherstellungspläne mildern mögliche Folgeschäden beim Eintritt von Betriebsunterbrechungsrisiken ab.

**Fraud Prevention.** Um Betrugsrisiken vorzugreifen, hat die W&W-Gruppe Maßnahmen aufgesetzt, um gesetzliche Vorgaben sowie regulatorische Anforderungen über Kontrollen und technische Sicherungssysteme einzuhalten und die Mitarbeiter für das Thema Betrugsprävention zu sensibilisieren. Durch implementierte und dokumentierte Prozesskontrollen, die fraudrelevante Handlungen vermeiden und reduzieren helfen, wird beispielsweise Reputationsschäden entgegengewirkt.

**Organisationsleitlinien.** Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Arbeitsanweisungen, Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

**IT-Risikomanagement.** Ausführliche Test- und Backup-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme bilden die Grundlage für das effektive Management von Systemrisiken. Der optimierte Einsatz unserer EDV-Systeme trägt zur Komplexitätsreduktion unserer IT-Infrastruktur bei. Das zusätzlich aufgebaute System- und Anwendungs-Know-how hilft, IT-Engpässe zu vermeiden. Ein weiterentwickeltes Informationssicherheits-Managementsystem sowie das für Systemausfälle vorgesehene Notfallmanagement minimieren das IT-Ausfallrisiko.

**Monitoring und Kooperation.** Rechtlichen und steuerlichen Risiken wird durch laufende Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung und der finanzbehördlichen Handhabung begegnet. Unsere Konzernrechtsabteilung verfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben, die Entwicklung der Rechtsprechung sowie neue Vorgaben der Aufsichtsbehörden.

### Strategische Risiken

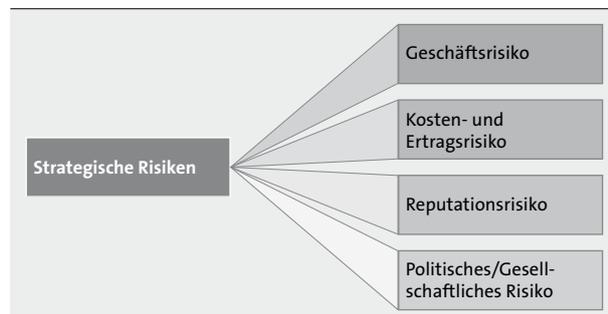
- Erhöhte Regulationskosten und steigende Eigenkapitalforderungen.
- Nachhaltiger Druck auf Erträge im Kapitalanlagebereich aufgrund historisch niedriger Kapitalmarktzinsen.

#### RISIKODEFINITION

Unter strategischen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise einem Nichterreichen der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Strategische Risiken beinhalten neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko, den Gefahren aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld auch die Risiken aus den Absatz- und Beschaffungsmärkten, Kosten- und Ertragsrisiken sowie Reputationsrisiken.

#### STRATEGISCHES RISIKO

Systematisierung



#### RISIKOLAGE

Strategische Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur wird quartalsweise die Gesamtheit aller strategischen Risiken analysiert.

**Geschäftsrisiko.** Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen sowohl an die Kapitalisierung und die Liquiditätsausstattung als auch an die Einrichtung von zusätzlichen Prozessen und Strukturen.

Die Württembergische Versicherung AG bereitet sich auf die geplanten Erweiterungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Versicherungen vor. In erster Linie betrifft dies die Umsetzung von Solvency II. Die Württembergische Versicherung AG hat begonnen, die von der Aufsicht geforderten Maßnahmen bereits in der Vorbereitungsphase zu erfüllen. Schwerpunkte liegen dabei auf der erfolgten Umsetzung des „Forward Looking Assessment of Own Risks“ (FLAOR) und der vorbereiteten Maßnahmen auf den entsprechend ab 2016 geltenden Regelprozess des „Own Risk and Solvency Assessment“ (ORSA).

**Kosten- und Ertragsrisiko.** Neben den Kostenrisiken aufgrund der oben genannten erforderlichen regulatorischen Investitionen bestehen unsere wesentlichen Ertragsrisiken aus potenziellen Unterschreitungen der geplanten wirtschaftlichen Erträge aus unseren Kapitalanlagen. Vor diesem Hintergrund stellt die Erreichung der gesetzten Renditeziele hohe Anforderungen an unsere strategische Asset Allocation sowie an unsere Front-Office-Einheiten.

**Reputationsrisiko.** Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden. Als Vorsorge-Spezialist sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Versicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

#### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Primat Existenzsicherung.** Grundsätzlich sollen nach Möglichkeit keine existenzgefährdenden Einzelrisiken eingegangen werden.

**Fokus Kerngeschäft.** Die Württembergische Versicherung AG konzentriert sich auf den nationalen Markt im Privatkunden- und Gewerbekundengeschäft und möchte durch eine umfassende und zielgruppengerechte Produktpolitik eine größere Marktdurchdringung erreichen, das vorhan-

dene Kundenpotenzial besser ausschöpfen sowie die Kundenbindung ausbauen. Hierdurch soll ein dauerhaft profitables, risikoarmes Wachstum über dem Marktdurchschnitt erzielt werden.

**Stärkungsprogramm „W&W 2015“.** Historisch niedrige Kapitalmarktzinsen, erhöhte Regulierungskosten und steigende (Eigen-)Kapitalanforderungen stellen für Finanzdienstleister eine große Herausforderung dar. Auf diese erschwerten Bedingungen hat sich die Württembergische Versicherung AG im Rahmen dieses Programms rechtzeitig eingestellt. Mit dem neuen Strategiekurs „W&W@2020“ setzen wir den nächsten Strategieschritt um. Die Ziele des Programms unterliegen aufgrund interner und externer Einflussfaktoren diversen strategischen Risiken.

**Organisationsstruktur.** Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Unsere operativen Einheiten identifizieren und bewerten Reputationsrisiken innerhalb ihrer Geschäftsprozesse. Um Rechtsverstöße zu vermeiden und aufzudecken, hat die W&W-Gruppe ein Group Compliance Committee etabliert. Unser Verhaltenskodex, zu dem wir unter anderem auch regelmäßig interne Schulungen durchführen, formuliert die wesentlichen Regeln und Grundsätze für rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten der Mitarbeiter.

#### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen internen und externen Einflussfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, strategische Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

**Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.** Wir bewerten strategische Risiken mittels ereignisbezogener Szenario-rechnungen sowie Expertenschätzungen. Deren Ergebnis-

se berücksichtigen wir geschäftsfeldübergreifend in unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell, indem wir dafür einen angemessenen Anteil am Risikodeckungspotenzial bereitstellen.

**Risk-Assessment-Prozess.** Das Risikoinventar der Württembergische Versicherung AG wird in einer Softwareanwendung systematisch erfasst und bewertet. Unsere Experten beurteilen im Rahmen der Risikoinventur die Gesamtheit aller strategischen Risiken quartalsweise.

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen. Im Zuge unseres Kapitalmanagements werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Kapitalisierungsrisiken der Württembergische Versicherung AG zu quantifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

**Emerging-Risk-Management.** Im Sinne eines Frühwarnsystems zur Identifikation von Langfrist- bzw. Megatrends dient unser Emerging-Risk-Management dazu, strategische Risiken rechtzeitig auszumachen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

#### Liquiditätsrisiken

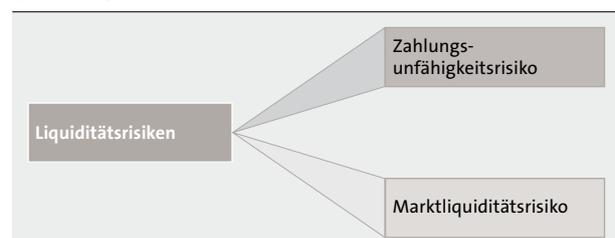
- Liquidität in vollem Umfang gesichert.

#### RISIKODEFINITION

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die dadurch entstehen können, dass liquide Geldmittel nur teurer als erwartet zu beschaffen sind (Marktliquiditätsrisiko), sowie das Risiko nachhaltig fehlender Zahlungsmittel (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), um unsere fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

#### LIQUIDITÄTSRISIKO

Systematisierung



### MARKTUMFELD

Die EZB hat ihre sehr lockere Geldpolitik im abgelaufenen Geschäftsjahr weitergeführt und den Hauptrefinanzierungssatz von einem bereits extrem niedrigen Niveau von 0,25 % zu Jahresbeginn in zwei Schritten auf aktuell 0,05 % gesenkt (Einlagensatz – 0,20 %, Spitzenrefinanzierungssatz 0,30 %). Darüber hinaus hat die EZB zum Halbjahr erstmals negative Zinsen eingeführt. Der Einlagensatz sank im Juni auf – 0,10 % und wurde im September auf – 0,20 % weiter ausgeweitet. Nicht nur der Interbankmarkt, sondern auch institutionelle Anleger, Länder, Kommunen und Gebietskörperschaften reagierten auf die Einführung der Negativverzinsung, indem sie ihre Liquiditätspolster deutlich verringerten. Auch vor dem Hintergrund einer absehbaren Forcierung der ultralockeren Geldpolitik durch die EZB wird insgesamt erwartet, dass die (Geldmarkt-)Zinsen sowie der Euro auf absehbare Zeit weiter unter Druck bleiben.

### RISIKOLAGE

**Zahlungsunfähigkeitsrisiko.** Gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen müssen jederzeit erfüllt werden können. Die Liquiditätsplanung ermöglicht die Steuerung und Sicherung der Zahlungsfähigkeit der Württembergische Versicherung AG zu jeder Zeit. Um einen eventuell kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, stehen in ausreichendem Umfang leicht liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung.

**Marktliquiditätsrisiko.** Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich wegen unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringfügigen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

### STRATEGIE UND ORGANISATION

**Prämisse Liquidität.** Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen sind dabei ständig und dauerhaft zu erfüllen. Die einge-

richteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

**Organisationsstruktur.** Die Planung und Überwachung der Liquidität wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement durchgeführt. Die Abteilung Konzern-Risikomanagement/Controlling überwacht und konsolidiert die Liquiditätspläne der W&W-Gruppe kontinuierlich. Für das gruppenweite Controlling von Liquiditätsrisiken sowie die Liquiditätssteuerung ist das Group Liquidity Committee zuständig. Die Liquiditätslage wird regelmäßig in den Sitzungen des Group Board Risk erörtert. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen veranlasst. Bekannte oder absehbare Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Ad-hoc-Berichterstattung umgehend an das Management gemeldet.

### RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

**Sensitivitäts- und Szenarioanalysen.** Im Risikobereich Liquiditätsrisiken betrachten wir bezüglich 200-jähriger Schadenereignisse regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir unter anderem die Auswirkungen veränderter Geldzuflüsse und -abflüsse analysieren. Für diese Stress-Szenarien wird auf das Vorhandensein geeigneter liquider Kapitalanlagen geachtet.

**Liquiditätsplanung.** Zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken verfügt die Württembergische Versicherung AG über ein System der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung, das mit den entsprechenden Prozessen in der W&W-Gruppe verknüpft ist. Bei der Liquiditätsplanung handelt es sich um einen rollierenden Prozess, in dem in regelmäßigen Abständen unter Zugrundelegung aktueller Entwicklungen die künftige Liquiditätslage prognostiziert wird. Neben einer auf längere Sicht ausgelegten Liquiditätsplanung erfolgen permanente Aktualisierungen und zeitnahe Adjustierungen der aufgestellten Liquiditätspläne. Aufgrund des kontinuierlichen Liquiditätsflusses bei Versicherungsbeiträgen, Kapitalanlagen und Tilgungen sind gegenwärtig keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

**Notfallmaßnahmen.** Durch Notfallpläne und die Überwachung von Liquiditätspuffern stellen wir sicher, auch außergewöhnliche Situationen bewältigen zu können.

## AUSGEWÄHLTE RISIKOKOMPLEXE

### Emerging Risks

Emerging Risks beschreiben Zustände, Entwicklungen oder Trends, die die finanzielle Stärke, die Wettbewerbsposition oder die Reputation der Württembergische Versicherung AG zukünftig signifikant in ihrem Risikoprofil beeinflussen könnten. Die Unsicherheit hinsichtlich Schadenpotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit ist in der Regel sehr hoch. Die Gefahr entsteht aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Natur.

Das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe umfasst, an den Umfang unseres Geschäftsmodells angepasst, einen Emerging-Risk-Managementprozess, an dem auch die Württembergische Versicherung AG partizipiert. Dieser soll die angemessene Identifikation von Langfrist- bzw. Megatrends sicherstellen. Emerging Risks frühzeitig wahrzunehmen, angemessen zu analysieren und adäquat zu managen begrenzt das Risiko und erschließt komparative Wettbewerbsvorteile.

Für unser Haus hat nach heutiger Einschätzung die demografische Entwicklung die größte Bedeutung und langfristig wohl die folgenreichsten Auswirkungen. Der Herausforderung, dem demografischen Wandel zu begegnen, gehört zur Kernkompetenz als „Die Vorsorge-Spezialisten“.

### Risikokonzentrationen

Unter Risikokonzentrationen verstehen wir mögliche Verluste, die sich durch kumulierte Risiken ergeben können. Wir unterscheiden zwischen „Intra“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) und „Inter“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten oder Risikobereiche hinweg). Solche Risikokonzentrationen können aus der Kombination von Risikoarten, zum Beispiel Adressrisiken, Marktpreisrisiken, versicherungstechnischen Risiken oder Liquiditätsrisiken, entstehen.

Bei der Steuerung unseres Risikoprofils achten wir in der Regel darauf, große Einzelrisiken zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben wird im Rahmen unserer Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche

angestrebt, um unsere Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken zu begrenzen. Durch Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen, die klar definierten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien im Kredit- und Versicherungsgeschäft sowie den Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität streben wir an, Risikokonzentrationen bestmöglich zu begrenzen. Im Kundengeschäft wird auf eine breit aufgestellte sowie regional diversifizierte Kundenstruktur abgezielt. Über mehrere Vertriebswege erreichen wir unsere Kunden mit einem vielfältigen Produktspektrum.

Die Württembergische Versicherung AG ist aufgrund bestehender aufsichtsrechtlicher Reglementierungen (zum Beispiel Anlageverordnungen für Versicherungen) und hoher interner Bonitätsansprüche stark im Bereich Finanzinstitute investiert. Demzufolge trägt die Württembergische Versicherung AG besonders das systemische Risiko des Finanzsektors.

Im Eigengeschäft begegnen wir Risikokonzentrationen großer oder verschiedener Anlagen bei einem Emittenten mit einem übergreifenden Anlagelinienystem. Dadurch stellen wir sicher, dass Adressrisiken der W&W-Gruppe auch unter Risikokonzentrationsaspekten adäquat überwacht werden. Wir haben ein Überwachungs- und Meldesystem eingerichtet, mit dem Risikokonzentrationen gegenüber einer einzelnen Adresse, zum Beispiel eines Emittenten, oder Risikokonzentrationen aus bestimmten Schadenereignissen oberhalb intern festgelegter Schwellenwerte dem Konzern-Risikomanagement/Controlling der W&W-Gruppe angezeigt werden.

Um Risikokonzentrationen zu erkennen, sind regelmäßig unternehmensübergreifende, interdisziplinäre Betrachtungen erforderlich, die in den etablierten Prozessabläufen nicht enthalten sind. Wir führen deshalb kontinuierlich Analysen im Rahmen von übergreifenden Workshops durch, um genau solche Risikokonzentrationen aufzuspüren und systematisch zu vermeiden.

Risikobereichsübergreifende Stress-Szenarien ermöglichen es, Risikokonzentrationen zu erfassen. Beispielsweise können abrupte Änderungen der Stresstestergebnisse Hinweise auf Risikokonzentrationen geben. Auf Produkt- und Vertriebssebene existieren umfassende Controllingmaßnahmen, um Konzentrationen zu begrenzen.

## Diversifikation

Diversifikation zwischen Regionen und Sparten unterstützt uns dabei, unsere Risiken effizient zu handhaben, weil sie den wirtschaftlichen Einfluss eines einzelnen Ereignisses beschränkt. Zudem trägt sie zu einem insgesamt relativ stabilen Ertrags- und Risikoprofil bei. Das Ausmaß des Diversifikationseffekts hängt einerseits von der Korrelation zwischen den Risiken ab und andererseits von der relativen Konzentration innerhalb eines Risikobereichs. Diversifikation verstehen wir als einen der strategischen Erfolgsfaktoren der W&W-Gruppe.

### BEWERTUNG DES GESAMTRISIKOPROFILS

Im Jahr 2014 war für die Württembergische Versicherung AG stets eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Sicherheit bedecken zu können. Die Szenariorechnungen lassen ebenfalls keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrenlage für die Württembergische Versicherung AG erkennen. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität haben wir jederzeit erfüllt.

Rückläufige Renditeaufschläge an den Staatsanleihemärkten deuten auf eine weitere Entspannung der Haushalts- und Schuldenkrise im Euroraum hin. Gleichwohl bleiben ökonomische und politische Risikofaktoren bestehen. Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die Württembergische Versicherung AG naturgemäß nicht vollständig entziehen kann. Daher verbleibt die konsequente und nachhaltige Lösung der Verschuldungskrise im Euroraum durch die Politik auch eine wichtige Voraussetzung für den kurz- und mittelfristigen Erfolg der Württembergische Versicherung AG.

Daneben kommt dem versicherungstechnischen Risiko aus Naturereignissen eine herausgehobene Bedeutung zu, dem wir durch einen spezifischen Rückversicherungsschutz begegnen.

Durch unser Geschäftsmodell bedingt, verfügen wir über eine solide und diversifizierte Liquiditätsbasis. Es ist derzeit keine Gefährdung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erkennbar. Trotz des verschärften Niedrigzinsumfeldes und verschärfter regulatorischer Anforderungen

hat sich die Württembergische Versicherung AG eine ökonomische Grundrobustheit erarbeitet. Diese zeigt sich neben der Ertragsstärke auch in einer nach wie vor ausgewogenen Risikotragfähigkeit auf Basis unseres ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells.

Bedingt durch die Einführung von Solvency II erwarten wir deutlich höhere Kapitalanforderungen, auf die wir uns intensiv vorbereitet haben. Wir stellen uns den Anforderungen einer verstärkten Regulierung, doch binden sie in erheblichem Maße finanzielle, technische und personelle Ressourcen und stellen somit erhebliche Kosten- und Ertragsrisiken dar.

Die Württembergische Versicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren. Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Versicherung AG gefährden.

### WEITERENTWICKLUNGEN UND AUSBLICK

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung.

Im Jahr 2014 wurden Optimierungen und Weiterentwicklungen im gesamten Risikomanagementprozess sowohl auf Gruppen- als auch auf Einzelunternehmensebene durchgeführt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Umsetzung der umfangreichen neuen bzw. erweiterten regulatorischen Anforderungen aus Solvency II, die für ein hohes Maß an prozessualen und organisatorischen Neuausrichtungen sorgen.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Versicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2015 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Die Anforderungen aus Solvency II werden auch in der Vorbereitungsphase, soweit diese heute ausreichend konkretisiert sind, erfüllt. Wir haben ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang

unseres Risikomanagementprozesses definiert. Dabei fokussieren wir uns auf folgende Themen:

- Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Konkretisierungen im Solvency-II-Standardmodell,
- Weiterentwicklung des Forward Looking Assessment of Own Risks (FLAOR) zum Own Risk and Solvency Assessment (ORSA),
- Optimierung und Vernetzung von Solvency-II-Reportingprozessen,
- weitere Vernetzung von Prozessen und Methoden zur Risikosteuerung,
- Etablierung eines Rahmenwerks für operationelle Risiken der Informationssicherheit und Ausbau der Szenarien,
- Etablierung von unternehmensübergreifenden Risk-Management-Kompetenzzentren,
- Optimierung der Systemarchitektur im Finanzbereich,
- Weiterentwicklung von Reporting- und Data-warehouse-Lösungen zur Optimierung von Reporting-Qualität und -Geschwindigkeit.

Insgesamt ist die Württembergische Versicherung AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

## PROGNOSEBERICHT

### Gesamtwirtschaftliche Prognose

Zuletzt wieder verbesserte Konjunkturdaten führten dazu, dass die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose für die deutsche Wirtschaft für das laufende Jahr auf nun 1,5 % angehoben hat. Ein ausgeprägter Rückgang der Energiepreise und die in den vergangenen Monaten erfolgte Abwertung des Euro sind die wichtigsten Gründe für diese erhöhte Zuversicht. Diese freundliche konjunkturelle Entwicklung stellt für die W&W-Gruppe im laufenden Jahr weiterhin ein günstiges gesamtwirtschaftliches Umfeld bereit, da die robuste Entwicklung am Arbeitsmarkt zu höheren Zuwachsraten beim verfügbaren Einkommen der Privathaushalte führen dürfte. Der finanzielle Spielraum der privaten Haushalte sollte sich damit ausweiten. Auch die Aussichten für den Bausektor bleiben insgesamt freundlich. Der private Wohnungsbau wird weiter von historisch niedrigen Hypothekenzinsen und einem steigenden Interesse der Kapitalanleger profitieren.

### Kapitalmärkte

An den europäischen Anleihemärkten ist 2015 mit anhaltend niedrigen Renditen zu rechnen. Zwar dürften aus den USA Impulse für einen Zinsanstieg kommen, da die US-Notenbank voraussichtlich Mitte 2015 ein erstes Mal den Leitzins anheben wird. Jedoch wird die konjunkturelle Erholung in der EWU weiterhin zu schwach sein, um an den europäischen Anleihemärkten einen nennenswerten Renditeanstieg auszulösen. Zudem wird die Europäische Zentralbank (EZB) weiterhin mittels einer extrem expansiven Geldpolitik die Zinsen auf einem historisch niedrigen Niveau verankern.

Die europäischen Aktienmärkte dürften auch 2015 unter dem Einfluss gegenläufiger Kursfaktoren stehen. Auf der einen Seite spricht die konjunkturelle Erholung in den Industrieländern für ein positives Geschäftsumfeld und damit für steigende Unternehmensgewinne. Das Börsenumfeld weist somit günstige Rahmenbedingungen auf. Zudem wird die EZB ihre Geldpolitik auch künftig extrem expansiv ausrichten. Das daraus resultierende Niedrigzinsumfeld sollte das Interesse der Anleger an Aktien hoch halten. Auf der anderen Seite haben aber einzelne Indizes in Europa, darunter der DAX in Deutschland, im Vorjahr

bereits neue historische Rekordstände erreicht, was darauf hinweist, dass sich ein Großteil der positiven Aussichten bereits in den Aktienkursen widerspiegelt. Zusätzlich könnten anhaltende geopolitische Spannungen zu Kursrückschlägen führen. Im Ergebnis ist 2015 mit deutlichen Kursschwankungen zu rechnen. Per Saldo sind in der Gesamtjahressicht moderate Kurszuwächse an den europäischen Aktienmärkten zu erwarten.

### Branchenausblick

Auf dem Schaden-/Unfallversicherungsmarkt herrschen aufgrund des schwierigen Konjunkturfelds verhaltene Erwartungen über eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung im Jahr 2015. Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sowie reale Kaufkraftgewinne werden sich im kommenden Geschäftsjahr jedoch günstig auf die Nachfrage auswirken. Aufgrund der zeitversetzten Auswirkungen der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung wird im gewerblich-industriellen Geschäft für 2015 mit einer Geschäftsentwicklung auf Vorjahresniveau gerechnet.

Grenzen für weiteres Wachstum existieren durch den bereits erreichten hohen Grad der Marktdurchdringung in vielen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung. Darüber hinaus beeinflusst das allgemeine Wirtschaftswachstum die Geschäftsentwicklung. Aufgrund der geringeren konjunkturellen Dynamik rechnet der GDV<sup>1</sup> für 2015 mit einer etwas geringeren Steigerung des Beitragsaufkommens in Schaden/Unfall von etwa 2,5 %.

In der Sparte Kraftfahrtversicherung dürften sich die hohen Zuwachsraten der vergangenen Jahre abschwächen. Für 2015 prognostiziert der GDV ein Beitragswachstum von 3,0 %. Auch in der privaten Sachversicherung wird aufgrund geringerer Summenanpassungsmöglichkeiten ein etwas schwächeres Beitragswachstum als in den beiden Vorjahren erwartet. Vor dem Hintergrund weiterer Deckungserweiterungen im Elementarschadenbereich wird insgesamt mit einem Plus von 4,0 % gerechnet. In den Sparten Allgemeine Haftpflichtversicherung und Rechtsschutzversicherung wird marktweit ein Wachstum von 1,5 % bzw. 2,5 % prognostiziert.

1 Alle Zahlen des Abschnitts aus „Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft des GDV“ vom November 2014.

## Künftige Geschäftsentwicklung

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Wir sind mit 2,0 % p. a. von einem etwas höheren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts ausgegangen. Darüber hinaus unterstellen wir moderat ansteigende Zinsen und Aktienkurse.

In der Kompositversicherung streben wir entsprechend der Branchenentwicklung ein Bestandswachstum an. Dieses Wachstum wird sich in einer positiven wertorientierten Nettovertriebsleistung auf Höhe des Vorjahres zeigen.

Die Combined Ratio (netto) wird unter dem strategischen Ziel von 96 % erwartet. Das Geschäftsjahr 2014 war durch einen sehr guten Schadenverlauf geprägt. Im Jahr 2015 wird weiterhin mit einem soliden Schadenverlauf gerechnet.

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt von einer hohen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen. Für 2015 erwarten wir aufgrund einer wieder geringeren Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen und eines steigenden Kapitalanlageergebnisses ein wesentlich höheres Ergebnis vor Steuern von rund 100 Mio €.

Für unsere Prognosen unterstellen wir stabile Schadenregulierungskosten und keine außerordentlichen Kapitalmarktereignisse. Eine positive Schadenentwicklung würde daher eine Chance für das Ergebnis darstellen. Deutlich über unseren Annahmen liegende Schäden würden das Segmentergebnis gefährden. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der Zins- und Aktienkursentwicklung sowie Adressausfallrisiken.

## Gesamtaussage

Für die künftige Entwicklung stellen die anhaltend niedrigen Zinsen, der zunehmende Aufwand für die Umsetzung gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie steigende Eigenkapitalanforderungen weiterhin eine große Herausforderung für die gesamte Finanzdienstleistungsbranche und damit auch für die Württembergische Versicherung AG dar. Mit „W&W 2015“ haben wir unsere Stabilität weiter ausgebaut und die Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit der W&W-Gruppe gestärkt.

Darüber hinaus werden wir uns mit dem neuen, an „W&W 2015“ anschließenden Strategiekurs „W&W@2020“ in den nächsten Jahren den wachsenden Einflüssen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten und dem Wunsch unserer Kunden nach einem einfachen Produktangebot stellen. Beide Themen werden auch im Mittelpunkt des Investitionskurses in den nächsten Jahren stehen.

Im Neugeschäft profitieren wir von unseren leistungsstarken Ausschließlichkeitsvertrieben sowie der Zusammenarbeit mit Maklern. Gemeinsam können wir in der W&W-Gruppe ein Potenzial von über 40 Millionen Kunden mit unseren attraktiven Produkten erreichen. Wir wollen das profitable Privatkunden- und Firmenkundengeschäft weiter ausbauen sowie den Kraftfahrtbestand auf stabilem Niveau halten.

Bei voraussichtlich wieder geringeren Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen sowie einem höheren Kapitalanlageergebnis rechnen wir für 2015 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 100 Mio €.

Neben den bereits genannten Herausforderungen können weitere Risiken, wie extreme Schäden oder besondere Kapitalmarktereignisse sowie politische Unsicherheit, unser Jahresergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

## VORBEHALT BEI ZUKUNFTSAUSSAGEN

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

## SONSTIGE ANGABEN

### Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Versicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG hält 100 % unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG (WH). Geschäftsbeziehungen zwischen der Wüstenrot Holding AG und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Zwischen der Württembergische Vertriebservice GmbH für Makler und freie Vermittler (WVMV) und der Württembergische Versicherung AG gibt es seit 1. Januar 2009 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, in dem sich die WVMV zur Gewinnabführung an die Württembergische Versicherung AG verpflichtet.

Zur Anlage in alternative Investments, insbesondere in den Bereichen Private Equity, erneuerbare Energien und Infrastruktur, wurde am 5. November 2014 die WürttVers Alternative Investments GmbH (WVAI) gegründet. Zwischen der Württembergische Versicherung AG und der WVAI wurde am 10. Dezember 2014 ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Für die Württembergische Versicherung AG selbst existiert seit dem Jahr 1999 ein Beherrschungsvertrag mit der W&W AG, der im Jahr 2005 durch einen Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG ergänzt wurde.

Mit der W&W AG, der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG,

der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, der Karlsruher Lebensversicherung AG, der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, der W&W Informatik GmbH, der W&W Service GmbH, der Württembergische Vertriebservice GmbH, der Altmark Versicherungsmakler GmbH, der Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, der Württfeuer Beteiligungs-GmbH, der Württembergische Immobilien AG, der Württembergische KÖ 43 GmbH, der Asset Management GmbH, der W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH, der W&W Europe Life Limited, der W&W Advisory Dublin Ltd, der W&W Produktion GmbH, der Wüstenrot Immobilien Gesellschaft mbH, der Wüstenrot Grundstücksverwertungsgesellschaft mbH, der Miethaus und Wohnheim GmbH i. L. und der Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung. Die Vergütung für die Asset Management GmbH erfolgt dagegen volumenabhängig.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen worden, in dem die Dienstleistungen einschließlich der Leistungsabrechnung nach dem Vollkostenprinzip geregelt sind.

Unser Jahresabschluss wird in den Teilkonzernabschluss der W&W AG und in den Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG einbezogen. Somit liegen gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon aufgenommen sind ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts, kleinere Teile des inländischen Versicherungsgeschäfts sowie das an deutsche Marktpools in Rückdeckung gegebene Geschäft.

## Mehrjähriger Vergleich

		2014	2013
<b>Ergebnisrechnung</b>			
Beitragseinnahmen (brutto)	in Mio €	1 580,6	1 523,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	876,2	911,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f. e. R.)	in Mio €	344,9	338,8
Schadenrückstellungen in % der Beiträge (f. e. R.)		134,1	132,4
Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt in % der Beiträge (f. e. R.)		168,3	163,1
<b>Versicherungsbestand</b>			
Anzahl Verträge	in Tsd	8 362	8 299
<b>Schäden</b>			
Anzahl Schadenmeldungen	in Tsd	536	586
<b>Kapitalanlagen</b>			
	in Mio €	2 428	2 366
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/GEWINNABFÜHRUNG</b> <sup>4</sup>	in Mio €	55,8	85,0
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	in Mio €	109,3	109,3
Rücklagen	in Mio €	153,3	153,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen <sup>5</sup>	in Mio €	—	—
Eigenkapital in % der verdienten Beiträge (f. e. R.) <sup>3</sup>		20,5	21,3
<b>Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen</b> <sup>1</sup>			
		4 387	4 691
<b>Dividende/Gewinnabführung</b> <sup>4</sup>			
Ausschüttung	in Mio €	55,79	85,00

1 Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember nach Verträgen.

2 Ab 2007 Württembergische Versicherung AG nach Fusion mit Karlsruher Versicherung AG.

3 Vor Absetzung der noch nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen.

4 Ab 2005 Gewinnabführungsvertrag.

5 Im Rahmen der Umstellung auf BilMoG zum 01. Januar 2010 Auflösung von sonstigen Rückstellungen über die Gewinnrücklagen gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB.

	2012	2011	2010	2009	2008	2007 <sup>2</sup>	2006	2005
	1 476,8	1 379,8	1 324,1	1 304,8	1 286,9	1 474,2	1 391,9	1 370,7
	807,7	724,9	752,3	675,2	787,7	802,4	692,9	703,0
	322,4	315,6	315,0	301,0	315,9	340,1	295,1	289,5
	130,3	138,6	148,7	151,5	162,2	144,4	138,2	138,6
	165,1	171,4	181,6	186,6	199,0	186,1	180,4	176,3
	8 232	7 954	7 784	7 695	7 635	7 671	6 254	6 267
	555	543	546	526	528	570	446	456
	2 360	2 324	2 351	2 450	2 411	2 491	2 242	2 100
	78,4	99,4	75,5	144,3	50,9	45,1	24,7	21,8
	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3
	153,3	153,3	153,3	151,6	151,6	151,6	151,6	151,6
	—	—	1,7	—	—	—	—	—
	21,9	23,3	24,3	24,5	23,9	22,1	25,1	25,6
	4 874	5 080	5 295	5 477	5 899	6 093	4 515	4 508
	78,36	99,44	75,51	144,26	50,93	45,08	24,74	21,83



---

# JAHRESABSCHLUSS

---

54	Bilanz
58	Gewinn- und Verlustrechnung
60	Anhang
60	Erläuterungen zum Jahresabschluss
67	Erläuterungen Aktiva
74	Erläuterungen Passiva
77	Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung
80	Ergänzende Angaben
85	Einzelangaben Aktiva
86	Einzelangaben Passiva
87	Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung
90	Anlage zum Anhang

---

## BILANZ

### AKTIVA

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 <sup>1</sup>		31	2
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	88 492		90 340
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		158 701		143 520
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		30 000		25 000
3. Beteiligungen		129 386		123 048
			318 087	291 568
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		742 897		689 922
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	367 008		314 905
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5	15 400		13 619
4. Sonstige Ausleihungen	6	695 944		736 511
5. Einlagen bei Kreditinstituten		196 241		224 613
6. Andere Kapitalanlagen	7	3 002		3 002
			2 020 492	1 982 572
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft			1 252	1 981
			2 428 323	2 366 461
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	8			
1. Versicherungsnehmer		28 218		27 159
2. Versicherungsvermittler		27 812		17 946
			56 030	45 105
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			34 384	29 893
Davon an verbundene Unternehmen 30 051 (Vj. 32 948) Tsd €				
III. Sonstige Forderungen	9		164 625	128 621
Davon an verbundene Unternehmen 135 932 (Vj. 93 583) Tsd €			255 039	203 619
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 683 393</b>	<b>2 570 082</b>

<sup>1</sup> Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang ab „Erläuterungen Aktiva“.

## AKTIVA

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 683 393</b>	<b>2 570 082</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte <span style="float: right;">10</span>		12 903		13 255
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		34 860		35 078
Davon bei verbundenen Unternehmen 17 024 (Vj. 14 840) Tsd €			47 763	48 333
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		21 451		21 872
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten <span style="float: right;">11</span>		931		852
			22 382	22 724
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b> <span style="float: right;">12</span>			<b>5 717</b>	<b>6 687</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>2 759 255</b>	<b>2 647 826</b>

## BILANZ

### PASSIVA

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital 13				
a) Gezeichnetes Kapital	109 312			109 312
b) Davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	53 660			53 660
		55 652		55 652
II. Kapitalrücklage 14		76 694		76 694
III. Gewinnrücklagen 15				
Andere Gewinnrücklagen		76 557		76 557
			208 903	208 903
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b> 16			90 000	90 000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b> 17				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	127 074			126 166
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17 248			16 961
		109 826		109 205
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	66			62
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10			9
		56		53
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2 244 473			2 234 679
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	529 537			605 697
		1 714 936		1 628 982
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		302 034		245 606
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	31 584			28 570
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 429			4 882
		26 155		23 688
			2 153 007	2 007 534
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 451 910</b>	<b>2 306 437</b>

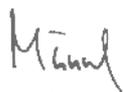
## PASSIVA

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 451 910</b>	<b>2 306 437</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		8 056		19 494
II. Sonstige Rückstellungen <b>18</b>		61 486		63 921
			69 542	83 415
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			125	124
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber <b>19</b>				
1. Versicherungsnehmern	53 285			46 291
2. Versicherungsvermittlern	33 686			29 310
		86 971		75 601
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		17 398		5 087
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 12 540 (Vj. 1 834) Tsd €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten <b>20</b>		133 294		177 157
Davon aus Steuern 18 313 (Vj. 19 093) Tsd € Im Rahmen der sozialen Sicherheit 1 (Vj. 1) Tsd € Gegenüber verbundenen Unternehmen 92 084 (Vj. 113 048) Tsd €			237 663	257 845
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten <b>21</b></b>			15	5
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>2 759 255</b>	<b>2 647 826</b>

**UNFALL- UND HAFTPFLICHTVERSICHERUNG**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 124 088 Tsd € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz) erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Juli 1992 genehmigten und am 21. Januar 1997 ergänzten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 3. Februar 2015



Verantwortlicher Aktuar  
Daniel Männle

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2014 bis 31.12.2014	1.1.2014 bis 31.12.2014	1.1.2014 bis 31.12.2014	1.1.2013 bis 31.12.2013
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	22			
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	1 580 574			1 523 388
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	301 458			292 653
		1 279 116		1 230 735
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	- 908			- 664
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	287			412
		- 621		- 252
			1 278 495	1 230 483
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	23		1 435	1 842
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 497	1 705
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 087 035			1 144 950
bb) Anteil der Rückversicherer	273 955			304 257
		813 080		840 693
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	24			
aa) Bruttobetrag	- 8 422			192 460
bb) Anteil der Rückversicherer	- 71 562			121 670
		63 140		70 790
			876 220	911 483
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 4		84
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 2 466		- 1 935
			- 2 470	- 1 851
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	25	430 162		422 630
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		85 253		83 790
			344 909	338 840
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 493	6 239
<b>8. ZWISCHENSUMME</b>			<b>52 335</b>	<b>- 24 383</b>
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 56 428	41 275
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 4 093	16 892
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>- 4 093</b>	<b>16 892</b>

<i>in Tsd €</i>	1.1.2014 bis 31.12.2014	1.1.2014 bis 31.12.2014	1.1.2014 bis 31.12.2014	1.1.2013 bis 31.12.2013
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>- 4 093</b>	<b>16 892</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 1 768 (Vj. 9 728) Tsd €		10 749		16 767
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen 7 964 (Vj. 7 577) Tsd €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10 159			8 798
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	71 819			73 486
		81 978		82 284
c) Erträge aus Zuschreibungen <b>26</b>		9 869		15 879
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen <b>27</b>		27 254		8 888
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		16		38
		129 866		123 856
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	9 082			5 141
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen <b>28</b>	12 189			22 225
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen <b>29</b>	7 138			1 016
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	3			—
		28 412		28 382
		101 454		95 474
3. Technischer Zinsertrag		1 435		1 842
			100 019	93 632
4. Sonstige Erträge <b>30</b>		213 600		238 264
5. Sonstige Aufwendungen <b>31</b>		256 062		270 116
			- 42 462	- 31 852
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			53 464	78 672
7. Außerordentliche Aufwendungen <b>32</b>		3 568		3 568
8. Außerordentliches Ergebnis			- 3 568	- 3 568
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <b>33</b>		- 10 159		- 9 933
10. Sonstige Steuern		4 269		84
			- 5 890	- 9 849
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			55 786	84 953
12. Jahresüberschuss			—	—

## ANHANG

### Erläuterungen zum Jahresabschluss

#### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA

##### Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standardsoftware – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

##### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und es wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungskosten. Die Abschreibungen bei den Grundstücken betreffen alle das Anlagevermögen.

##### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

##### Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

##### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

- Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden grundsätzlich mit ihrem Rücknahmepreis bewertet.

#### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

#### Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

In der Position Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden Forderungen erfasst, für die insbesondere Pfandrechte an Grundstücken gestellt wurden. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abweichend hiervon werden diese Forderungen gemäß § 341 c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

#### Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden ebenfalls nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt analog zu den Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen.

#### Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

#### Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

### Wertberichtigungen, strukturierte Produkte, Bewertungseinheiten, Zeitwertermittlungen

Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und direkt vom Buchwert in Abzug gebracht.

Sofern bei nachrangigem Bankkapital in Form von Namenspapieren in den Bilanzpositionen Sonstige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen (nicht fungible Schuldtitel mit Verlustbeteiligung wie Namensgenussrechte oder stille Beteiligungen) Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung (z. B. Nennwertreduzierungen) bestehen und entsprechend der Nachrangigkeit sowie der Ausgestaltung der individuellen Bedingungen mit einer Nennwertherabsetzung zu rechnen ist, erfolgt eine Abschreibung in Höhe der erwarteten Nennwertherabsetzung. Wurden in den Vorjahren aufgrund einer Nennwertherabsetzung Abschreibungen durchgeführt, werden bei diesen Positionen Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen, wenn aufgrund der aktuellen Informationslage von einer ganzen oder teilweisen Wiederauffüllung des Nennwerts auszugehen ist.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Darlehen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert.

Zinsswaps werden ausschließlich mit den zugrunde liegenden Forderungen und Wertpapieren zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt gemäß § 254 HGB nach der „Einfrierungsmethode“. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließende effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst. Wertänderungen, die aus Ineffektivitäten resultieren, werden gemäß der Allgemeinen Bewertungsgrundsätze gemäß § 252 ff. HGB bilanziert.

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Investmentfonds sowie Rentenpapieren abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Auf fremde Währung laufende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Stichtagskursen bewertet. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt.

Als Zeitwert von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten, zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Investmentzertifikate werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

### Übrige Aktiva

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und in dem Posten Sonstige Forderungen enthaltene rückständige Zinsen und Mieten werden zu Nominalwerten erfasst. Aktuelle Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und ebenso wie die Einzelwertberichtigungen aktivisch abgesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten angesetzt. Im Gegensatz zum Vorjahr haben wir das Ausfallrisiko der Rückversicherer in Form einer pauschalen Wertberichtigung nicht nur bei den Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern ausgewiesen, sondern den Teil, der die Rückversichereranteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen für Versicherungsfälle betrifft, auf der Passivseite abgesetzt. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Das Sachanlagevermögen – Vermögenswerte mit einem Netto-Anschaffungswert über 1 000 € – wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer gemäß amtlicher AfA-Tabellen.

Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 150 € und bis zu 1 000 € werden entsprechend der steuerlichen Regelung im Zugangsjahr voll aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgt mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital, das den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB und damit mangels anderer Bewertungsmethoden dem beizulegenden Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB entspricht.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag, in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr nach Pauschalsätzen, unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In den Sparten Transport und Einheit sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit erfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf

der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft werden nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Für die noch unbekanntenen Fälle wurde eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten und Einheit wird im direkten deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung auf der Basis mathematisch ermittelter Erwartungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre eines Zeichnungsjahres unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen vorgenommen. Ab dem fünften Abwicklungsjahr wird die Schadenreserve auf Basis der Einzelschadenreserven unter Berücksichtigung von Nachlaufprämien und Nachlaufschäden ermittelt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen werden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden mit den Erwartungswerten bilanziert und von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß Steuererlass vom 22. Februar 1973. In den Zweigen Transport und Einheit werden Pauschalverfahren für die ersten vier Jahre eines Zeichnungsjahres praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers wird dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Berechnung der Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB erfolgt entsprechend dem Verhältnis der im Geschäftsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Rückzahlungen zu den Beitragseinnahmen des Vorjahres. Die Rückstellung für den Tarif Unfall 60 plus für den

im Alter steigenden Schadenbedarf wird je versicherte Person aktuariell ermittelt. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

### Andere Rückstellungen

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Biometrische Faktoren inklusive Fluktuation werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumswendungen werden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G, Zins 3,65 %, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und werden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit Sätzen zwischen 1 % und 2 % berücksichtigt. Der Zins entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

### Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betreffen das passive Rückversicherungsgeschäft der Londoner Niederlassung.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

### WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umsätze des Auslandsgeschäfts buchen wir in fremder Währung. Die Forderungen und

Verbindlichkeiten des Vorjahres und die Bilanzposten per Bilanzstichtag rechnen wir zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind mit demselben Kurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus dem Vorjahr übernommenen Beitragsüberträge und Schadenreserven werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag neu bewertet. Die Währungsschwankungen hierzu weisen wir als Umrechnungskursgewinne und -verluste aus.

Die bei den Kapitalanlagen in fremder Währung geführten Posten bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip in Euro. Daneben befolgen wir das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung. Soweit danach Wertpapiere in fremder Währung zur Abdeckung bestimmter versicherungstechnischer Verpflichtungen in fremder Währung gehalten werden, sind sie zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Aufwendungen und Erträge des nicht versicherungstechnischen Bereichs werden zu Tageskursen am Abrechnungstag angesetzt.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste sind im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten II. 4. bzw. Posten II. 5. ausgewiesen, wobei solche innerhalb der gleichen Währung saldiert sind.

Bei Wertpapierzugängen werden als Anschaffungskosten der sich aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt ergebende Betrag in Euro und als Börsenwert der sich aus Wertpapier- und EZB-Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag ergebende Betrag in Euro zugrunde gelegt. Auch die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenmittelkurs.

Bei Beteiligungen und auf Fremdwährung lautenden Private-Equity-Engagements ergeben sich die Anschaffungskosten unter Zugrundelegung des Devisenkurses zum Anschaffungszeitpunkt. Bei der Folgebewertung haben wir für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Aufwendungen und Erträge werden zu Tageskursen am Abrechnungstag angesetzt.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Fremdwährungskapitalanlagen, die nicht zur kongruenten Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen zum 31. Dezember dienen, erfolgt innerhalb der Erträge bzw. der Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

#### **PERIODENGERECHTE BUCHUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN**

In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2013 Beitragseinnahmen in Höhe von 1 235 Tsd € erfasst.

## Erläuterungen Aktiva

### A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (1) <sup>1</sup>

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für DV-Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

### B. KAPITALANLAGEN

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

#### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (2)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 22 (Vj. 23) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 88 492 (Vj. 90 340) Tsd €. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 120 555 (Vj. 117 645) Tsd €.

Im Berichtszeitraum wurde ein Objekt veräußert. Neuzugänge waren nicht zu verzeichnen.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 4 362 (Vj. 4 514) Tsd €.

Von unserem Immobilienbestand sind Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 73 894 Tsd € konzerngenutzt und mit einem Bilanzwert von 262 Tsd € eigengenutzt.

#### II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (3)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB im Anhang in der „Anlage zum Anhang“ dargestellt. In der Anteilsbesitzliste sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die Württembergische Versicherung AG mindestens 20 % der Anteile besitzt.

#### III. Sonstige Kapitalanlagen

##### 2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE (4)

Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen. In den im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ aufgeführten Kursgewinnen aus Währungsumrechnung sind 2 977 Tsd € aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren enthalten, während im Vorjahr Kursverluste in Höhe von 1 097 Tsd € anfielen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Währungsschwankungen bei den Posten Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

##### 3. HYPOTHEKEN-, GRUNDSCHULD- UND RENTENSCHULDFORDERUNGEN (5)

Am Ende des Berichtsjahres lag ein noch anhängiges Zwangsversteigerungsverfahren im Hypothekenbereich vor.

<sup>1</sup> Siehe in den Kapiteln Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung.

**4. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN (6)**

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2013
Namenschuldverschreibungen	369 924	389 931
Schuldscheinforderungen und Darlehen	304 015	324 604
Übrige Ausleihungen	22 005	21 976
<b>GESAMT</b>	<b>695 944</b>	<b>736 511</b>

In den übrigen Ausleihungen ist ein nicht börsenfähiger Genussschein über 10 005 (Vj. 9 976) Tsd € enthalten.

**6. ANDERE KAPITALANLAGEN (7)**

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2013
Stille Beteiligungen in sonstigen Unternehmen	3 000	3 000
Genossenschaftsanteile	2	2
<b>GESAMT</b>	<b>3 002</b>	<b>3 002</b>

**ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN**

In dieser Position sind enthalten:

**BEWERTUNGSRESERVEN**

	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWERTUNGSRESERVEN NACH LASTEN <sup>1</sup>	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWERTUNGSRESERVEN NACH LASTEN <sup>1</sup>
in Tsd €	2014	2014	2014	2013	2013	2013
<i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	88 492	120 555	32 063	90 340	117 645	27 305
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	158 701	168 737	10 036	143 520	153 694	10 174
<i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>	30 000	30 791	791	25 000	25 408	408
<i>Beteiligungen</i>	129 386	198 716	69 330	123 048	173 520	50 472
<i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	742 897	779 447	36 550	689 922	712 193	22 271
<i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	367 008	381 256	14 248	314 905	319 748	4 843
<i>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>	15 400	16 777	1 377	13 619	14 792	1 173
<i>Sonstige Ausleihungen</i>						
Namenschuldverschreibungen	369 924	441 133	71 209	389 930	443 662	53 732
Schuldscheinforderungen und Darlehen	304 015	379 286	75 271	324 604	370 398	45 794
Übrige Ausleihungen	22 005	22 408	403	21 977	18 840	- 3 137
<i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	196 241	196 260	19	224 613	224 626	13
<i>Andere Kapitalanlagen</i>	3 002	3 098	96	3 002	2 491	- 511
<i>Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft</i>	1 252	1 252	—	1 981	1 981	—
<b>GESAMT</b>	<b>2 428 323</b>	<b>2 739 716</b>	<b>311 393</b>	<b>2 366 461</b>	<b>2 578 998</b>	<b>212 537</b>
<i>Buchwert aller Kapitalanlagen in %</i>			<b>12,82</b>			<b>8,98</b>

1 Nettobetachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

**§ 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:**

Bei den übrigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 12 000 Tsd € liegen die Marktwerte um 718 Tsd € unter den Buchwerten. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da von keiner dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

### § 285 Nr. 19 HGB – ANGABEN ZU NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN DERIVATEN FINANZINSTRUMENTEN

DERIVATIVES FINANZ- INSTRUMENT/GRUPPIERUNG	ART	NOMINAL	BEIZULEGENDER ZEITWERT	ANGEWANDTE BEWERTUNGS- METHODE	BUCHWERT UND BILANZPOSTEN <sup>1</sup>
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
währungsbezogene Geschäfte	Devisen- termingeschäft	279 009	– 2 299	Discounted- Cashflow- Methode	– 2 368

<sup>1</sup> Die derivativen Finanzinstrumente sind keinem konkreten Bilanzposten zugeordnet, da es sich um schwebende Geschäfte handelt.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert aufgrund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Wertes eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür i. d. R. nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird dieses trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

### Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

#### 1. ANGABEN ZU GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFTEN

ART DER GEBILDETEN BEWERTUNGSEINHEIT	ART DES ABGESICHERTEN RISIKOS	ART DER EINBEZOGENEN VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE, SCHULDEN UND NICHT BILANZIERTEN SCHWEBENDE GESCHÄFTE		BUCHWERT DER EINBEZOGENEN GRUND- GESCHÄFTE	HÖHE DER ABGESICHERTEN RISIKEN <sup>1</sup> (NOMINAL)
				in Tsd €	in Tsd €
Mikro-Hedge	Zinsänderungs- risiko	Renten (GG), Swaps (SG)		9 155	– 986

<sup>1</sup> Entspricht der Summe der aus den Sicherungsbeziehungen resultierenden unterlassenen Abwertungen von Vermögensgegenständen sowie den unterlassenen Bildungen von Drohverlustrückstellungen.

## 2. ANGABEN ZUR EFFEKTIVITÄT DER BEWERTUNGSEINHEITEN

	IN WELCHEM UMFANG GLEICHEN SICH DIE GEGENLÄUFIGE ZAHLUNGS- STRÖME AUS	IN WELCHEM ZEITRAUM GLEICHEN SICH DIE GEGENLÄUFIGE ZAHLUNGS- STRÖME AUS	ANGABE ZUR METHODE DER ERMITTLUNG DER WIRKSAMKEIT DER BEWER- TUNGSEINHEIT
GEGENLÄUFIGE ZAHLUNGSSTRÖME GLEICHEN SICH AUS – GRÜNDE, DASS GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFT DEM GLEICHEN RISIKO AUSGESETZT SIND			
GG + SG: ident. nominal, Laufzeit, Zinstermin und Festzinssatz	weitgehend	bis Fälligkeit der GG	prospektiv: Critical Term Match (CTM)/ retrospektiv: kumulative Dollar-Offset- Methode

### Erläuterungen Abkürzungen

GG = Grundgeschäft

SG = Sicherungsgeschäft

CTM = Critical Term Match-Methode

### Definition Critical Term Match-Methode:

Wenn im Falle perfekter Mikro-Hedges alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments übereinstimmen (beispielsweise Währung, nominal, Laufzeit, identischer Festzinssatz bei Swaps) und alle nicht übereinstimmenden Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (beispielsweise kreditrisikobedingte Wertänderungen von Grund- und/oder Sicherungsinstrument) den nicht in die Bewertungseinheit einbezogenen Wertkomponenten zugeordnet werden, reicht der Vergleich dieser Parameter für die prospektive und retrospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit aus (CTM). Der CTM impliziert die Annahme, dass sich die zukünftigen Wertveränderungen aufgrund dieser Voraussetzungen effektiv ausgleichen.

### Definition Mikro-Hedge:

Unter einer Mikro-Sicherungsbeziehung wird hierbei die Absicherung eines einzelnen Grundgeschäftes durch ein einzelnes Sicherungsgeschäft verstanden.

## ANGABEN NACH § 285 Nr. 26 HGB

FONDSNAME	ANLAGEZIEL	ZERTIFIKATS- WERT NACH § 36 INVG	BUCHWERT	DIFFERENZ ZUM BUCHWERT	FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR ERFOLGTE AUSSCHÜT- TUNGEN
in Tsd €					
LBBW AM-567	Gemischte Fonds (bis 70 %)	133 283	133 283	—	3 311
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds	Rentenfonds	197 026	178 839	18 187	4 038
LBBW AM-EMB2	Rentenfonds	136 644	132 360	4 284	5 226
LBBW AM-WV P&F	Gemischte Fonds (bis 70 %)	45 887	44 890	997	901
LBBW AM Cove. Call USA Fund	Aktienfonds	57 213	46 617	10 596	618
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 2	Rentenfonds	110 967	109 602	1 365	2 003
W&W Flexible Premium II Fund	Gemischte Fonds (bis 70 %)	33 231	30 259	2 972	185

Alle Fonds sind ohne Beschränkung hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

**C. FORDERUNGEN****I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (8):****1. VERSICHERUNGSNEHMER**

Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 404 (Vj. 1 836) Tsd € gebildet worden.

**2. VERSICHERUNGSVERMITTLER**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler betragen 27 812 (Vj. 17 947) Tsd €.

### III. Sonstige Forderungen (9)

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2013
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiter und Vertreter	476	479
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	1 389	1 375
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	4 590	8 008
Steuererstattungsansprüche	9 186	12 255
Rückständige Zinsen und Mieten	83	83
Übrige sonstige Forderungen	12 968	12 838
Forderungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	135 933	93 583
<b>GESAMT</b>	<b>164 625</b>	<b>128 621</b>

Die übrigen sonstigen Forderungen enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete, umlegbare Betriebskosten in Höhe von 340 (Vj. 352) Tsd €.

## D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

### I. Sachanlagen und Vorräte (10)

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 636 (Vj. 431) Tsd € abgeschrieben. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 1 000 € wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Dabei wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von 296 Tsd € vorgenommen.

## E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (11)

Hier sind im Wesentlichen das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen mit 572 (Vj. 638) Tsd € sowie das Disagio aus den begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten mit 168 (Vj. 170) Tsd € ausgewiesen.

## F. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG (12)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 4 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 19 710 (Vj. 22 175) Tsd € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände in Höhe von 13 993 (Vj. 15 488) Tsd € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 5 717 (Vj. 6 687) Tsd €.

## Erläuterungen Passiva

### A. EIGENKAPITAL

#### I. Eingefordertes Kapital (13)

Die ausstehende Einlage in Höhe von 53 660 Tsd € ist nicht eingefordert.

#### a) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital ist gemäß § 5 der Satzung eingeteilt in:

	Stück	in Tsd €
Auf den Namen lautende Stückaktien, voll eingezahlt	72 000	1 843
Auf den Namen lautende Stückaktien, mit 50 % Einzahlung	4 198 000	107 469
<b>GESAMT</b>	<b>4 270 000</b>	<b>109 312</b>

#### II. Kapitalrücklage (14)

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

#### III. Gewinnrücklagen (15)

#### ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB wurden im Jahr 2010 1 674 Tsd € aus der Auflösung von Rückstellungen in die Gewinnrücklagen eingestellt.

### B. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN (16)

Am 14. Juli 2005 hat die Württembergische Versicherung AG fest- und variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen ohne Endfälligkeit mit Schuldnerkündigungsrecht nach zehn Jahren im Gesamtnennbetrag von 60 Mio € begeben. Die Schuldverschreibungen haben eine Stückelung von je 1 000 €, die kleinste übertragbare Einheit beträgt 50 000 €.

Vom Begebungstag bis zum 27. Juli 2015 werden die Schuldverschreibungen jährlich mit 5,25 % verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung werden die Schuldverschreibungen vom 27. Juli 2015 an vierteljährlich rückwirkend mit einem Zinssatz, basierend auf dem EURIBOR für Dreimonats-Einlagen in Euro zuzüglich einer Marge von 3 %, verzinst. Die Emittentin hat das Recht, Zinsen aufzuschieben für den Fall, dass auf der jährlichen Hauptversammlung der Emittentin unmittelbar vor diesem Zinszahlungstag für keine Aktiengattung der Emittentin eine Dividende festgesetzt wurde und

- die Emittentin nach den Regeln eines Gewinnabführungsvertrags keinen Gewinn abgeführt und keine freiwilligen Rücklagen gebildet hat,
- die Emittentin keinen Jahresüberschuss im Sinne des Handelsgesetzbuchs ausgewiesen hat.

Aufgeschobene Zinsen sind kumulativ.

Die nachrangige Schuldverschreibung wird im Freiverkehr Frankfurt gehandelt. Es gelten die Anleihebedingungen vom Juli 2005.

Am 7. Juli 2010 wurde ein weiteres nachrangiges festverzinsliches Schuldscheindarlehen über 30 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Das Darlehen wird bezogen auf den Nennbetrag mit jährlich 5,869 % verzinst.

### C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (17)

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Anhang unter „Einzelangaben Passiva“ dargestellt.

### D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

#### II. Sonstige Rückstellungen (18)

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2013
Altersteilzeit	8 121	9 576
Restrukturierungsmaßnahmen	2 812	5 533
Aufwendungen für den Jahresabschluss	861	879
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	9 258	8 817
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	14 366	13 795
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	14 581	15 037
Aufwendungen für Herstellungsaufwendungen am Grundbesitz	114	25
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	591	139
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	2 966	3 146
Rechtliche Risiken	235	286
Zinsaufwand nach § 233 a AO	237	3 140
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	7 343	3 527
<b>GESAMT</b>	<b>61 485</b>	<b>63 921</b>

Die Rückstellung für Altersteilzeit beinhaltet ab 2010 den Teil, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenzsicher ausfinanziert ist.

Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für Versorgungszusagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die Rückdeckungsversicherungen werden mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Position Altersteilzeit ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2013
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	22 114	25 064
Davon mit dem Deckungskapital der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig <sup>1</sup>	13 993	15 488
<b>ANSATZ</b>	<b>8 121</b>	<b>9 576</b>

1 Der Zeitwert des Deckungskapitals entspricht den Anschaffungskosten.

## F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber (19):

#### 1. VERSICHERUNGSNEHMERN

Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

#### 2. VERSICHERUNGSVERMITTLERN

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern belaufen sich auf 33 686 (Vj. 29 310) Tsd €.

### III. Sonstige Verbindlichkeiten (20)

in Tsd €	31.12.2014	31.12.2013
Steuern	18 313	19 093
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	138	204
Führungsfremdgeschäft	345	642
Abrechnungsverbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	—	3
Verbindlichkeiten aus Lastschriftinzug	19	7 773
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	22 395	36 394
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92 084	113 048
<b>GESAMT</b>	<b>133 294</b>	<b>177 157</b>

Im Geschäftsjahr wurden Betriebskostenvorauszahlungen in Höhe von 481 (Vj. 479) Tsd € abgegrenzt und in der Position Sonstige Verbindlichkeiten erfasst.

#### RESTLAUFZEITEN DER VERBINDLICHKEITEN

Es handelt sich überwiegend um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 266 (Vj. 266) Tsd €.

## G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (21)

Von dem ausgewiesenen Betrag entfallen u. a. 3 (Vj. 5) Tsd € auf das Disagio bei Namensschuldverschreibungen und 12 (Vj. —) Tsd € auf im Voraus empfangene Zinsen.

## Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

### I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

#### 1. Verdiente Beiträge f. e. R. (22)

Die Beiträge sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt. Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 579 834 (Vj. 1 522 667) Tsd €. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen 601 (Vj. 526) Tsd €. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist im Anhang unter „Anlage zum Anhang“ aufgeführt.

#### 2. Technischer Zinsertrag f. e. R. (23)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitrags-Deckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

#### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt.

#### b) VERÄNDERUNG DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (24)

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich aufgrund ihrer Ungewissheit Abwicklungsgewinne f. e. R. in Höhe von 80 604 (Vj. 106 469) Tsd €. Eine Spartenauflgliederung ist im Lagebericht enthalten.

#### 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

##### a) BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (25)

Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ dargestellt. Die Abschlussaufwendungen betragen 137 914 (Vj. 134 449) Tsd €, die Verwaltungsaufwendungen 292 248 (Vj. 288 180) Tsd €.

## II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

### 1. Erträge aus Kapitalanlagen

#### c) ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN (26)

In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Währungskursgewinne von 133 (Vj. 175) Tsd € enthalten. Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

#### d) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (27)

in Tsd €	2014	2013
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19	13
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	—
Beteiligungen	16 571	572
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1</sup>	5 870	824
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	—	3 477
Einlagen bei Kreditinstituten	10	23
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4 780	3 979
<b>GESAMT</b>	<b>27 254</b>	<b>8 888</b>

<sup>1</sup> Davon Währungskursgewinne 1 300 (Vj. -) Tsd €.

### 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

#### b) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN (28)

Diese Position enthält außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB in Höhe von 2 072 (Vj. 2 355) € Tsd, von denen auf Beteiligungen 2 001 (Vj. 2 355) Tsd € und auf Grundstücke 71 (Vj. —) Tsd € entfallen. Die Währungskursverluste betragen 112 (Vj. 5) Tsd €.

#### c) VERLUSTE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (29)

in Tsd €	2014	2013
Grundstücke	—	11
Verbundene Unternehmen	2	1
Beteiligungen	1 347	17
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 011	30
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere <sup>1</sup>	2 778	794
Einlagen Kreditinstitute	—	163
<b>GESAMT</b>	<b>7 138</b>	<b>1 016</b>

<sup>1</sup> Davon Währungskursverluste 9 (Vj. -) Tsd €.

#### 4. Sonstige Erträge (30)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen 12 226 (Vj. 12 914) Tsd €, sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.) 156 908 (Vj. 180 904) Tsd €, Währungskursgewinne 17 313 (Vj. 8 757) Tsd €, Erträge aus Altersversorgung 13 628 (Vj. 15 737) Tsd €, Erträge aus Auflösung der sonstigen Rückstellungen 2 442 (Vj. 5 292) Tsd €.

#### 5. Sonstige Aufwendungen (31)

##### ALS WESENTLICHE POSTEN FALLEN AN:

in Tsd €	2014	2013
Provisionsabgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	21 483	22 775
Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)	155 493	179 494
Jahresabschlusskosten	1 386	1 413
Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren	1 569	1 335
Zinsaufwand aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	538	760
Zinszuführung zur Pensionsrückstellung	27 448	15 093
Währungskursverluste	16 943	8 976
Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten	4 913	4 912
Aufwendungen für Altersversorgung	12 030	15 718
Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:		
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	468	496
Projekte	3 075	7 968

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend wurden Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 351 Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

#### 7. Außerordentliche Aufwendungen (32)

Aufgrund der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf BilMoG werden folgende Beträge im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen:

in Tsd €	2014	2013
Aus Dienstleistungsverrechnung weiterbelastete Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen (1/15-Aufwand)	3 568	3 568

## 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (33)

Die Steuerposition in Höhe von 10 159 Tsd € enthält neben ausländischen Ertrag- und Quellensteuern einen steuerlichen Ertrag von 12 800 Tsd € aus der Auflösung der Körperschaftsteuerrückstellung sowie der Gewerbesteuerrückstellung aufgrund der Beendigung der Betriebsprüfung für die Jahre 2004 – 2009.

## Ergänzende Angaben

### PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd €	2014	2013
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	245 233	234 553
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	35 985	38 295
Löhne und Gehälter	177 435	177 210
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	34 543	36 727
Aufwendungen für Altersversorgung	17 577	28 471
<b>GESAMT</b>	<b>510 773</b>	<b>515 256</b>

### ARBEITNEHMER

Anzahl <sup>1</sup>	2014	2013
Innendienst	2 366	2 416
Außendienst	994	1 064
Gewerbliche	–	–
Auszubildende	180	205
<b>GESAMT</b>	<b>3 540</b>	<b>3 685</b>

<sup>1</sup> Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

### GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS, DES VORSTANDS UND FRÜHEREN VORSTANDS SOWIE DIESEN PERSONENGRUPPEN GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 238 (Vj. 241) Tsd €, die der Vorstandsmitglieder 1 069 (Vj. 1 162) Tsd €. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 336 Tsd €. Für frühere Vorstände bestanden im Geschäftsjahr Pensionsverpflichtungen in Höhe von 17 338 (Vj. 14 994) Tsd €. Gegenüber Vorstandsmitgliedern bestanden am Bilanzstichtag keine Kreditforderungen. Gegenüber einem Mitglied des Aufsichtsrats bestand eine Darlehensforderung von 32 Tsd € mit einem Zinssatz von 4,34 %; getilgt wurden im Berichtsjahr 2 Tsd €.

### **BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN**

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

### **AUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER**

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Angaben des W&W-Konzernabschlusses enthalten.

### **HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Kommanditanteile belaufen sich am Bilanzstichtag auf 67 988 Tsd €. Davon betreffen 7 085 Tsd € verbundene Unternehmen.

Mit Vertrag vom Dezember 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der W&W AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Württembergische Versicherung AG in Höhe von 378 533 Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die W&W AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der alten HGB-Berechnung und der neuen Berechnung gemäß BilMoG (mit Zins 5,25 %) ergibt, betrug zum 1. Januar 2010 58 395 Tsd €. Dieser Wert wird seither jährlich in Höhe von einem Fünftel den Pensionsrückstellungen bei der W&W AG zugeführt. Somit bestand zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung von 38 930 Tsd €.

Aus der Verpfändung von Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben nach § 8 a Altersteilzeitgesetz bestehen Verpflichtungen in Höhe von 19,7 (Vj. 22,2) Mio €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilien-Leasingverträgen betragen zurzeit circa 73 Tsd € pro Monat. Darüber hinaus bestehen noch geringfügige Verpflichtungen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für Sachanlagen.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden im Jahr 2015 Aufwendungen in Höhe von 147,9 Mio € erwartet.

Im Rahmen des Verkaufs der Württembergische U.K. Limited im Jahr 2008 sind wir finanzielle Verpflichtungen in einem geschäftsüblichen Umfang eingegangen.

Mit dem Verkauf eines Erbbaurechts haben wir gegenüber dem Erwerber eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische und unwiderrufliche Bürgschaft übernommen. Die Bürgschaft ist am 28. Februar 2014 erloschen.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,2 Mio € je Schadenfall bzw. 1,5 Mio € pro Jahr.

Im Rahmen der Kraftfahrt-Treue-Aktion 2015 erhielten langjährige Kraftfahrt-Kunden im Jahr 2014 persönliche Gutscheine über jeweils 100 € Selbstbehalt-Reduktion für Teil- und Vollkasko-Schäden, die zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 31. Dezember 2015 entstehen werden. Der Versand von 210 867 Gutscheinen entspricht einer finanziellen Verpflichtung von 21,1 Mio €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

#### KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die W&W AG, Stuttgart, hat uns mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der W&W AG, Stuttgart, in deren Konzernabschlüsse unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Damit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB vor.

Zu den im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zählen insbesondere das Verbot der Bildung einer Schwankungsrückstellung sowie der Ansatz bestimmter Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert, während das HGB einheitlich eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorsieht. Die Zeitwertbewertung für die Finanzanlagen in der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ist dabei grundsätzlich erfolgsneutral.

Stuttgart, den 13. Februar 2015

Norbert Heinen

Dr. Wolfgang Breuer

Dr. Michael Gutjahr

Jens Wieland

## Aufsichtsrat

### **DR. ALEXANDER ERDLAND**

#### **VORSITZENDER**

Vorsitzender des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### **UWE ILZHÖFER<sup>1</sup>**

#### **STELLVERTRETENDER VORSITZENDER**

Vorsitzender des Betriebsrats  
Württembergische Versicherung AG/  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Direktion Stuttgart

### **NICOLÉ BENZINGER-HENZLER<sup>1</sup>**

Bank- und Bausparkassenkauffrau  
Württembergische Versicherung AG  
Gewerkschaftsmitglied  
DHV – Die Berufsgewerkschaft e. V.

### **WOLFGANG DAHLEN<sup>1</sup>**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats  
Württembergische Versicherung AG/  
Württembergische Lebensversicherung AG

### **HÜLYA DOGAN<sup>1</sup>**

Gewerkschaftssekretärin  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di  
Bezirk Stuttgart

### **PROF. DR. NADINE GATZERT**

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und  
Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg

### **JOCHEN HALLER**

Leitender Geschäftsführer der IHK  
Bezirkskammer Ludwigsburg

### **GISBERT HASENFUSS<sup>1</sup>**

Gebietsdirektor Böblingen  
Württembergische Versicherung AG

### **ULRICH KRAFT**

Geschäftsführender Gesellschafter  
KRAFT Baumanagement GmbH

### **HANS PETER LANG**

(ab 29. Juli 2014)

Mitglied der Geschäftsführung  
W&W Asset Management GmbH

### **HUBERT SEBOLD<sup>1</sup>**

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats  
Württembergische Versicherung AG/  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Standort Karlsruhe

### **DR. JAN MARTIN WICKE**

(bis 30. April 2014)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

### **DR. HEIKO WINKLER**

Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände  
Westfälische Provinzial Versicherung AG,  
Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG,  
Provinzial NordWest Holding AG

<sup>1</sup> Arbeitnehmervereinerinnen und -vertreter.

## Vorstand

### **NORBERT HEINEN – VORSITZENDER**

Ausschließlichkeitsvertrieb

### **DR. WOLFGANG BREUER**

Komposit

Vertrieb Makler

Aktuariat & Rückversicherung

### **DR. MICHAEL GUTJAHR**

Finanzen

Personal

Controlling/Risikomanagement

### **RUTH MARTIN**

(bis 31. März 2014)

### **JENS WIELAND**

(ab 1. Januar 2014)

IT

Operations

Kunden- und Vermittlerservice

Einkauf

## Einzelangaben Aktiva

### ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

	BILANZ- WERTE 2013	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN <sup>1</sup>	ABSCHREI- BUNGEN	BILANZ- WERTE 2014
<i>in Tsd €</i>							
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2	33	—	—	—	4	31
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	90 340	406	—	116	—	2 137	88 493
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	143 520	15 039	—	161	303	—	158 701
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25 000	30 000	—	25 000	—	—	30 000
3. Beteiligungen	123 048	28 452	—	21 457	1 343	2 001	129 385
<b>4. SUMME B.II.</b>	<b>291 568</b>	<b>73 491</b>	<b>—</b>	<b>46 618</b>	<b>1 646</b>	<b>2 001</b>	<b>318 086</b>
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	689 922	143 005	—	87 346	4 570	7 254	742 897
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	314 905	123 523	—	77 259	6 508	669	367 008
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	13 619	4 160	—	2 379	—	—	15 400
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	389 931	—	—	20 000	121	128	369 924
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	324 604	36	—	20 625	—	—	304 015
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—	—	—	—	—
d) Übrige Ausleihungen	21 976	28	—	—	—	—	22 004
5. Einlagen bei Kreditinstituten	224 613	—	—	31 312	2 940	—	196 241
6. Andere Kapitalanlagen	3 002	—	—	—	—	—	3 002
<b>7. SUMME B.III.</b>	<b>1 982 572</b>	<b>270 752</b>	<b>—</b>	<b>238 921</b>	<b>14 139</b>	<b>8 051</b>	<b>2 020 491</b>
<b>GESAMT</b>	<b>2 364 482</b>	<b>344 682</b>	<b>—</b>	<b>285 655</b>	<b>15 785</b>	<b>12 193</b>	<b>2 427 101</b>

1 Die Zuschreibungen enthalten Währungskursgewinne in Höhe von 5 916 Tsd €, die in der Gewinn- und Verlustrechnung bei dem Posten Sonstige Erträge ausgewiesen sind.

## Einzelangaben Passiva

### C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN <sup>1</sup>

	BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE		SCHWANKUNGRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	166 384	145 118	—	—	185 486	163 832
Haftpflichtversicherung	486 048	441 162	58 499	64 074	573 897	534 458
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 042 492	1 002 499	80 847	79 626	1 139 868	1 097 871
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	45 618	67 334	47 296	23 715	102 872	100 420
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	43 053	46 572	23 696	19 376	74 099	73 023
Verbundene Hausratversicherung	15 923	13 954	—	—	30 420	28 662
Verbundene Gebäudeversicherung	72 340	118 608	22 109	—	120 234	143 248
Sonstige Sachversicherungen	73 888	101 398	46 012	34 317	140 219	155 639
	205 204	280 532	91 817	53 693	364 972	400 572
Transport- und Luftfahrtversicherung	21 939	21 799	6 234	6 170	29 638	28 892
Rechtsschutzversicherungen	151 325	142 312	10 937	15 313	175 642	171 223
Sonstige Versicherungen	52 741	50 518	6 404	3 015	60 134	54 410
<b>GESAMT</b>	<b>2 171 751</b>	<b>2 151 274</b>	<b>302 034</b>	<b>245 606</b>	<b>2 632 509</b>	<b>2 551 678</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	72 722	83 405	—	—	72 722	83 405
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2 244 473</b>	<b>2 234 679</b>	<b>302 034</b>	<b>245 606</b>	<b>2 705 231</b>	<b>2 635 083</b>

<sup>1</sup> Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Passiva“.

## Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung<sup>1</sup>

	GEBUCHTE BRUTTO-BEITRÄGE		VERDIENTE BRUTTO-BEITRÄGE		VERDIENTE NETTO-BEITRÄGE	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	129 397	127 085	129 531	127 590	109 960	108 351
Haftpflichtversicherung	188 128	180 488	188 464	180 048	159 027	151 896
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	398 294	384 042	398 241	383 872	337 045	324 800
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	282 686	272 695	282 718	272 576	234 429	224 867
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	63 145	60 509	62 959	60 441	36 401	35 151
Verbundene Hausratversicherung	86 121	84 428	86 341	84 802	72 789	71 594
Verbundene Gebäudeversicherung	143 298	133 681	142 197	132 519	113 497	104 287
Sonstige Sachversicherungen	147 204	141 784	146 798	141 632	99 270	96 052
	439 768	420 402	438 295	419 394	321 957	307 084
Transport- und Luftfahrtversicherung	17 942	17 468	17 943	17 468	14 767	14 386
Rechtsschutzversicherungen	102 087	99 629	102 232	100 192	86 886	85 212
Sonstige Versicherungen	21 671	21 053	21 640	21 058	14 041	13 615
<b>GESAMT</b>	<b>1 579 973</b>	<b>1 522 862</b>	<b>1 579 064</b>	<b>1 522 198</b>	<b>1 278 112</b>	<b>1 230 211</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	601	526	601	526	383	272
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1 580 574</b>	<b>1 523 388</b>	<b>1 579 665</b>	<b>1 522 724</b>	<b>1 278 495</b>	<b>1 230 483</b>

<sup>1</sup> Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung“.

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		RÜCKVERSICHERUNGS- SALDO <sup>1</sup>	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	63 683	56 809	46 258	45 129	- 2 374	- 3 350
Haftpflichtversicherung	116 650	71 049	63 552	62 123	- 2 082	- 5 849
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	360 664	364 508	69 828	70 236	11 360	8 142
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	207 182	291 792	57 285	57 862	- 3 765	57 595
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	32 490	55 482	18 036	17 590		
Verbundene Hausratversicherung	36 064	37 532	31 664	30 764		
Verbundene Gebäudeversicherung	99 208	214 939	40 381	37 838		
Sonstige Sachversicherungen	78 396	154 734	52 491	51 301		
	246 158	462 687	142 572	137 493	- 14 075	158 083
Transport- und Luftfahrtversicherung	12 581	13 399	6 395	6 242	- 283	949
Rechtsschutzversicherungen	70 440	56 504	35 346	34 357	1 037	- 977
Sonstige Versicherungen	11 249	22 126	8 811	8 988	- 697	3 455
<b>GESAMT</b>	<b>1 088 607</b>	<b>1 338 874</b>	<b>430 047</b>	<b>422 430</b>	<b>- 10 879</b>	<b>218 048</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	- 9 994	- 1 464	115	200	- 2 646	- 572
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1 078 613</b>	<b>1 337 410</b>	<b>430 162</b>	<b>422 630</b>	<b>- 13 525</b>	<b>217 476</b>

<sup>1</sup> Aus Sicht der Württembergische Versicherung AG.

	VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (VOR SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)		VERÄNDERUNG DER SCHWANKUNGSRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHER RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (NACH SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	17 542	22 748	—	—	17 542	22 748
Haftpflichtversicherung	6 151	41 138	5 575	6 141	11 726	47 279
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 20 266	- 41 980	- 1 222	18 688	- 21 488	- 23 292
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14 429	- 19 634	- 23 580	4 186	- 9 151	- 15 448
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	4 232	- 2 307	- 4 320	5 709	- 88	3 402
Verbundene Hausratversicherung	13 619	15 423	—	—	13 619	15 423
Verbundene Gebäudeversicherung	2 683	- 29 751	- 22 109	—	- 19 426	- 29 751
Sonstige Sachversicherungen	9 385	- 11 617	- 11 695	5 851	- 2 310	- 5 766
	29 919	- 28 252	- 38 124	11 560	- 8 205	- 16 692
Transport- und Luftfahrtversicherung	- 1 738	- 1 301	- 63	28	- 1 801	- 1 273
Rechtsschutzversicherungen	- 2 293	8 429	4 375	- 151	2 082	8 278
Sonstige Versicherungen	758	- 6 748	- 3 389	823	- 2 631	- 5 925
<b>GESAMT</b>	<b>44 502</b>	<b>- 25 600</b>	<b>- 56 428</b>	<b>41 275</b>	<b>- 11 926</b>	<b>15 675</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	7 833	1 217	—	—	7 833	1 217
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	52 335	- 24 383	- 56 428	41 275	- 4 093	16 892

## ANLAGE ZUM ANHANG

### ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE

in Stück	31.12.2014	31.12.2013
Unfallversicherung	717 570	721 395
Haftpflichtversicherung	1 184 673	1 180 206
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 645 061	1 630 964
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 172 498	1 163 097
Feuer- und Sachversicherung		
Feuerversicherung	165 838	160 522
Verbundene Hausratversicherung	747 586	750 850
Verbundene Gebäudeversicherung	459 534	456 853
Sonstige Sachversicherungen	887 784	863 952
	2 260 742	2 232 177
Transport- und Luftfahrtversicherung	23 474	22 732
Rechtsschutzversicherungen	674 958	664 276
Sonstige Versicherungen	683 509	683 909
<b>GESAMT</b>	<b>8 362 485</b>	<b>8 298 756</b>

## ANTEILSBESITZLISTE

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	ANTEIL AM KAPITAL	ANTEIL AM KAPITAL INDIREKT	WÄHRUNG	BILANZ-STICHTAG	EIGENKAPITAL <sup>1</sup>	ERGEBNIS NACH STEUERN <sup>1</sup>
	in %	in %			in €	in €
<b>Deutschland</b>						
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2013	1 543 226	175 295
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2013	219 165	160 714
Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft, Stuttgart	100,00		€	31.12.2014	10 387 898	34 549
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG	25,00		€	Neu-investment 28.08.2014		
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2014	99 423 101	1 620 940
Württembergische KÖ 43 GmbH, Stuttgart	0,00	94,00	€	31.12.2014	23 323 810	1 046 087
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2014	100 037	23 343
Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler, Stuttgart <sup>2</sup>	100,00		€	31.12.2014	74 481	—
WürttVers. Alternative Investments GmbH, Stuttgart <sup>2</sup>	100,00		€		25 000	—
<b>Frankreich</b>						
Württembergische France Immobilière SARL, Straßburg	0,00	100,00	€	30.09.2014	15 017 818	1 346 440
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100,00		€	30.09.2014	44 765 806	1 673 652
<b>Irland</b>						
BlackRock NTR Renewable Power Fund plc	22,39		US\$	31.12.2013	18 857 000	-1 501 000

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 Ergebnisabführungsvertrag vorhanden.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

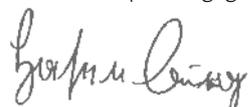
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 11. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer



Wehrle  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern zusammen. Es bestehen drei Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss und der Vermittlungsausschuss. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Darüber hinaus sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung.

Im Jahr 2014 fanden seitens des Prüfungsausschusses insgesamt zwei Sitzungen und eine Telefonkonferenz statt. Der Personalausschuss trat zu zwei ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Vermittlungsausschuss hielt keine Sitzung ab. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Risikolage der Gesellschaft berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand besprach mit dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie mit dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten. Dem Prüfungsausschuss wurden die strategische Asset Allocation und die Kapitalanlagerichtlinien zur Genehmigung vorgelegt. Der Vorstand informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen.

Einen Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Versicherung AG bildete in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit dem Strategie-Programm „W&W 2015“, dessen Ergebniseffekt bereits im Jahre 2014 nahezu erreicht werden konnte, sowie den nächsten Strategie-Schritt „W&W@2020“. Gegenstand der Aufsichtsratstätigkeiten war zudem die strategische Ausrichtung des Unternehmens und des Geschäftsfelds Versicherung zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die zunehmende Regulierung und verändertes Kundenverhalten standen dabei im Fokus der Erörterung.

Zudem war die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr ein wesentliches Thema im Aufsichtsrat. Dabei wurden die Entwicklung der Bewertungsreserven sowie die Risikotragfähigkeit eingehend erörtert. In diesem Zusammenhang informierte der Vorstand eingehend über die Vorbereitungen zu Solvency II und die Eigenkapitalplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat eingehend die operative Planung 2015 und die weitere Mittelfristplanung im Hinblick auf das Programm „W&W 2015“.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit zentralen Fragen der Corporate Governance und setzte sich eingehend mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinander. Den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter nahm der Aufsichtsrat zur Kenntnis.

Anfang 2015 fand die letzte Effizienzprüfung der Aufsichtsratsstätigkeiten statt.

Weiterhin erstreckte sich die Berichterstattung des Vorstands auf aktuelle Personalthemen.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus stand die Prüfungsgesellschaft für Fragen sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. März 2015 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. März 2015 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 26. März 2015 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Mit Ablauf des 31. März 2014 ist Frau Ruth Martin aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.

Im Zuge dieses Ausscheidens erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands mit Wirkung zum 1. April 2014.

Eine weitere Zustimmung zur Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2015 beschlossen.

Mit Ablauf des 30. April 2014 hat Herr Dr. Jan Martin Wicke sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. Juli 2014 wurde Herr Hans Peter Lang mit sofortiger Wirkung in den Aufsichtsrat gewählt.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte gab es im Jahr 2014 nicht.

Das vergangene Jahr 2014 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 26. März 2015

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alexander Erdland', written in a cursive style.

Dr. Alexander Erdland  
Vorsitzender

## Glossar

### AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

#### (AUCH: VERWALTUNGSKOSTEN)

Diese beinhalten Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Diese Aufwendungen umfassen sämtliche Versicherungsleistungen, bereits bezahlte, aber auch zurückgestellte. Sie enthalten nicht nur Leistungen für Fälle, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, sondern auch das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre.

### BEITRAGSEINNAHMEN

- Brutto: vor Abzug der Rückversicherung.
- Netto: nach Abzug der Rückversicherung.
- Für eigene Rechnung (f. e. R.): nach Abzug der Rückversicherung.
- Gebuchte Beitragseinnahmen: Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres.
- Verdiente Beitragseinnahmen: Anteile der gebuchten Beitragseinnahmen, die auf den Versicherungsschutz des Geschäftsjahres entfallen.

### BEITRAGSÜBERTRÄGE

Hier handelt es sich um Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind.

### BRUTTO/NETTO

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherungsanteile (→ Rückversicherung, → Eigenbehalt).

### COMBINED RATIO

#### (ENGLISCH FÜR KOMBINIERTE SCHADEN-/KOSTEN- QUOTE)

Sie bezeichnet das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien.

### DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

#### (AUCH: DECKUNGSKAPITAL)

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung, ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

### EIGENBEHALT (AUCH: SELBSTBEHALT)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben wird, sondern den der Erstversicherer selbst – für eigene Rechnung (f. e. R.) – trägt.

### ERSTVERSICHERUNG

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

### EXTENDED COVERAGE

Diese Sachversicherung – auch „EC-Versicherung“ – bietet eine erweiterte Deckung, indem zusätzliche Gefahren zur Feuerversicherung, wie zum Beispiel Streik, Aussperrung, Leitungswasser, Sturm und Überschwemmung, eingeschlossen sind.

### INDIREKTES GESCHÄFT

Das von einem Versicherungsunternehmen in Rückdeckung übernommene Geschäft.

### JAHRESBESTANDSBEITRAG

Der Jahresbestandsbeitrag beinhaltet den (Jahres-)Beitrag des Versicherungsbestandes (neue und bestehende Verträge) zum Stichtag.

### KAPITALANLAGEN

Die Versicherer haben das zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angesammelte Vermögen nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher, rentabel und liquide anzulegen. Sie sind dabei zu einer angemessenen Mischung und Streuung der Anlagen verpflichtet.

**KOSTENQUOTE**

Darunter versteht man den prozentualen Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den verdienten Beiträgen.

**NETTO-VERTRIEBSLEISTUNG**

Die Netto-Vertriebsleistung beinhaltet das am Jahresbestandsbeitrag gemessene Neugeschäft inklusive Ersatzgeschäft und Umdeckung abzüglich Storno.

**RORAC (RETURN ON RISK ADJUSTED CAPITAL)**

Return on Risk Adjusted Capital ist eine Kennzahl zur Messung des Ertrags unter Berücksichtigung des eingesetzten Risikokapitals.

**RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (AUCH: SCHADENRÜCKSTELLUNG)**

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung).

**RÜCKVERSICHERUNG**

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

**SCHADENAUFWAND**

Zahlungen und Rückstellungen für angefallene Schäden einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung.

**SCHADENBEDARF**

Der Schadenbedarf ist der durchschnittliche Schadenaufwand pro Risiko innerhalb eines Jahres. Den Begriff Schadenbedarf findet man in der Beitragskalkulation wieder.

**SCHADENDURCHSCHNITT**

Der Schadendurchschnitt ist der durchschnittliche Schadenaufwand (gezahlt und zurückgestellt) pro Schadenfall.

**SCHADENHÄUFIGKEIT**

Die Schadenhäufigkeit wird in Promille gemessen. Die Schadenhäufigkeit erfasst, wie viele Schäden in einem Jahr auf tausend versicherte Risiken kommen.

**SCHADENQUOTE**

Sie ergibt sich aus dem prozentualen Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an den verdienten Beiträgen.

**SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Sie wird nach amtlich festgelegten, versicherungsmathematisch begründeten Methoden berechnet.

**SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT (AUCH: DIREKTES GESCHÄFT)**

Damit bezeichnet man das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Geschäft. Bietet der Erstversicherer aufgrund eines Vertrages einer anderen Versicherungsgesellschaft Deckung, so hat er als Zessionar dieses Geschäft als in Rückdeckung übernommenes Geschäft oder indirektes Geschäft auszuweisen.

**SELBSTBEHALT/SELBSTBEHALTQUOTE**

Dies ist der Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben und vom Erstversicherer voll getragen wird. Die Selbstbehaltquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung zu den Brutto-Beitragseinnahmen.

**SOLVABILITÄT**

Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung einer Gesellschaft mit Eigenmitteln. Nach § 53 c des VAG (Versicherungsvertragsgesetz) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge freie, unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Solvabilitätsspanne bemisst sich nach dem gesamten Geschäftsumfang und wird aus den jährlichen Beiträgen und dem durchschnittlichen Schadenaufwand abgeleitet.

**STRESSTEST**

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – wie zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

**UNTERVERSICHERUNG**

Die Versicherungssumme ist kleiner als der (Neu-)Wert aller versicherten Sachen. Dies führt, auch bei Teilschäden, zu entsprechenden Entschädigungskürzungen.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS**

Dies ist das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft, im Wesentlichen Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge.

**WERTORIENTIERTE NETTOVERTRIEBSLEISTUNG (WON)**

Hier wird das Neu- und Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandsstornos jeweils nach Jahresbestandsbeitrag der einzelnen Versicherungssparten mit einem Faktor gewichtet.

**ZEDENT**

Erstversicherer, Partner eines Rückversicherungsvertrages im übernommenen (indirekten) Geschäft.

**ZEICHNUNGSPOLITIK**

Von der Unternehmensleitung festgelegte Grundsätze, nach denen Risiken zu bestimmten Beiträgen und Bedingungen übernommen werden.

---

# IMPRESSUM UND KONTAKT

---

## HERAUSGEBER

### WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

70163 Stuttgart

Telefon 0711 662-0

[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

### SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

### GESAMTHERSTELLUNG

W&W Service GmbH, Stuttgart

## INVESTOR RELATIONS

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter [www.ww-ag.com/finanzberichte](http://www.ww-ag.com/finanzberichte) zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: [ir@ww-ag.com](mailto:ir@ww-ag.com)

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

